

WILHELMSHAVEN

Östliche Südstadt

Gestaltungsleitlinie und
Gestaltungsfibel



BONER + PARTNER
ARCHITECTEN STADTPLANER INGENIEURE

STADT
WILHELMS
HAVEN



Wilhelmshaven Östliche Südstadt



Teil 1

GESTALTUNGSLEITLINIE

Teil 2

GESTALTUNGSFIBEL



Wilhelmshaven Östliche Südstadt

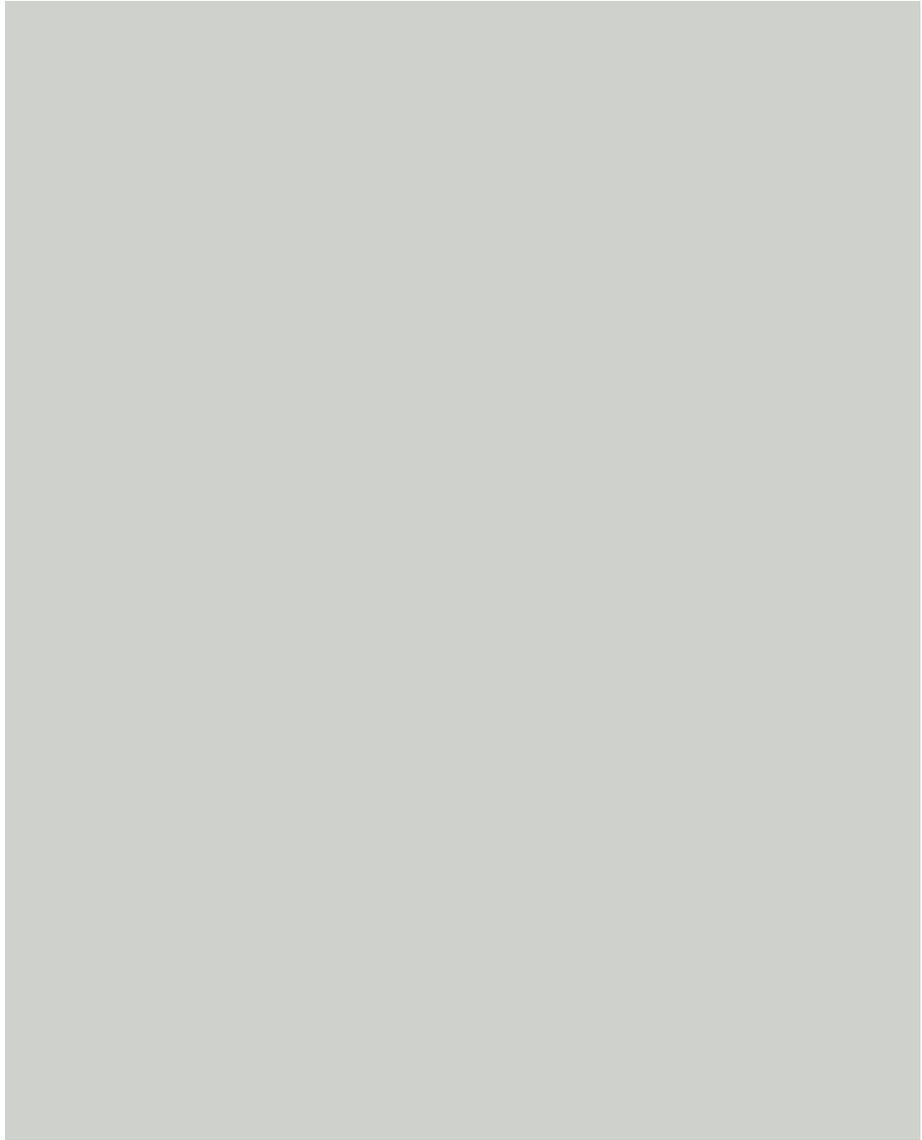


Inhaltsverzeichnis

Deckblatt 1	1
Deckblatt 2	2
Inhaltsverzeichnis	3
0. Vorwort	4
1. Einführung	5-15
1.1 Erläuterung / Begründung–Sinn und Zweck	5-6
1.2 Stadtentwicklung	7-11
1.3 Stadtgestaltung	12-13
1.4 Zielsetzung	14
1.5 Rechtsgrundlagen	15
2. Gestaltungsleitlinie	16
2.1 Stadtraum	17-24
2.1.1 Parzellen und Stadträume	17-19
2.1.2 Übersicht Gebäude	20
2.1.3 Grünflächen · Grün · Struktur	21-24
2.2 Straßenraum	24-94
2.2.1 Silhouetten / Struktur	24-27
2.2.2 Profile	28-29
2.2.3 Ergänzungsbauten	30-33
2.2.4 Katalog Parzellen und Straßenzüge	34-94
2.3 Gebäude	95-120
2.3.1 Katalog stadtbildprägender Gebäudetypen	95-106
2.3.2 Klassifizierung der Gebäude	107-113
2.3.3 Fassaden Analyse Struktur	114-120

3. Gestaltungsfibel	121-147
3.1 Raum und Form	122-123
3.2 Bau-Art und –Weise	124-126
3.2.1 Bauweise und Bauflucht	124
3.2.2 Gebäude- und Traufhöhen	125-126
3.3 Fassaden	127-130
3.3.1 Fassadengestaltung	127
3.3.2 Fassadenstruktur	128
3.3.3 Farbgestaltung	129-130
3.4 Dächer	131-132
3.5 Ergänzende Bauteile	133-137
3.5.1 Dachgauben	133-134
3.5.2 Zwerchgiebel	135-137
3.6 Wandöffnungen	138-141
3.6.1 Fenster	138-139
3.6.2 Türen	140-141
3.7 Applikationen	142-144
3.7.1 Putzbauten	142
3.7.2 Ziegelbauten	143
3.7.3 Erneuerungen / Neubauten	144
3.8 Materialien	145-147
3.8.1 Dach	145
3.8.2 Fassade	146
3.8.3 Sockel	147
4. Anhang, Liste der Gebäudeklassifizierung	148-151
5. Quellenangabe	152-154

0. Vorwort



1.1 Erläuterung / Begründung – Sinn und Zweck

Ziel und Zweck der Gestaltungsleitlinie

**ist die Erneuerung des Stadtteils zur Sicherung als Dokument der Stadtgeschichte;
die Gestaltungsleitlinie dient der Bestimmung der Ziele und Zwecke der Sanierung gemäß
§ 140 Nr. 3 i.V.m. § 145 (2) BauGB.**

Ziele und Zwecke sind:

Der Erhalt des Stadtgrundrisses und seiner Teilstrukturen, „Straßennetz, Baufelder, Parzellensystem“
sowie das Nebeneinander unterschiedlicher Gebäudetypen mit ihrer spezifischen Detailausbildung
der Fassadengestalt

Die Modernisierung und Wiedernutzung der historischen Bausubstanz,
insbesondere der ausgewiesenen Denkmale,

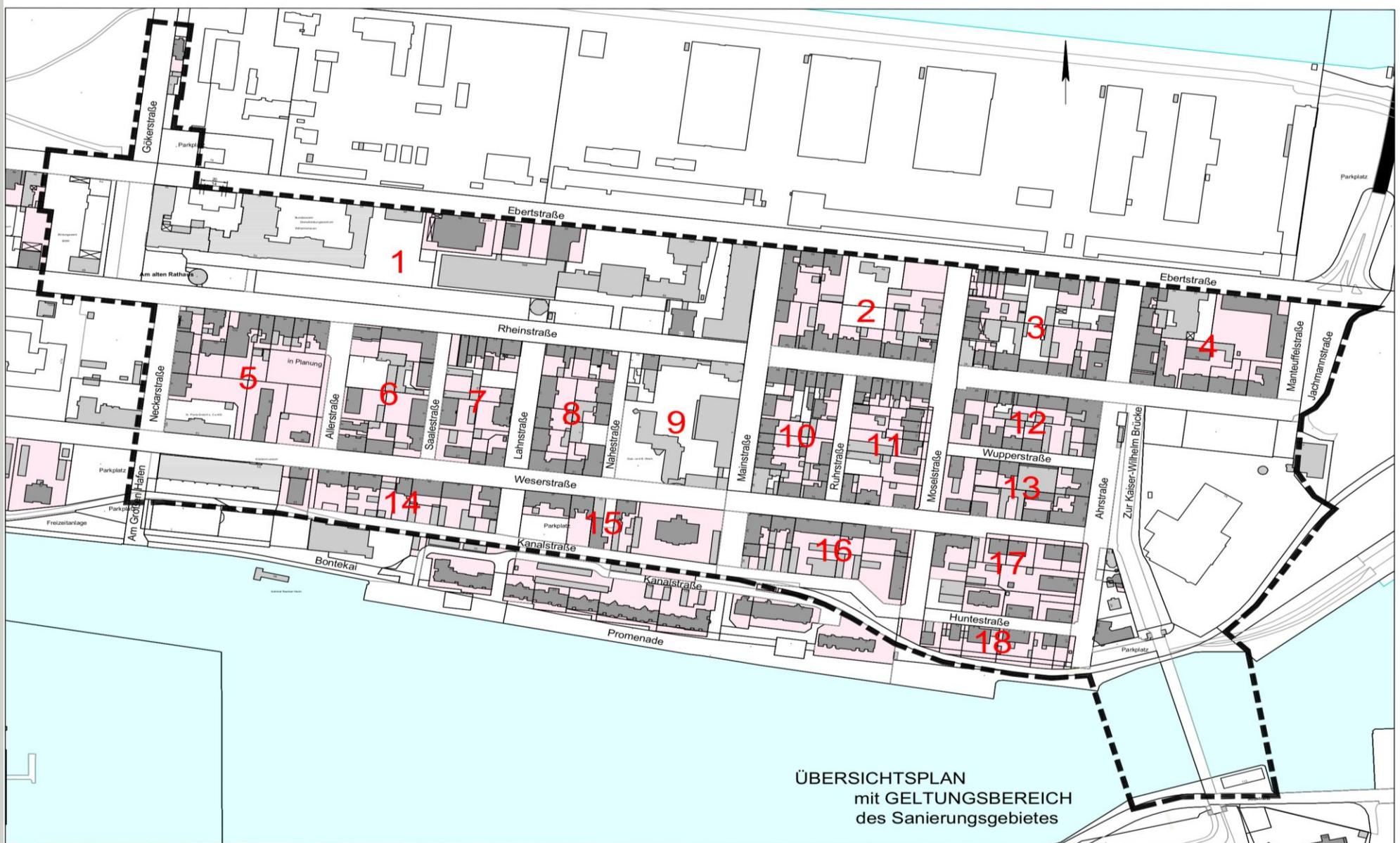
Das Auffüllen von Baulücken und die Beseitigung von Fehlnutzungen unbebauter Grundstücke
in ortsgerechter Dimensionierung und Detailausbildung der Baukörper

Die Sicherung vorhandener Straßenraumqualitäten und eine angemessene Ergänzung verloren
gegangener Ausstattung (z.B. Straßenbäume)

Die Einbindung von Flächen in den Nutzungs- und Gestaltkontext des Stadtteils (Bereich der Kaiser-
Wilhelm-Brücke, Neuordnung der Flächen des ehemaligen Rathausplatzes und der ehemaligen Post an
der Gökerstraße); Ggf. bauliche Neufassung.

**Zur Umsetzung und Realisierung dieser generellen Ziele sind die im Folgenden dargestellten
Leitlinien und die Gestaltungsempfehlungen der Fibel anzuwenden.**

Geltungsbereich des Sanierungsgebietes

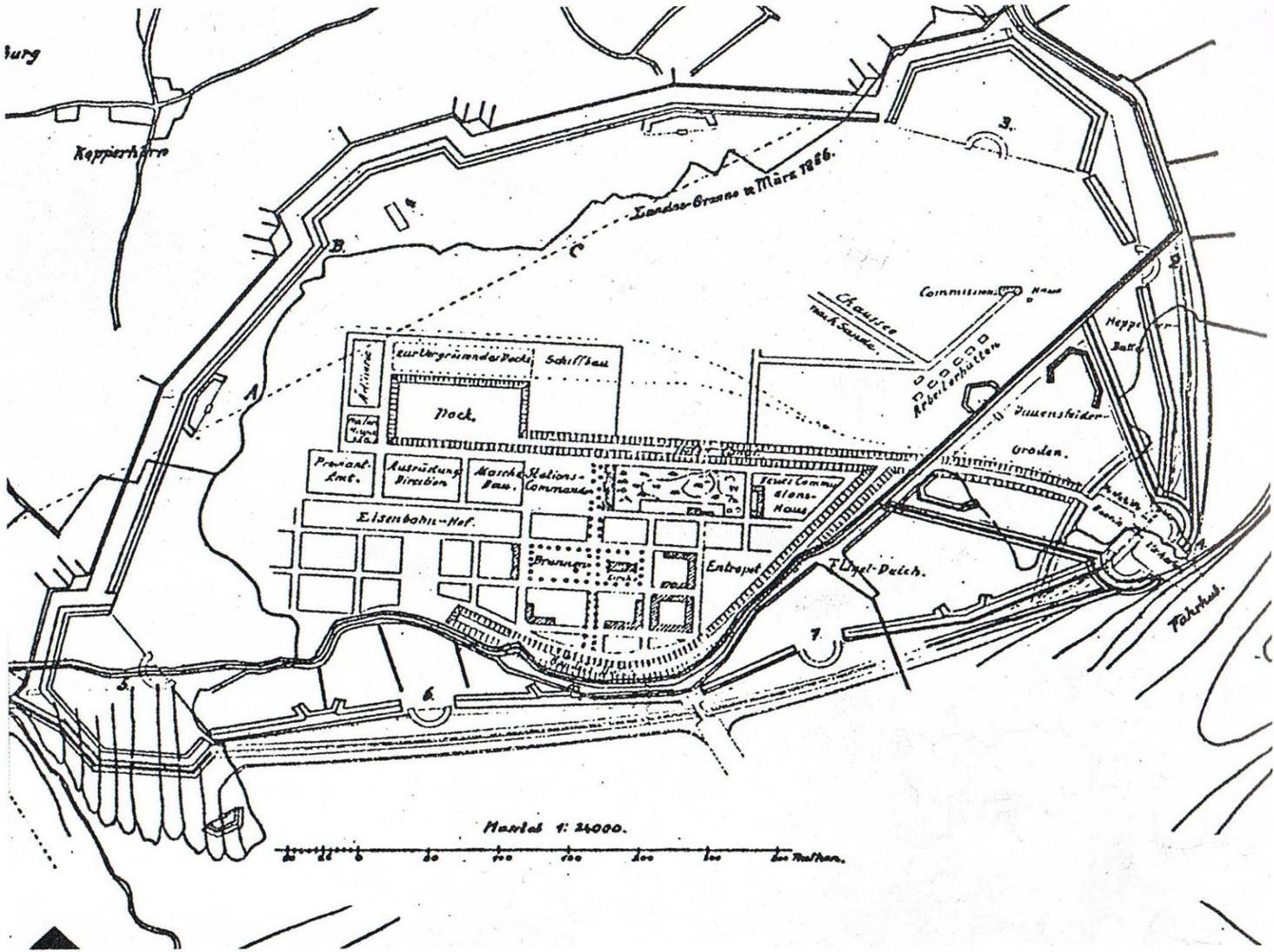


1.2 Stadtentwicklung

Markante Daten für die Entwicklung der Stadt Wilhelmshaven

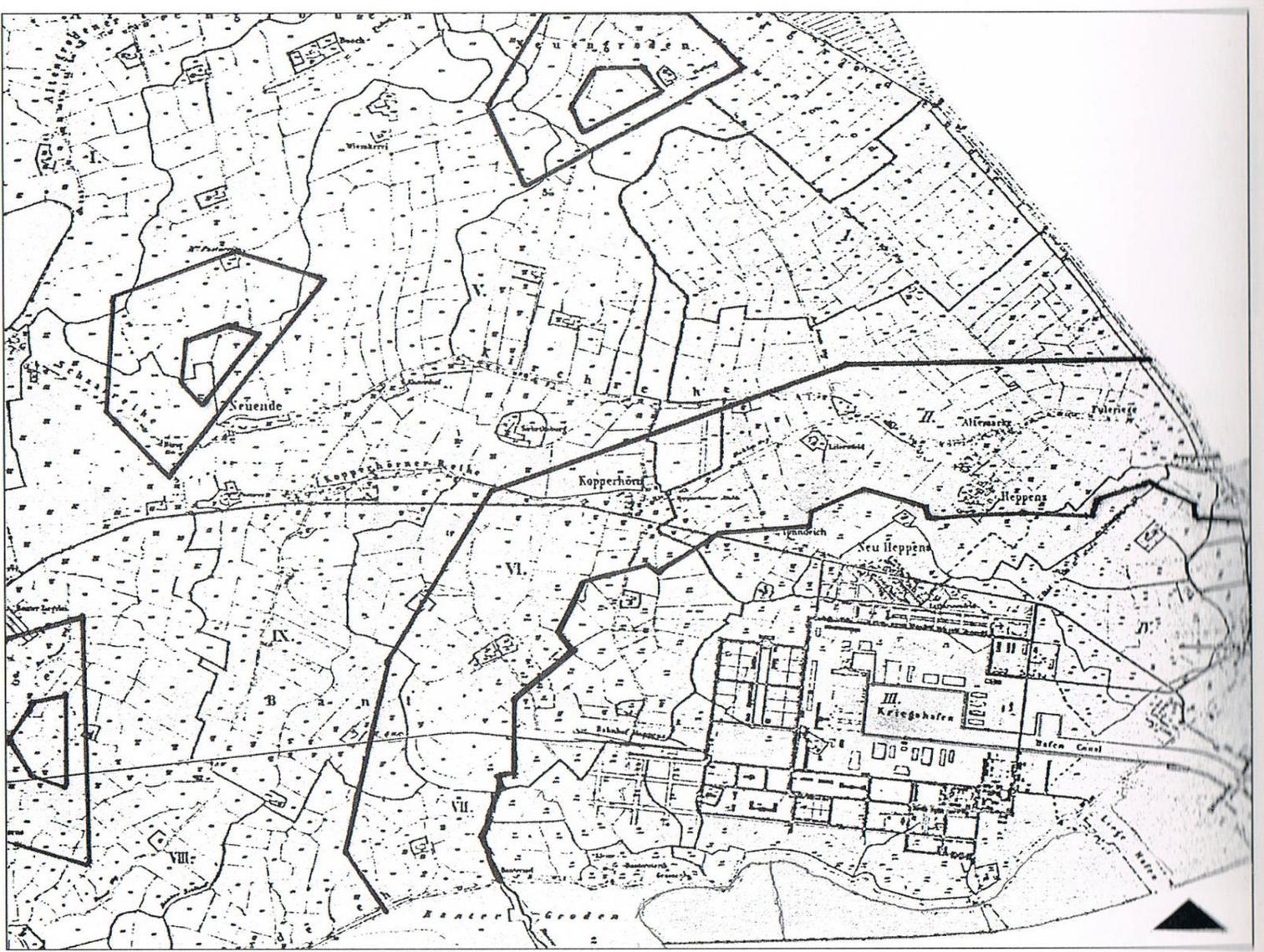
1854	Königreich Preußen kauft vom Herzogtum Oldenburg 313 ha Land bei Heppens und Neuende, nun „Königliches Preußisches Jadegebiet“
1854/56	Unter Leitung des Baumeisters Gotthilf Hagen entstehen Planung der Hafenanlagen und der Stadsiedlung
1856	König Friedrich Wilhelm IV von Preußen genehmigt die Planung und deren Umsetzung (Abb.: Hagen-Plan von 25. 06.1856)
1869	König Wilhelm I von Preußen weiht am 17. Juni den Kriegshafen ein, Namensgebung Wilhelmshaven (Abb.: Stoltz-Plan, vermutlich 1865/1868)
1871	Preußen wird Teil des Kaiserreiches Deutschland
1873	Verleihung des Stadtrechts
Bis 1890	Bau des Neuen Hafens und Ausbau des Ems-Jade-Kanals (Abb.: Stadtplan 1891)
1904/10	3. Hafenerweiterung und Bau der Kaiser-Wilhelm-Brücke
1911	Vereinigung von 3 angrenzenden oldenburgischen Ortschaften zur Stadt Rüstringen
1936	Beginn der Planungen für Wilhelmshaven / Rüstringen zum größten Kriegshafen Deutschlands und der Stadt für 300.000 Einwohner
1937	Vereinigung beider Städte, Name Wilhelmshaven
1939/45	2. Weltkrieg mit gewaltigen Zerstörungen durch über 100 Luftangriffe
1947	Beginn des Wiederaufbaus der Stadt

1.2 Stadtentwicklung



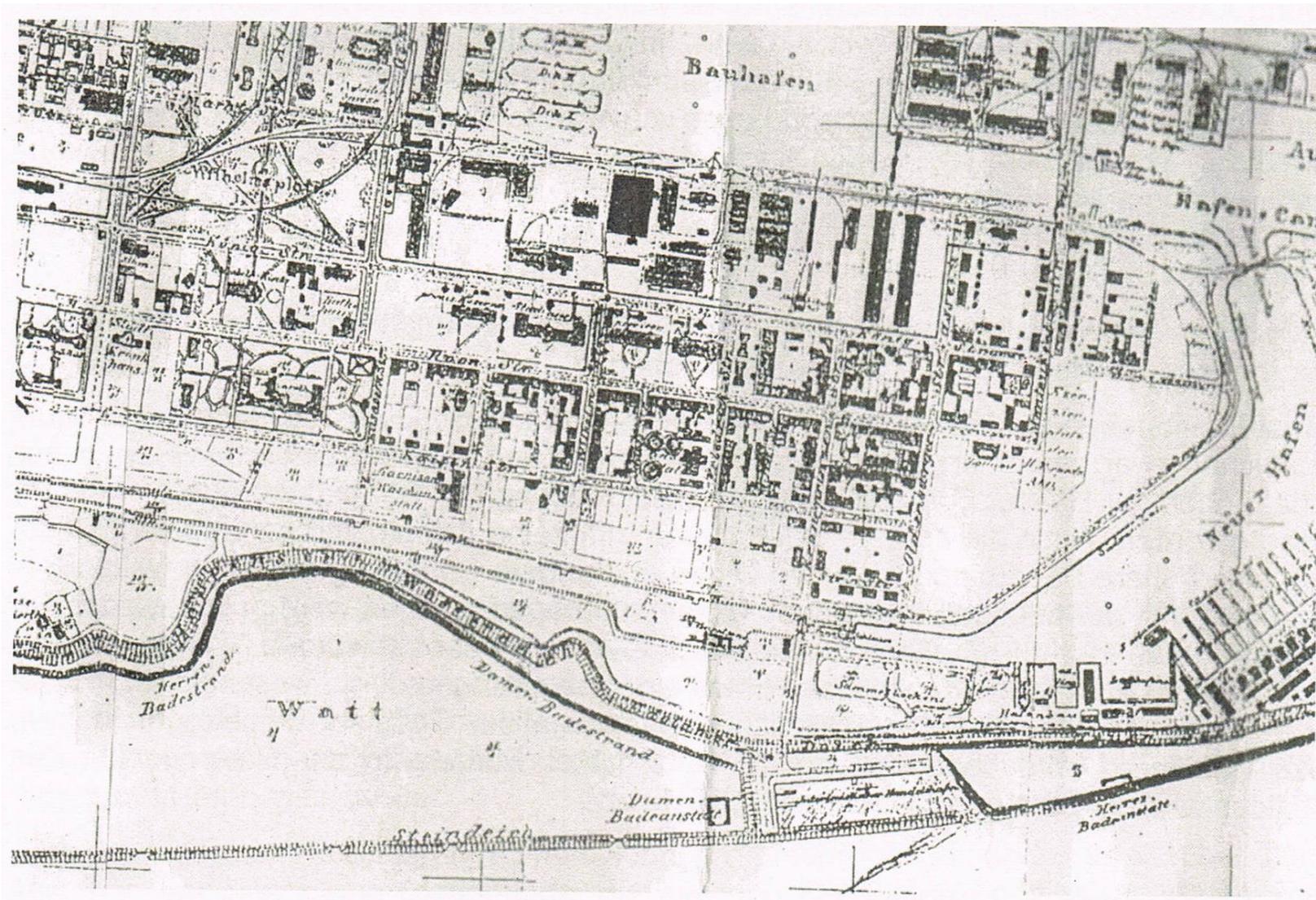
(Abb.: Hagen-Plan von 25. 06.1856)

1.2 Stadtentwicklung



(Abb.: Stoltz-Plan, vermutlich 1865/1868)

1.2 Stadtentwicklung



(Abb.: Stadtplan 1891)

1.2 Stadtentwicklung

Städtebauliche Entwicklung der Südstadt

Im Jadevertrag zwischen Oldenburg und Preußen von 1853 sind neben den militärischen Personal nur solche Zivilpersonen zur Ansiedlung vorgesehen, die mit dem Hafenaufbau oder mit der Versorgung der Schiffe zu tun hatten. So wird nur eine kleine Versorgung der Stadtansiedlung an der Südseite der Hafenanlage vorgesehen (Abb. Hagen-Plan von 25. 06.1865) Ab 1858 entstehen zunächst die sogenannten Lotsenhäuser an der Mauteuffelstraße und danach Arbeitshäuser an der Sielstraße (heute Huntestraße). Für die Verwaltungsbauten und die Wohnungsbauten werden in Rasterform Baublöcke angelegt, die sich aus den drei langen Straßenbändern Königsstraße (Friedrich-Ebert-Straße), Roonstraße (Rheinstraße) und Kaiserstraße (Weserstraße) und den rechtwinklig, ab Mauteuffelstraße bis Gökerstraße, querenden kurzen Straßen ergeben.

Die Planung von 1856 wird sehr bald über die Linie der Gökerstraße nach Westen hinaus erweitert. So wird die anfänglich kleinteiligere Siedlungsstruktur im Osten mit kleiner Wohnbebauung, Handwerkerbetrieben, Gewerbetreibenden und Dienstleistungen in der fortschreitende Bebauung nach Osten anspruchsvoller und repräsentativer. 1864 wird das Verbot des privaten Wohnungsbaus aufgehoben und es entstehen vermehrt drei- und viergeschossige Zinshäuser, wie in den großen Städten. Das Fehlen einer einheitlichen Bauordnung in den früheren Jahren trägt allerdings zu dem heterogenen Stadtbild in den östlichen Bereichen bei. Ab 1873 lässt die kommunale Eigenständigkeit der neuen Stadt südlich des Wilhelmsplatzes Rathaus, Postamt, Schule, Polizeiverwaltung und Krankenhaus entstehen. Bis zum 1. Weltkrieg ist die Bebauung in der östlichen Südstadt in wesentlichen Teilen abgeschlossen.

In der Kriegszeit und anschließend bis zur Währungsreform findet in Wilhelmshaven keine größere städtebauliche Entwicklung mehr statt, abgesehen von einigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Erst ab 1924 setzt die Bautätigkeit wieder ein und zwar besonders im Wohnungsbau. Einzelne Bauten entstehen auch in den Lücken in der östlichen Südstadt. Der große Aufschwung nach 1933 hat keine Auswirkung auf die bis dahin gewachsene Stadtgestalt in der eigentlichen Keimzelle der Stadt.

1.3 Stadtgestaltung

Die gestalterische Entwicklung der Bauten

Die Gestaltung der neu entstehenden Militär- und Verwaltungsbauten orientiert sich an den konservativen Vorstellungen der königlich-preußischen Architektur im sogenannten Wilhelmschen Zeitalter. Der Baumeister Gotthilf Hagen ist ein Schüler und später Freund Karl-Friedrich Schinkels. Die nachfolgenden Baumeister und Architekten kommen mehrheitlich aus der sogenannten Berliner Schule und bringen die Sichtweisen aus der gründerzeitlichen Hauptstadt mit. Bei den öffentlichen Bauten konkurrieren die verschiedenen Stilrichtungen des 19. Jahrhunderts miteinander; nur wenige Beispiele sind der Südstadt erhalten.

Im Wohnungsbau entwickelt sich aus den größtmäßig und gestalterisch sich zurückhaltenderen Gebäuden der Anfangszeit im Osten der Südstadt nach Westen hin zunehmend der großformatige Mietshausbau. Mit Hilfe der vorzufertigen Bauornamentik in Naturstein, aber vor allem in Stuck lassen sich die in Volumen und Struktur sonst sehr ähnlichen Baukörper straßenseitig mit Fassaden in verschiedenen Stilrichtungen oder auch Stilelementmischungen verkleiden.

Die mehrstöckigen Zinshäuser entstehen in gleicher Art und Weise in vielen größeren Städten zur Linderung der gründerzeitlichen Wohnungsnot. Ganze Straßenabschnitte gleichen sich in ihren Fassadenabwicklungen, so auch heute noch – trotz der Kriegszerstörung – in der Wilhelmshavener Südstadt; sie stellen somit ein wesentliches Element der Stadtbaukultur dar.

1.3 Stadtgestaltung

Der Begriff Historismus fasst in dem Zeitraum 1815 bis 1915 die verschiedenen Architekturanleihen in der Gestaltung ganzer Baukörper oder nur der Schauffassaden zusammen – von der Frühzeit aus Klassizismus und Neugotik sowie Neuromanik, anschließend zu Neorenaissance und Neobarock bis später hin zu Neomanierismus. Der Jugendstil tritt ab 1890 als neuer Dekor-Stil auf.

Als tatsächliche Reformarchitektur ist nach der Jahrhundertwende die Neue Sachlichkeit, der Expressionismus und die Klassische Moderne zu sehen, allerdings existieren in der Südstadt dazu nur sehr wenige Beispiele.

Ebenso wenig finden sich hier Architekturbeispiele aus der nationalsozialistischen Zeit. Wohl entstehen aus der Notwendigkeit des Wiederaufbaus nach 1945 bis 1970 Neubauten und Ergänzungen in der Art der Neuen Sachlichkeit und des Neues Bauens.

Die Bauten, meistens 3- bis 4- geschossige Wohngebäude, werden auf den Kriegsbrachen als ganze Fassadenabschnitte oder als Einzelbaukörper in die Lücken zwischen alten Gebäuden errichtet.

Äußerlich heben sich die Nachkriegsbauten ab durch klare ornamentlose Mauerwerksfassaden mit liegenden bis quadratischen Fensterformaten.

Der Wiederaufbau wird auch durch zahlreiche wiederhergerichtete oder instandgesetzte Gebäuderümpfe manifestiert, oft mit gestalterisch abträglicher Wirkung.

Für diejenigen Bereiche, in denen bauliche Veränderungen am Gebäudebestand anstehen oder für Baulücken sowie Brach- bzw. Abbruchflächen, soll die Gestaltungsleitlinie helfen, dass die geplanten Bauten sich harmonisch in den kulturell und gestalterisch wertvollen Bestand einfügen.

1.4 Zielsetzung

- Erhalt, Wiederherstellung und Ergänzung des Stadtgrundrisses als Dokument einer Stadt-Neu-Gründung im 19. Jahrhundert
- Dokumentation und Erhalt der unterschiedlichen baulichen Entwicklungsstufen und der vielfältigen Baudenkmalern und bauhistorisch bedeutsamen Gebäude
- Erhalt der besonderen städtebaulichen Struktur einer Militär- und Zivilstadt
- Ausrichtung des Stadtraumes nach Süden zum Wasser



1.4 Zielsetzung



- Aufwertung des Lebensraumes und besonders der Wohnsituation der Bewohner und Besucher
- Verbesserung der Qualität von Wohnen, Arbeiten und Erleben in den überkommenden Stadtraum
- Auf- und Ausbau der Infrastruktur und Tourismus
- Intensivierung der Vernetzung an die heutige Innenstadt, angrenzenden Stadtteile und Naturräume

Stadtraum – Standortfaktoren –
Struktur – Charakteristische
städtebauliche Gestalt

Gestaltungsleitlinie

2. Gestaltungsleitlinie

2.1 Stadtraum

2.1.1 Parzellen und Stadträume

2.1.2 Übersicht Gebäude

2.1.3 Grünflächen · Grün · Struktur

2.2 Straßenraum

2.2.1 Silhouetten / Struktur

2.2.2 Profile

2.2.3 Ergänzungsbauten

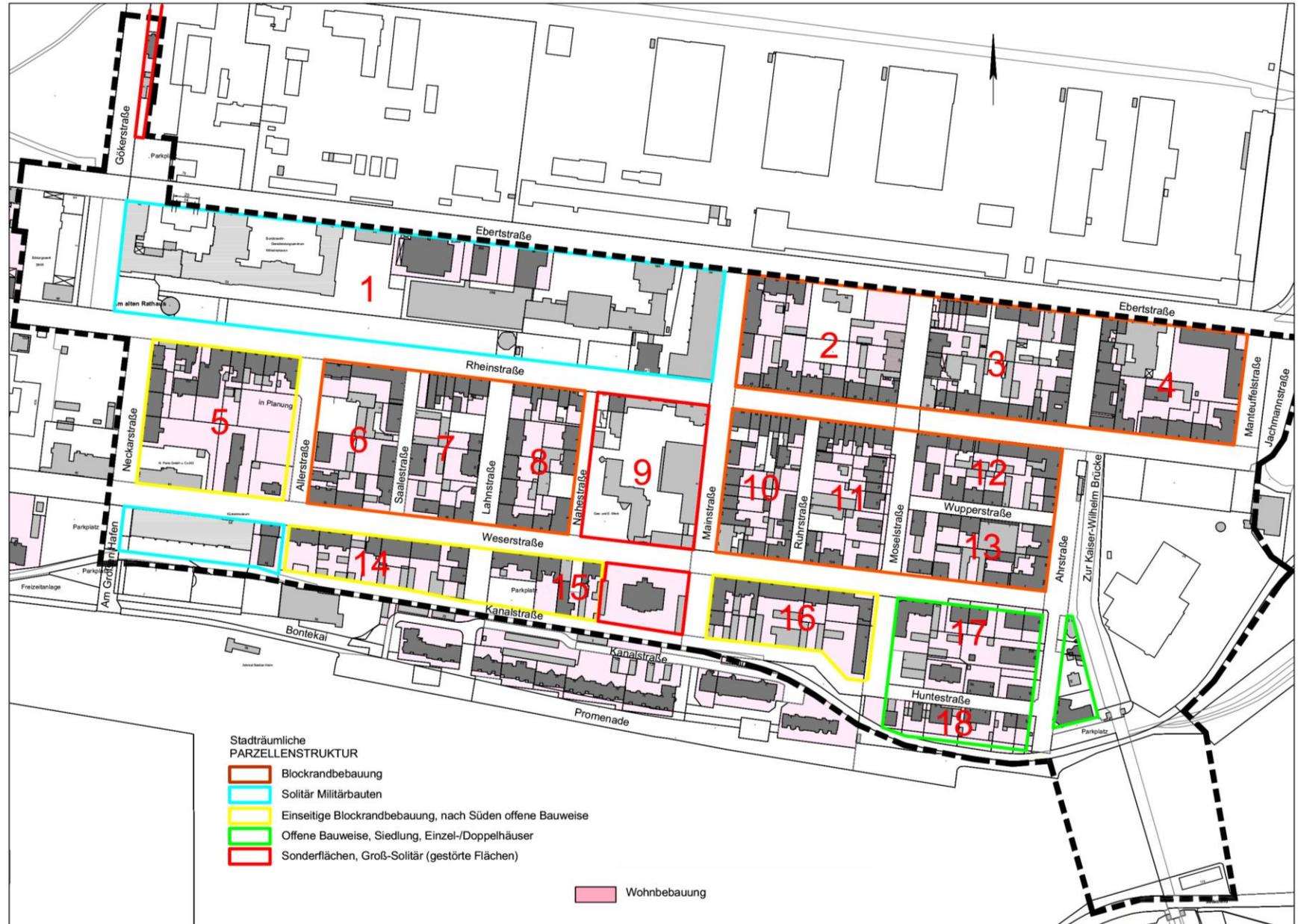
2.2.4 Katalog Parzellen und
Straßenzüge

2.3 Gebäude

2.3.1 Katalog stadtbildprägender
Gebäudetypen

2.3.2 Klassifizierung der Gebäude

2.3.3 Fassaden Analyse Struktur



Die östliche Südstadt Wilhelmshavens ist die „Keimzelle“ der Stadt mit einem städtebaulich geplanten rechteckigen Straßenraster. Die Bebauungsstruktur weist fünf unterschiedliche Ausprägungen auf:

- Großflächige Militärbauten mit Bunkeranlagen und Grüngürtel prägen den nord-westlichen Teil des Gebietes (Parzelle1, blau umrandet)
 - Die Gebäude dienen heute der militärischen Verwaltung, dem Groß- und Einzelhandel und für Dienstleistungen. Die heute überdimensioniert erscheinenden Höfe sollten durch Gestaltung von Funktions- und Grünflächen und ergänzende, akzentuierende Zusatzbebauung entwickelt werden.

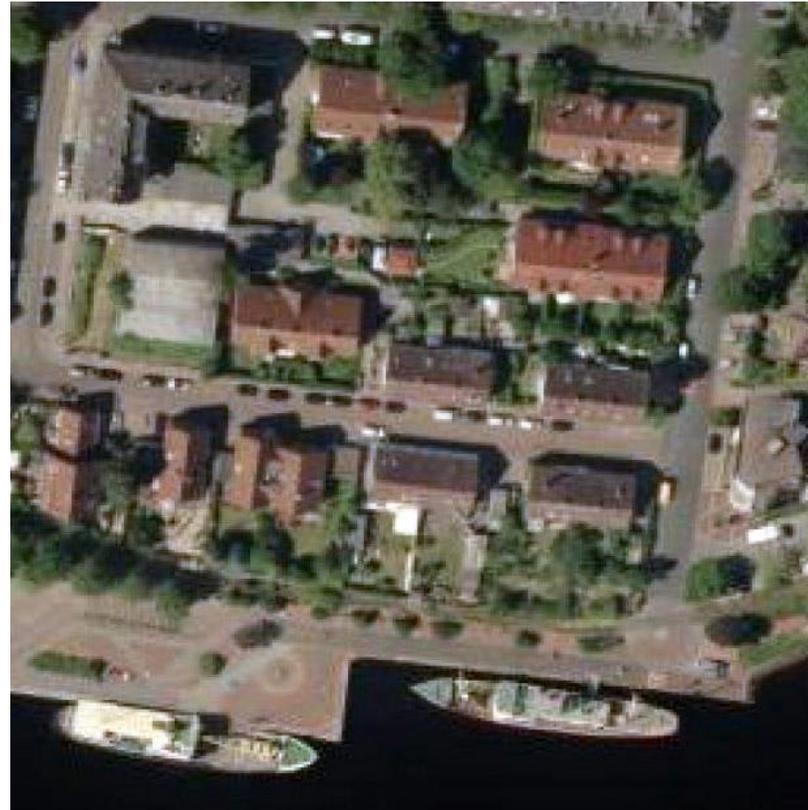


Wilhelmshaven Östliche Südstadt

- Die östlich anschließenden und die „mittleren“ Parzellen werden durch geschlossene Blockrandbebauungen gebildet. (Parzellen 2 – 13, braun umrandet)
 - Überwiegend sind Wohngebäude vorzufinden. Das Erdgeschoss wird teilweise von Einzelhandel und Gastronomie genutzt. Die Baustruktur weist Lücken und Brachflächen auf. Hintergrundstücke sind größtenteils mit Garagen und Nebenanlagen „unsortiert“ bebaut.
- Die Parzellenstruktur soll zu ihrer ursprünglichen „Räumlichkeit“ entwickelt werden:
 - Blockrandbebauung durch adäquate Neubauten (Bautiefe, Breite, Höhe) ergänzen und schließen; Innenhöfe als Grünzonen „Grüne Oasen und Lunge der Stadt“, private Hausgärten (wesentliche Steigerung der Wohn- und Lebensqualität) festsetzen, entwickeln und fördern; notwendige Stellplätze geordnet im Hofbereich, ober- oder unterirdisch.

- Die südlichen Parzellen weisen nach Norden ebenfalls eine geschlossene Bauweise auf, nach Süden zerfällt diese Struktur zu ungeordneten Garagen- und Nebenanlagen und „wildem“ Grünbereichen. (Parzellen 14 - 16, gelb angelegt)
 - Der südliche Blockrand sollte zwingend städtebaulich geordnet werden, zum Beispiel durch Rückbau oder Neuordnung der vorhandenen Garagenanlage, Ausbildung einer Grünzone, mit Begleitung eines Fuß- und Radwegenetzes parallel des Bontekais (alte Bahnlinie) und damit eine Erweiterung und Verbesserung der Infrastruktur für Bewohner und Touristen.
- Der äußere Süd-Ostbereich ist durch kleine einzelstehende Gebäude mit Gärten geprägt.
 - Die Kleinteiligkeit soll erhalten werden

- Die Parzellen 9 und 5 wurden entgegen des ursprünglichen Stadtbildes und der Blockstruktur mit Solitär-Großbauten überbaut.





Entsprechend der unterschiedlichen Parzellenstrukturen der östlichen Südstadt sind adäquate Grünstrukturen- und Bereiche ausgebildet:

- städtische Grünanlagen hauptsächlich im Bereich Parzelle 1, Rheinstraße und Kaiser Wilhelm Brücke
 - Private Hausgärten (Parzelle 17 - 18)
Fragmentarische Grünzonen und Gärten im Hofbereich der Blockrandbebauungen
- Durch Neuordnung, Strukturierung und Renaturierung der Hofareale sind hier großflächige Grünzonen in Form von Hausgärten möglich.
Großbaumpflanzungen verstärken den Effekt der „grünen Lunge“ (Klima und Luftqualität).
Innere Wegenetzverbindungen erhöhen die Urbanität und Qualität. Die Höfe der schmalen Parzellen sind von innerer Bebauung freizuhalten.
Die tieferen Parzellen, 5 und 2 - 4, können partiell tiefere, rückwärtige Bebauung aufnehmen. Dabei muss die Struktur von grünen Höfen gewahrt werden.



UdK - Innenhof mit grüner Wiese



100 Höfe-Programm der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Bezirk Pankow von Berlin



Grüne Innenhöfe sind erholsam für die Sinne

- Der südliche Abschluss der östlichen Südstadt zur Kanalstraße ist undefiniert. Die Blockbebauung der Nordseiten der Parzellen lösen sich nach Süden hin auf. Brachflächen, Garagenanlagen und Wildwuchs bestimmen das Straßenbild.
 - Dieser „Südrand“ soll durch Neuordnung der Garagenanlagen und im Einklang mit der Straßenneugestaltung der Kanalstraße zu einer Grünzone bzw. grünen Verbindung von West nach Ost entwickelt werden. Damit wird eine grüne Übergangszone zur neuen Bebauung am Bontekai geschaffen.
- Vorgärten finden sich bei „Bremer Haus“-Typen in der Moselstraße.
 - Die vorhandenen Vorgärten im öffentlichen Straßenraum der: Moselstraße, Parzellen 11 und 16, und der Ahrstraße, Parzellen 17 und 18 sind zu erhalten und zu ergänzen.
- Einseitige Baumreihen begleiten die 3 Hauptstraßen; Reste ehemals begrünter Straßenräume sind zu erkennen.
 - Alleecharakter durch Neupflanzung oder Ergänzungen von Baumreihen schaffen; Straßenbegrünung ergänzen. (Siehe Grünplan „Öffentliches Grün“ Seite 19)

- Weitere Maßnahmen
 - Grünzonen zur ökologischen und nachhaltigen Stadtentwicklung erweitern und kultivieren.
 - Die einmalige Blickverbindung vom Bauhafen zum Bontekai durch die Moselstraße und an den Kreuzungen Weser-, Rhein- und Mainstraße zur Moselstraße zeigt die einzigartige Lage dieser Stadt am Meer.
 - Ausbau einer Fahr- und Fußwegeverbindung bis zum Wasser trägt gewichtig zur Wohn- und Nutzwertsteigerung des Quartiers bei.
 - Die Wegenetzverbindung West-Ost durch den neu entstehenden Grün-Gürtel für Radfahrer und Fußgänger erweitern und in die städtebauliche Gesamtkonzeption einbinden.





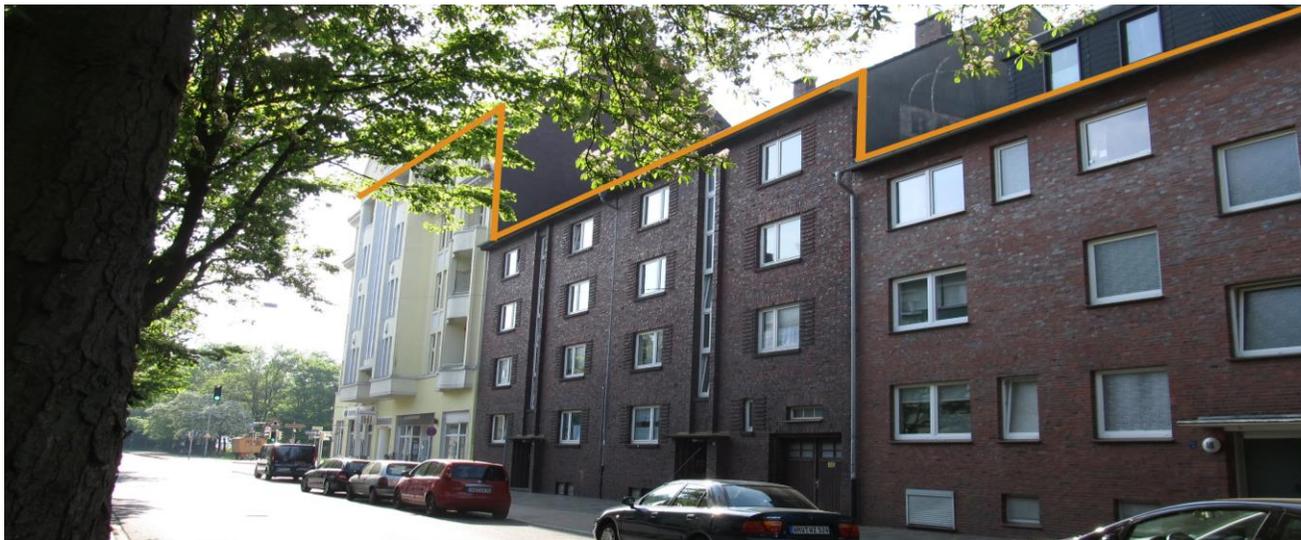
Typ 1

Stadtbildprägung und Definierung des Straßenraumes durch springende Gebäudesilhouette

Gebäude mit unterschiedlicher Geschossigkeit, Geschosshöhe, Dachneigung, Aufbauten

Hier beispielhaft:

- Moselstraße, Parzelle 11
- Rheinstraße, Parzelle 12 Nord



Höhenversprung von nicht mehr als einer Geschosshöhe (bei mehrgeschossigen Gebäuden) oder eines halben Geschosses oder Dachaufbauten bei Gebäuden mit bis zu zwei Geschossen.

Dadurch: lebendige, jedoch harmonische Straßenraum Silhouette.



Typ 2

Stadtbildprägung und Definition des Straßenraumes durch höhengleiche Silhouette gleich hoch verlaufende Geschossigkeit und Traufgesimse

Beispiel:

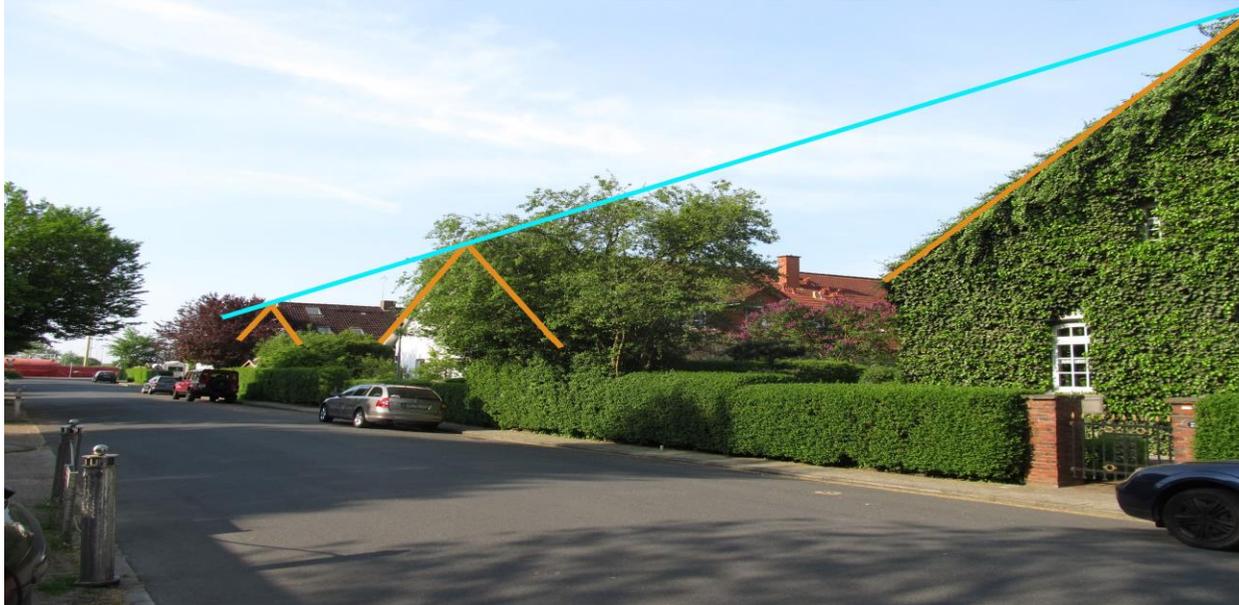
- Nahestraße, Parzelle 8, Ost
- Weserstraße, Parzelle 16, Nord

Hier durchbricht und belebt ein schmales und wesentlich niedrigeres Gebäude die Stringenz.

Optisch „durchlaufende“ Gebäudehöhen.

Dadurch: harmonische stringente Straßen - Silhouette. Eine partielle Ausnahme von untergeordneter Breite stört dieses Bild nicht.





Typ 3

Stadtbildprägung und Definition des Straßenraumes durch höhengleiche Firste bei giebelständiger Gebäudezeile

Gleiche Giebelhöhe.

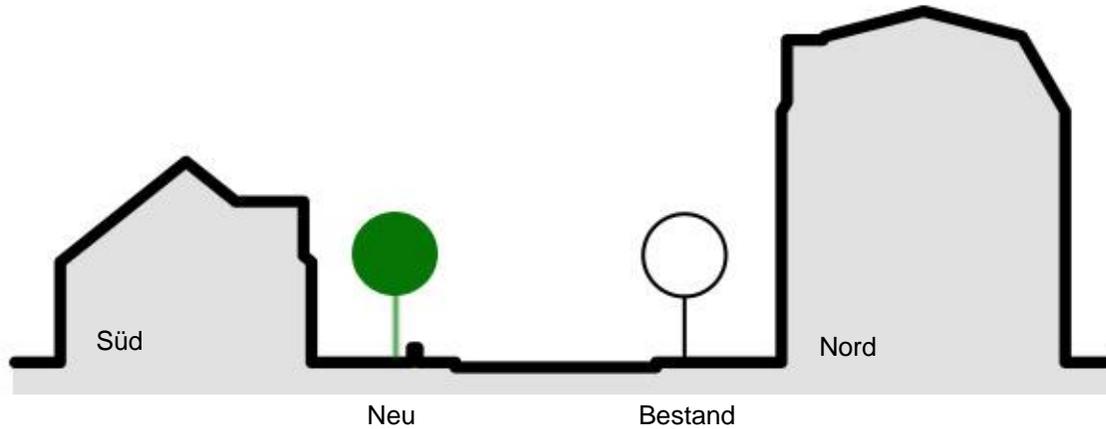
Dadurch: harmonische Straßen Silhouette .



Von links nach rechts



- Huntestraße**
- Siedlungshaus
 - Gehweg
 - Straße
 - Gehweg
 - Siedlungshaus

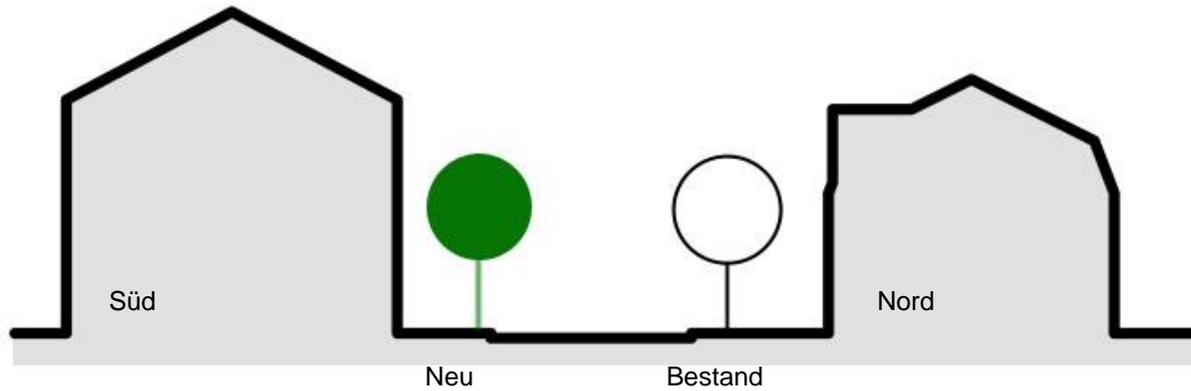


- Weserstraße**
- Siedlungshaus m. Gaube
 - Vorgarten
 - Baumergänzung
 - Gehweg
 - Straße
 - Gehweg mit Baumreihe
 - Mansarddach-Haus mit Gauben

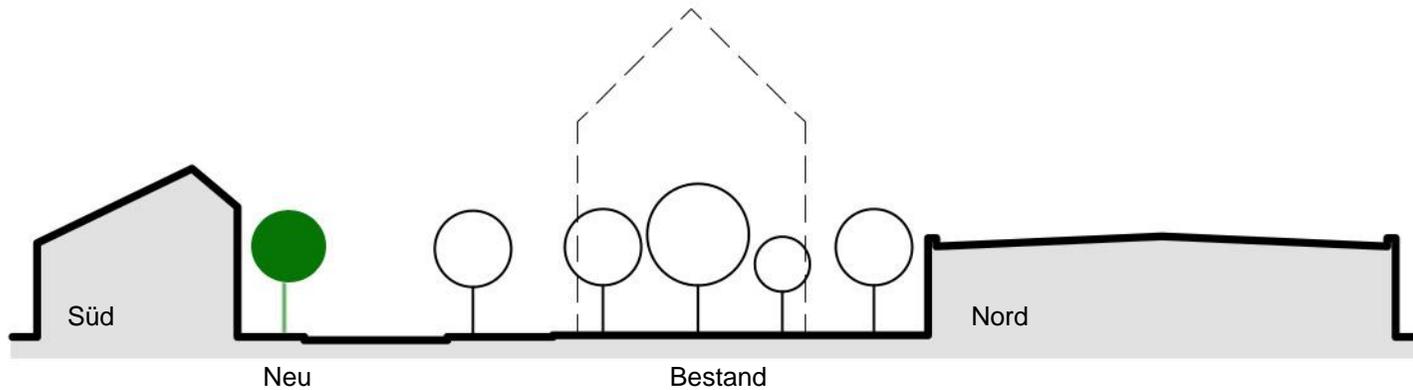


- Moselstraße**
- Bremer Haus
 - Vortreppe + Vorgarten
 - Gehweg
 - Straße
 - Gehweg + Einzelbäume
 - Grünbereich, Hecke
 - Wohngebäude

Von links nach rechts



- Rheinstraße Ost**
- Wohnhaus, EG Laden
 - Gehweg
 - Baumergänzung
 - Straße
 - Gehweg mit Baumreihe
 - Wohnhaus, EG Laden
 - Mansarddach
 - Übergroße Gauben



- Rheinstraße West**
- Wohngebäude
 - Gehweg
 - Baumergänzung
 - Straße
 - Gehweg mit Baumreihe
 - Grünstreifen
 - Lagerhalle

Beispiel möglicher Ergänzungen 1



Nr.2 Denkmal

Nr.5 Historisch
bedeutsames
Gebäude

Nr.8

Parzelle 11 West Ruhrstraße 2-8

BESTAND Umriss möglicher Ergänzung

Bild 1



Nr.2 Denkmal

Nr.5 Historisch
bedeutsames
Gebäude

Nr.8

Parzelle 11 West Ruhrstraße 2-8

BESTAND Mögliche Ergänzung Volumen / Struktur

Bild 2



Nr.2 Denkmal

Nr.5 Historisch
bedeutsames
Gebäude

Nr.8

Parzelle 11 West Ruhrstraße 2-8

Mögliche Ergänzung Beispiel

Bild 3

Ergänzende Blockrandbebauung

Geschlossen und teilweise mit Bebauung, zweigeschossig Brachfläche, Lücken, abgängige oder störende Nebengebäude Ersatzbauten zum harmonischen Straßenraum ergänzen.

- Straßenräume herstellen
- Gebäudekubatur entspricht der vollständigen Bebauung in Höhe und Ausdehnung
- traufständig
- Aufstockung der vorhandenen Gebäude durch Dachgeschoss oder Gauben möglich

Neubau

- zwei Geschosse plus ausgebautem Dachgeschoss; Dach gegliedert zur Fassade, z.B. Zwerchgiebel, Gauben etc.
- Fassade mit horizontalen „Bändern“, Lochfassade mit stehenden Rechtecken
- Material: Klinker oder Putz

Beispiel möglicher Ergänzung 2



Parzelle 7 Ost Lahnstraße 6 - 12

BESTAND Umriss mögliche Ergänzung

Bild 1



Parzelle 7 Ost Lahnstraße 6 - 12

Mögliche Ergänzung Volumen - Struktur

Bild 2



Parzelle 7 Ost Lahnstraße 6 - 12

Mögliche Ergänzung Beispiel

Bild 3

Ergänzende Blockrandbebauung

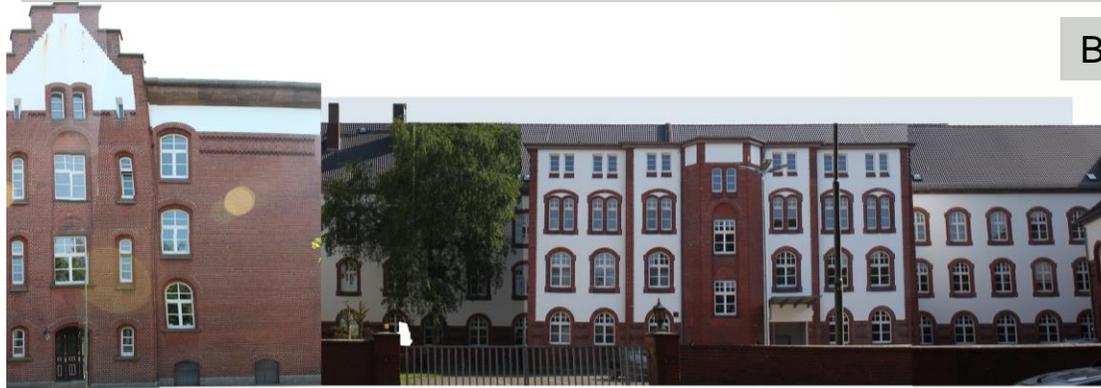
Geschlossene Bauweisen, dreigeschossig, Brachfläche und Lücken zum geschlossenen Straßenraum schließen.

- geschlossene Straßenräume herstellen
- Zufahrten zum Hof, Garten und Garagenanlagen integrieren

Neubau

- Gebäudekubatur entsprechend der vorhandenen Bebauung in Breite und Höhe ergänzen
- Dachform trauf- und oder giebelständig
- Fassadenstruktur mit horizontaler Gliederung adaptiert nach historischen Bestandsgebäuden und deren Maßstäblichkeit sowie Fensterelemente mit Sockelzone, horizontalen „Bändern“.
- Vertikale Gliederung durch Erker, Fenster, etc.
- Material: Klinker oder Putz

Beispiel möglicher Ergänzungen 3



68
Parzelle 1 Nord Ebertstraße 68 - 74

BESTAND **Bild 1**



68
Parzelle 1 Nord Ebertstraße 68 - 74

Möglicher Ergänzungs-Neubau Volumen / Struktur **Bild 2**



68
Parzelle 1 Nord Ebertstraße 68 - 74

Möglicher Ergänzungs-Neubau Beispiel **Bild 3**

Raumergänzende Bebauung

Ergänzung bzw. Modernisierung der Großflächigen /- räumigen Militärbauten auf Grund der geänderten heutigen Nutzung

- räumliche Begrenzung zur Straße herstellen
- Straßenräume definieren

■ Areal schaffen durch:

- Hofgestaltung
- Baumallee in Flucht der Straßenbegrenzung
- Einfügung eines Neubaus

■ Möglicher Neubau

- als Pavillon
- Torhaus in Ergänzung mit Einfriedung
- Nutzung z.B. Ausstellung, Info, Besucher, Konferenz, Tagung, Veranstaltungen, Gastronomie, usw.

■ Gestaltungsleitlinie Neubau

- Ausrichtung / Platzierung axial
- Größe untergeordnet
- von Straße abgegrenzt
- Entree, Information, Signé zur Nutzung
- Fassaden größtenteils transparent
- Fassadengliederung und Höhe des Geschosses, Dach abgeleitet aus Bestandsbau

Beispiele möglicher Ergänzungen



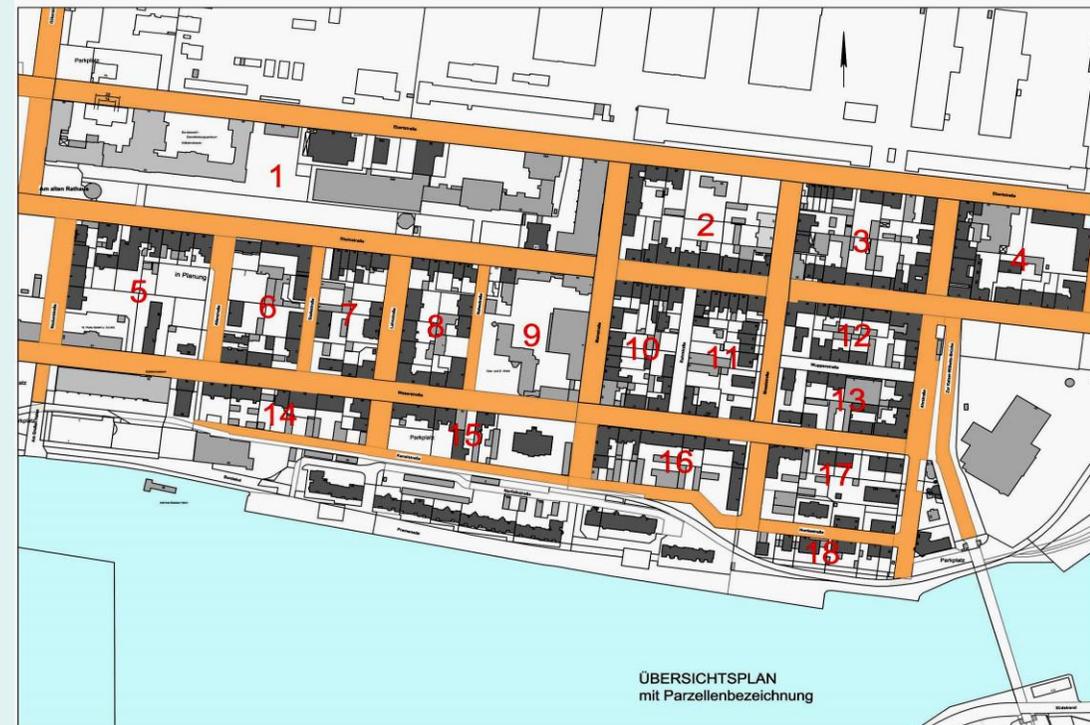
Unterschiedliche Baustile in Berlin Friedrichswerder



Das Wohngebäude De Galenkop in Amsterdam

Das Quartier “Östliche Südstadt“ umfasst mit seinem rechtwinkligen Straßenraster 18 Blöcke oder Parzellen. Diese Parzellen tragen von West nach Ost und von Nord nach Süd die entsprechenden Ordnungsnummern. Die Parzellen sind im Folgenden als Abwicklung und dazugehörigen Grundrissausschnitten abgebildet. Reduziert sind Parzelle 1 und die südlichen Blöcke ohne Bebauung dargestellt. Beispielhafte Fotos belegen die unverwechselbare Silhouette der Straßenräume; in Baulücken und Brach- / bzw. Fehlstellen sind Umrissse der möglichen Baukörper in Höhe und Breite ergänzt.

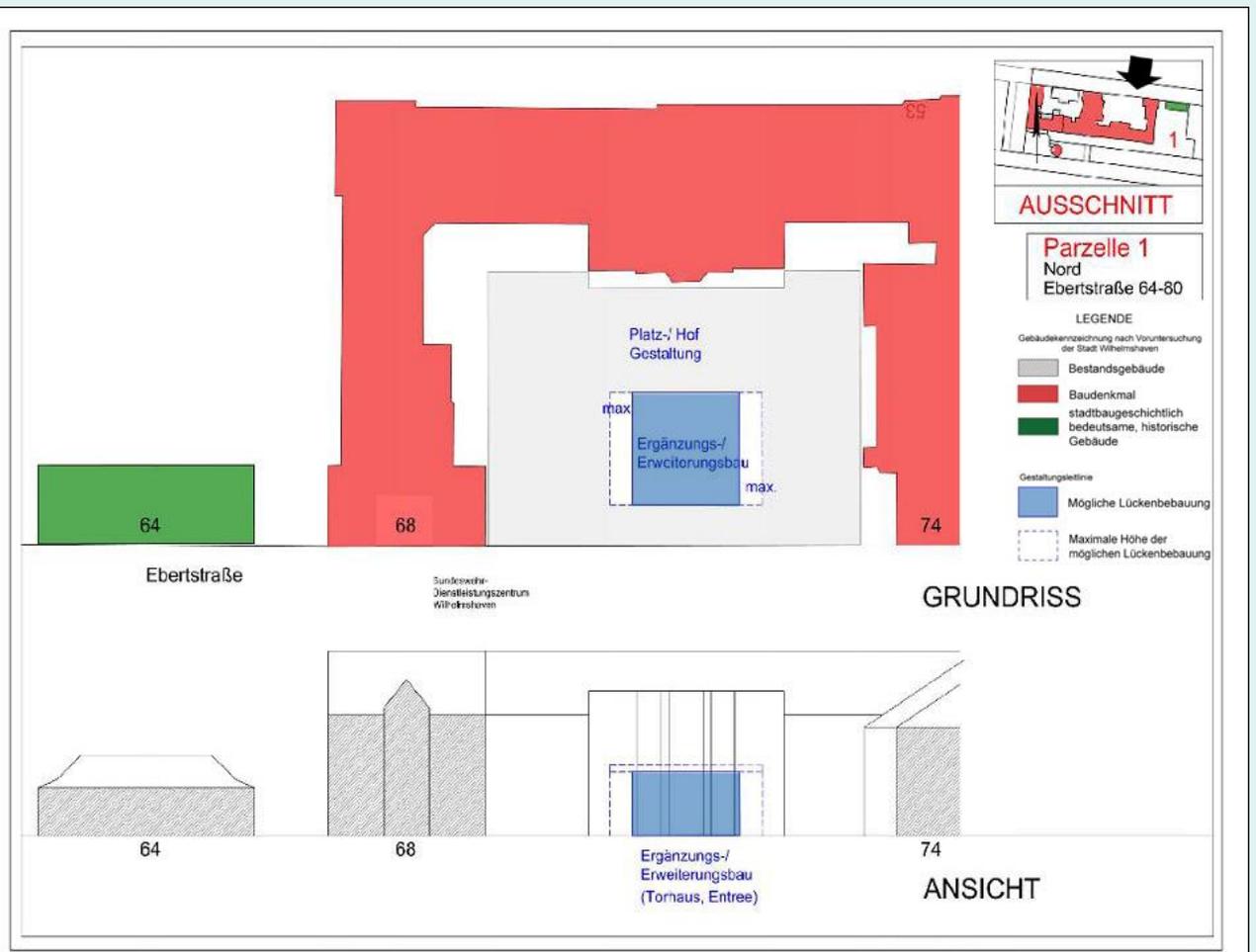
Der Katalog umfasst 59 Seiten.

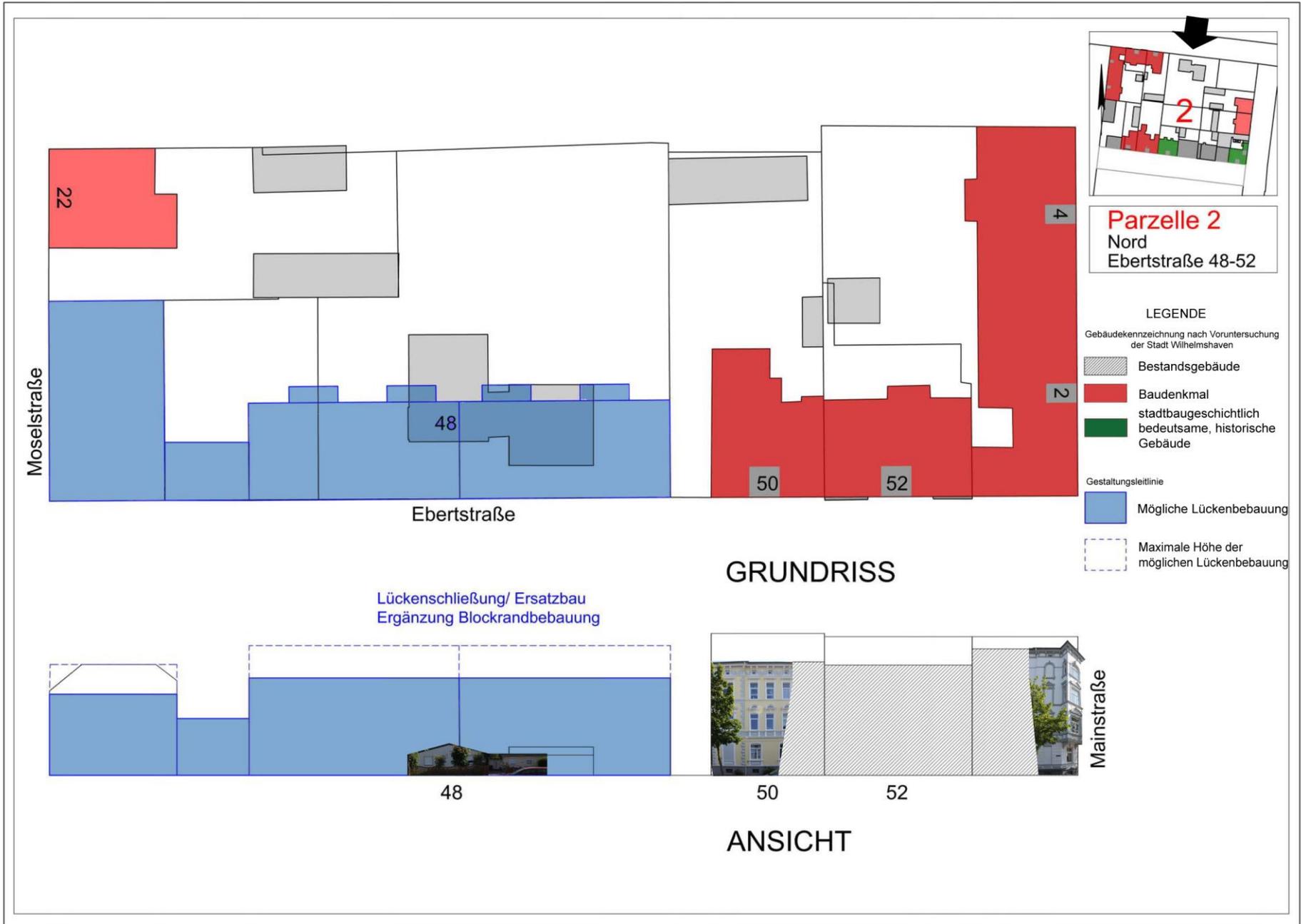


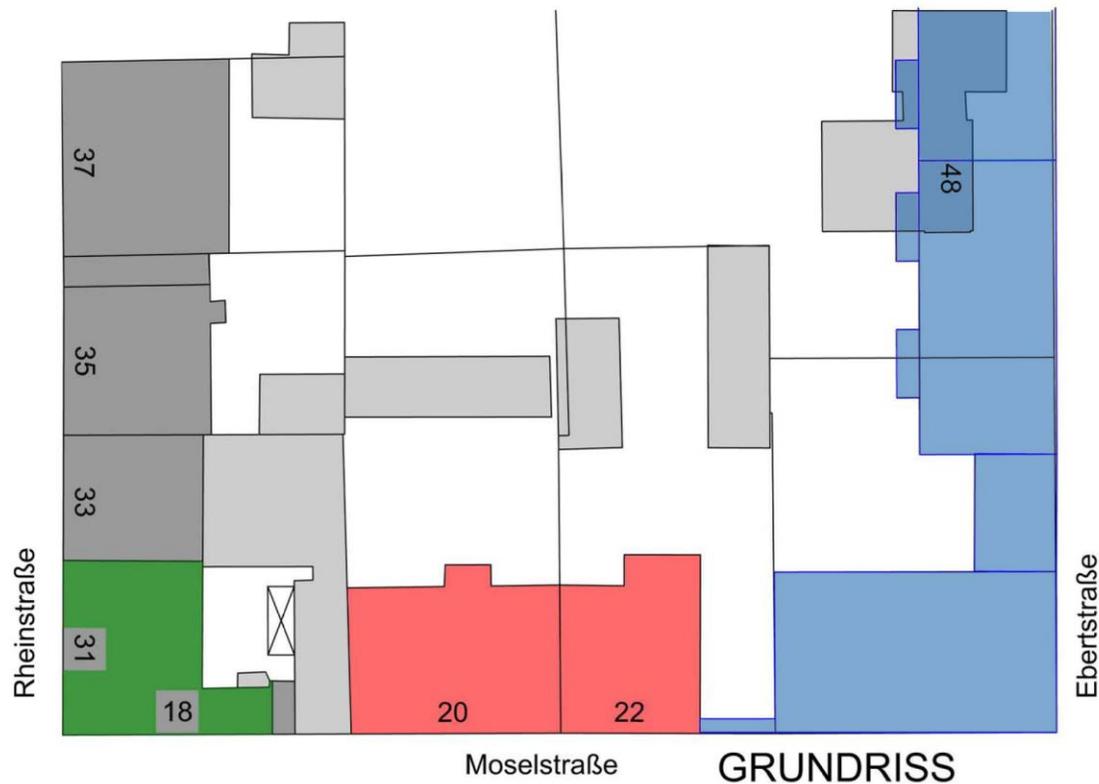


68

Wilhelmshaven Östliche Südstadt

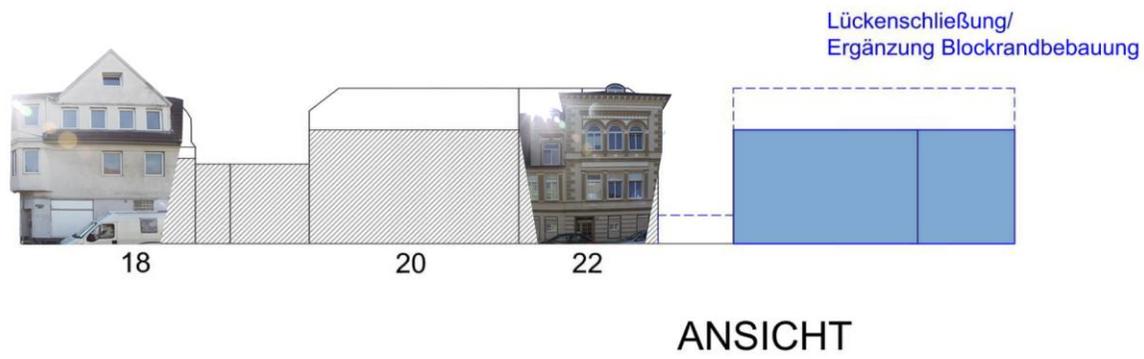


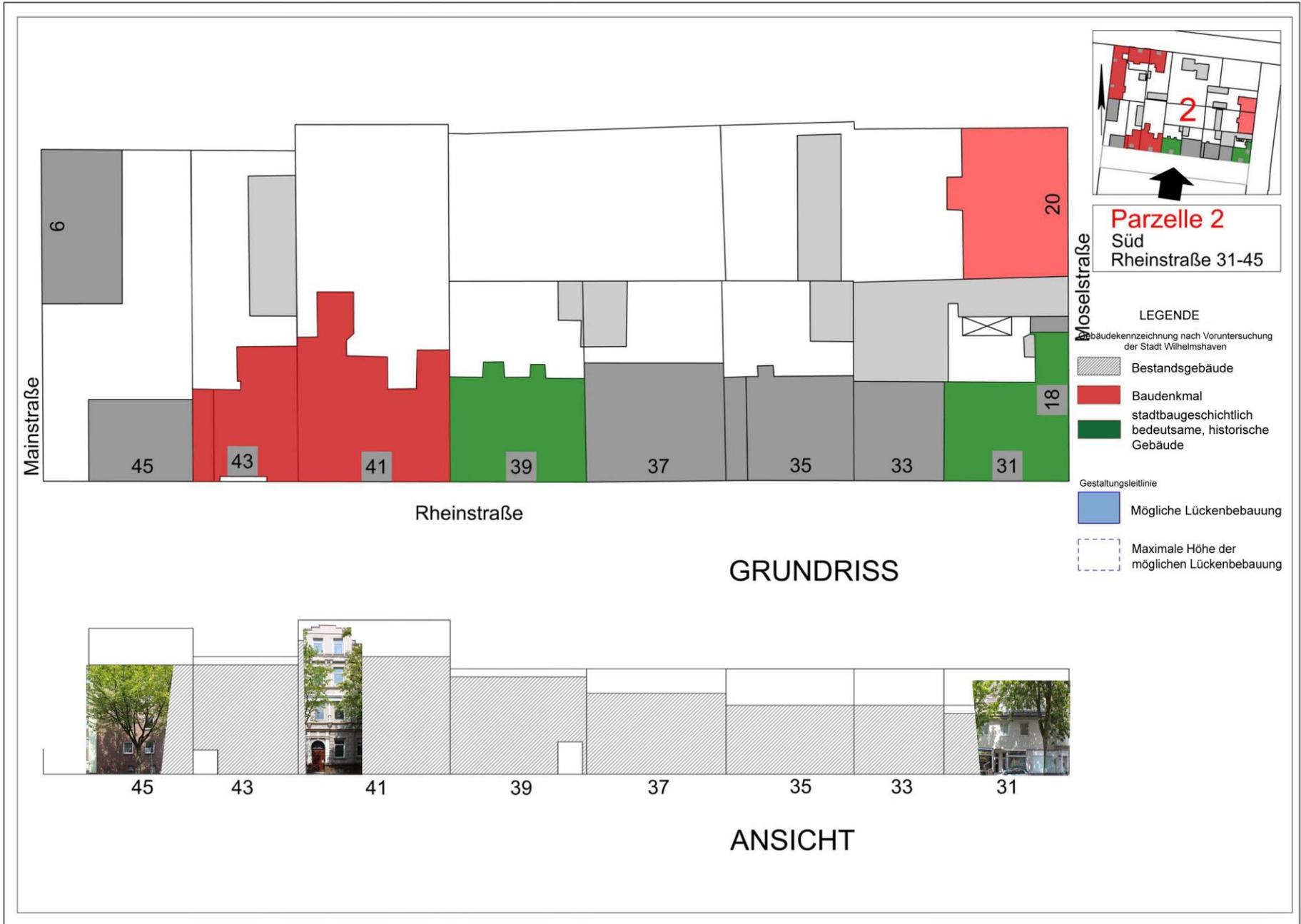




Parzelle 2
 Ost
 Moselstraße 18-22

- LEGENDE
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung







GRUNDRISS



Parzelle 2
West
Mainstraße 2-6

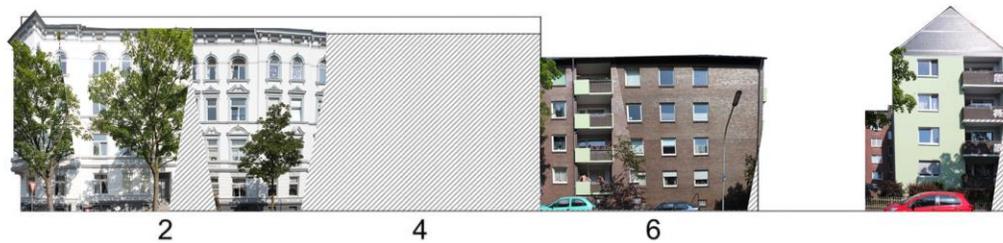
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

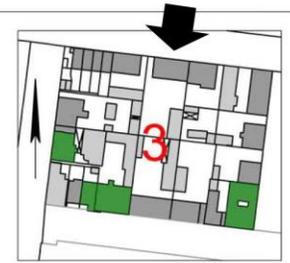
-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
- 

Gestaltungsleitlinie

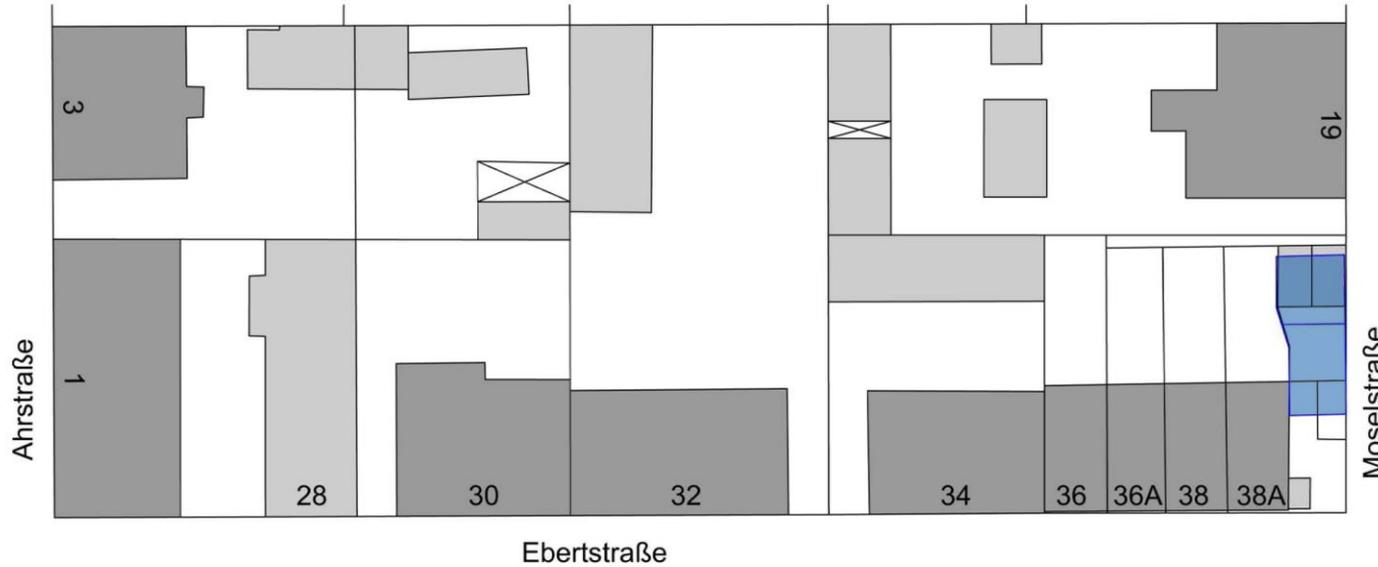
-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung



ANSICHT



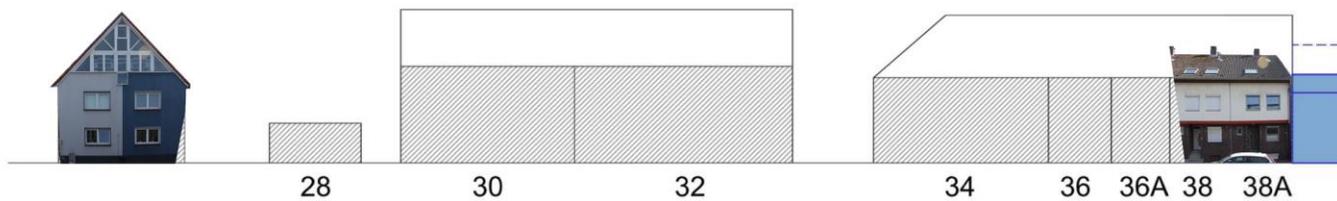
Parzelle 3
 Nord
 Ebertstraße 28-38A



- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
 - Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
 - Gestaltungsleitlinie
 - Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS

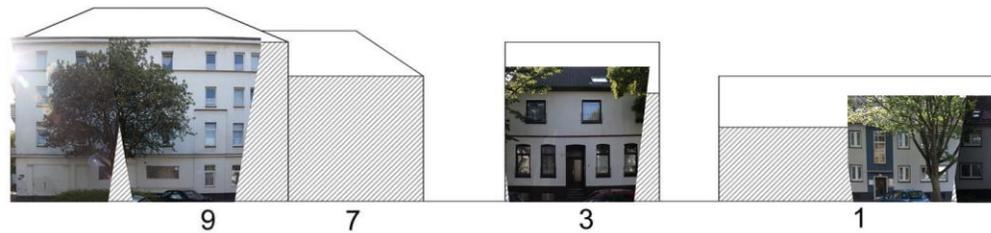
Lückenschließung/ Ersatzbau



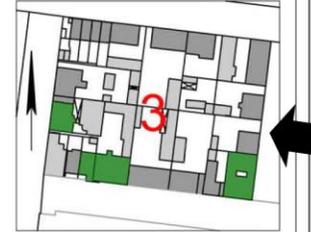
ANSICHT



GRUNDRISS

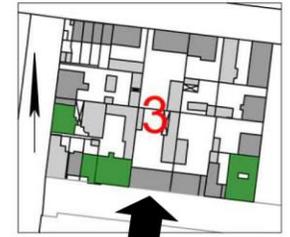


ANSICHT

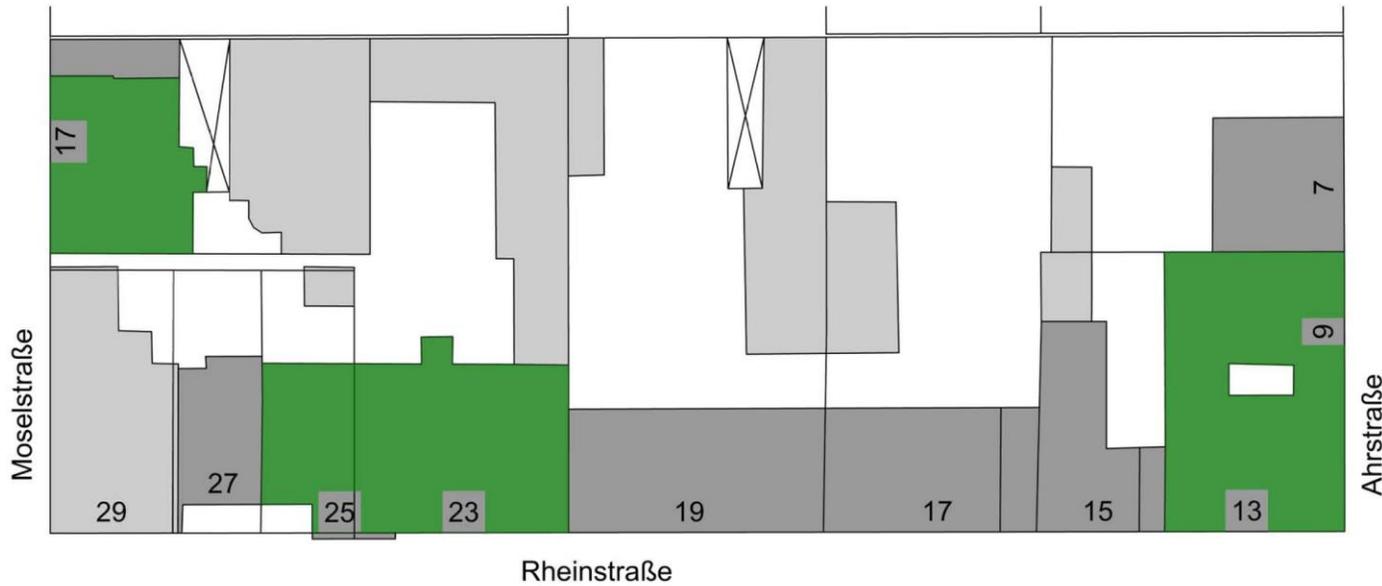


Parzelle 3
Ost
Ahrstraße 1-9

- LEGENDE
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

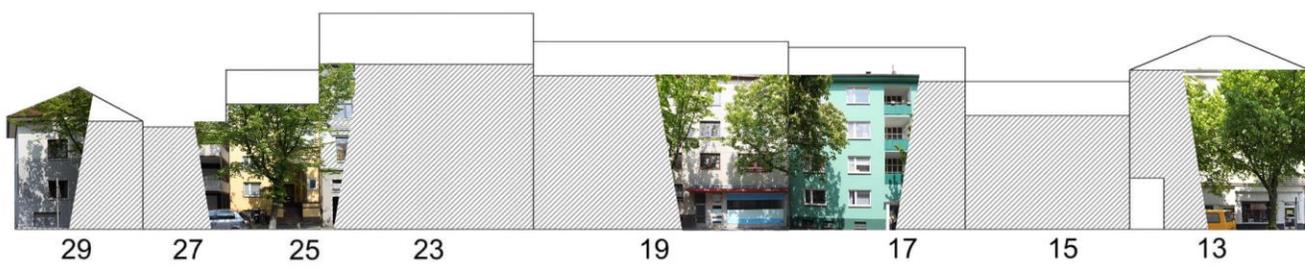


Parzelle 3
Süd
Rheinstraße 13-29

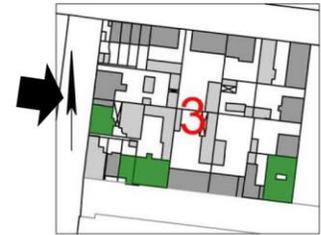
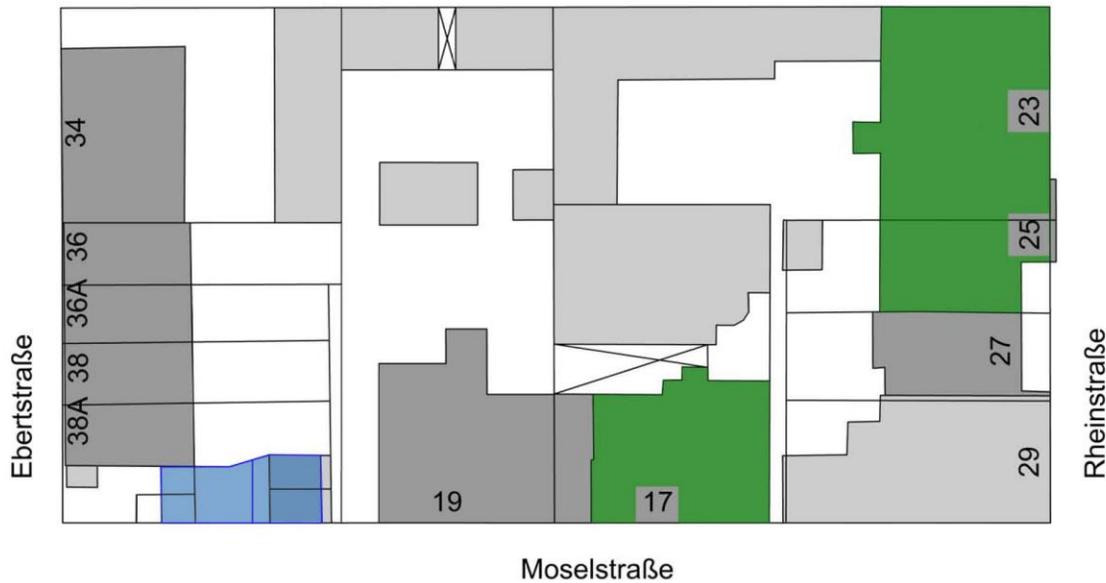


- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 3
West
Moselstraße 17-19

LEGENDE

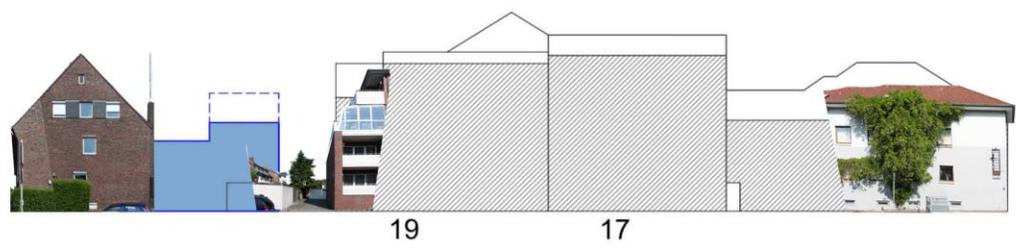
Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

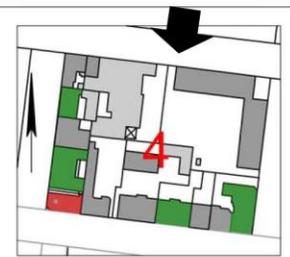
Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

Lückenschließung/ Ersatzbau



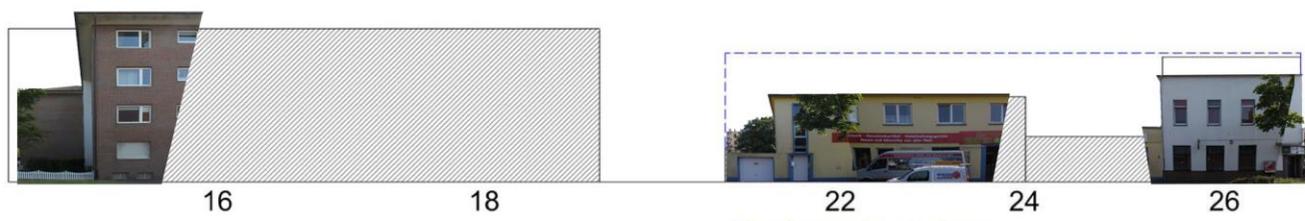
ANSICHT



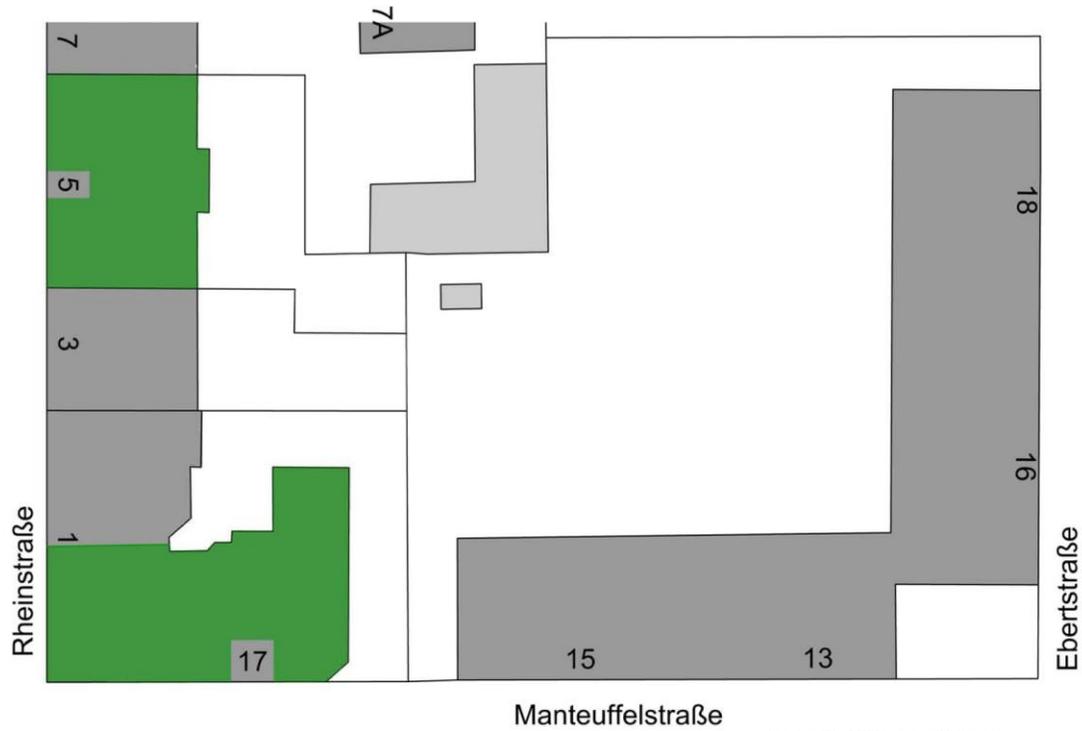
Parzelle 4
 Nord
 Ebertstraße 16-26

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

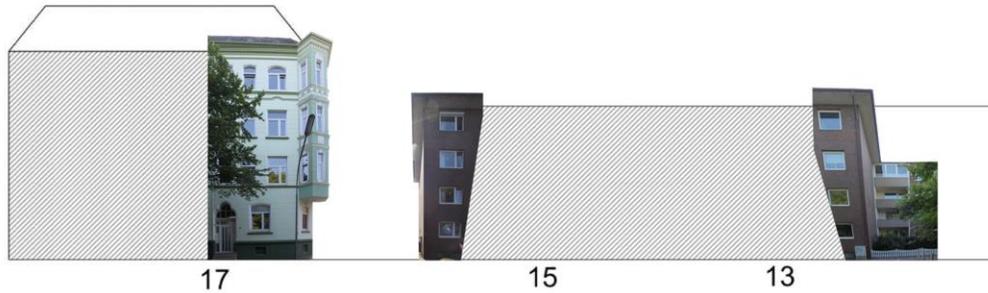
GRUNDRISS



ANSICHT



GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 4
Ost
Manteuffelstraße 13-17

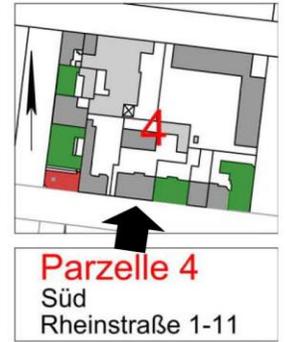
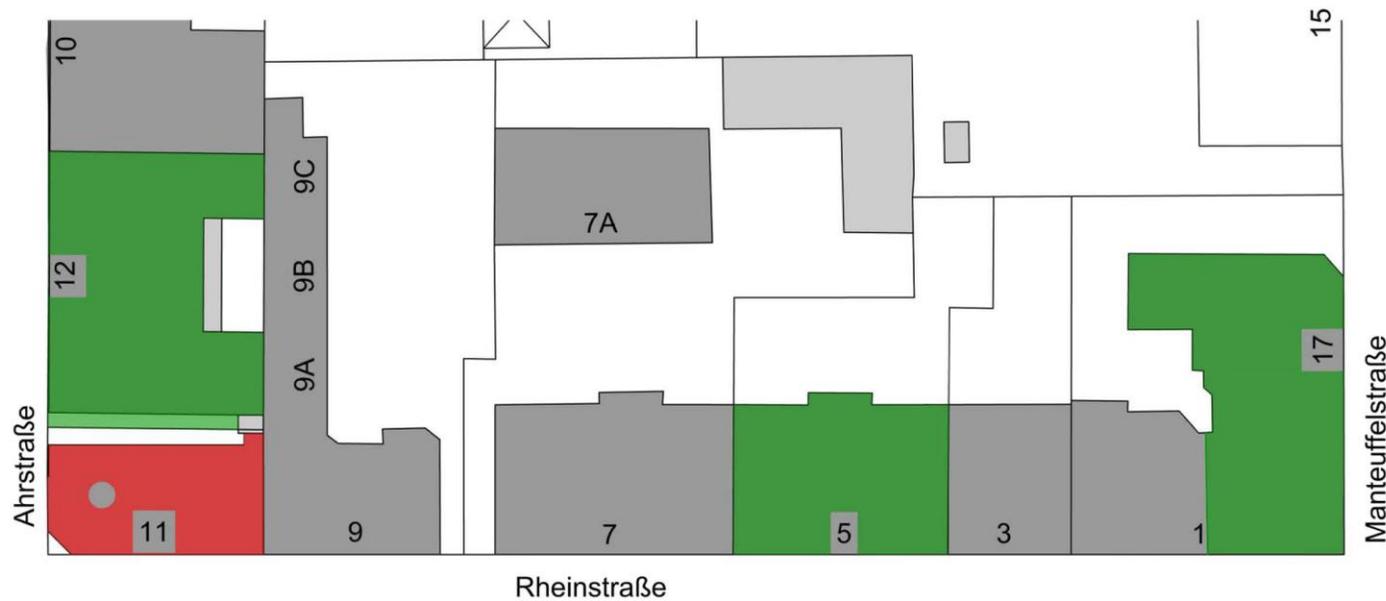
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

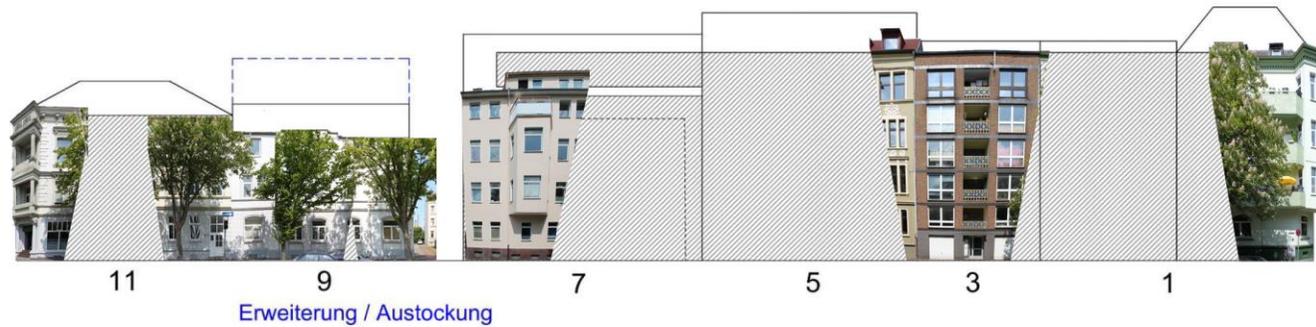
Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

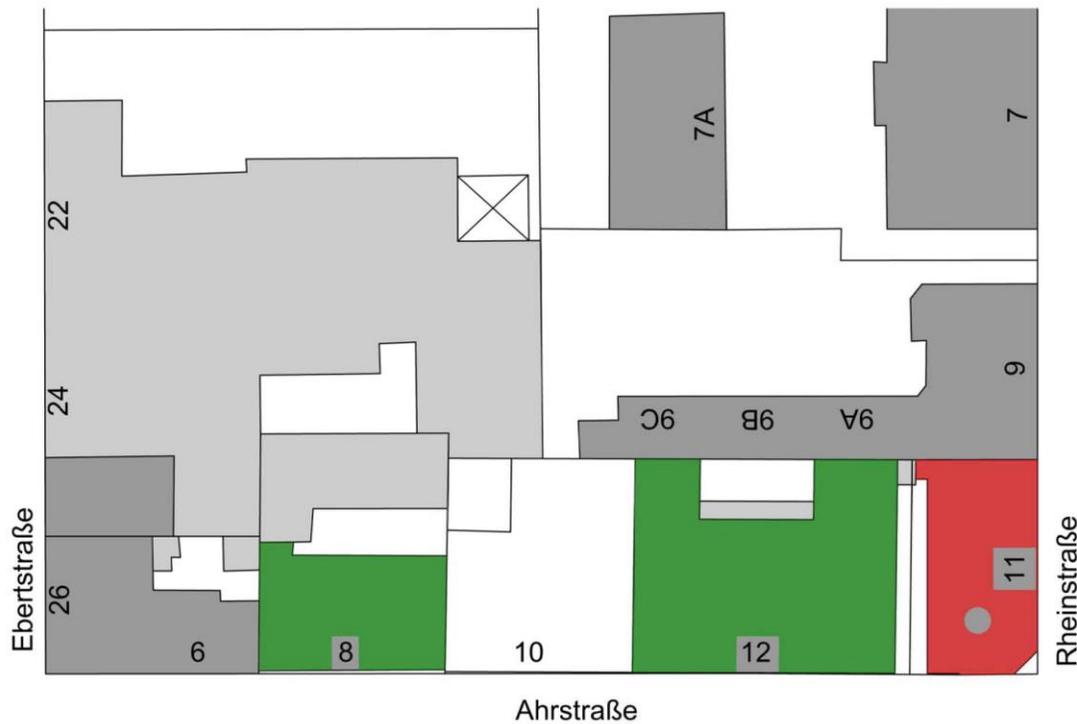


- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

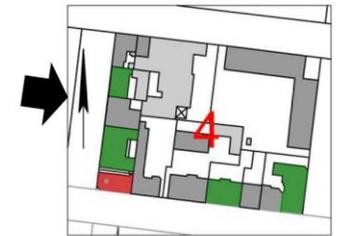
GRUNDRISS



ANSICHT



GRUNDRISS



Parzelle 4
West
Ahrstraße 6-12

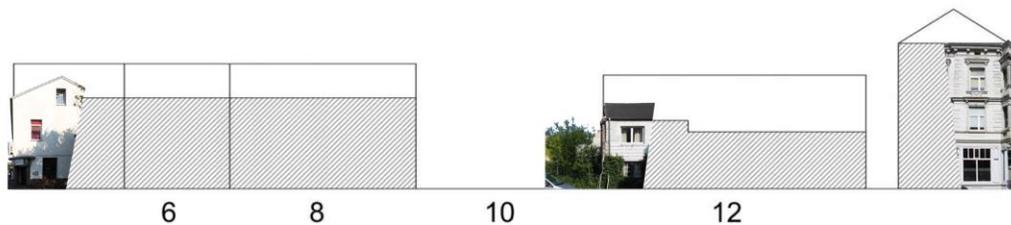
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

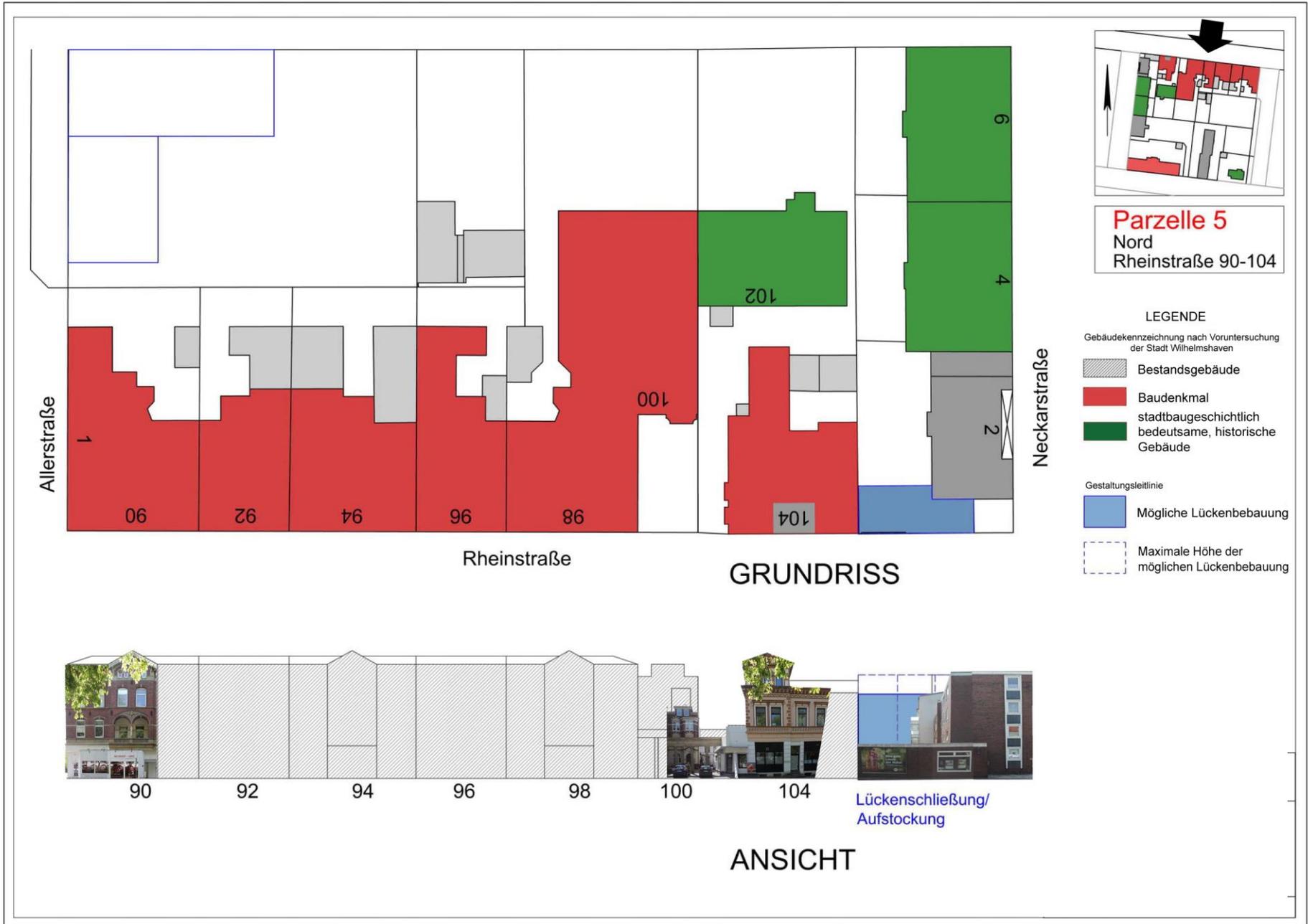
-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

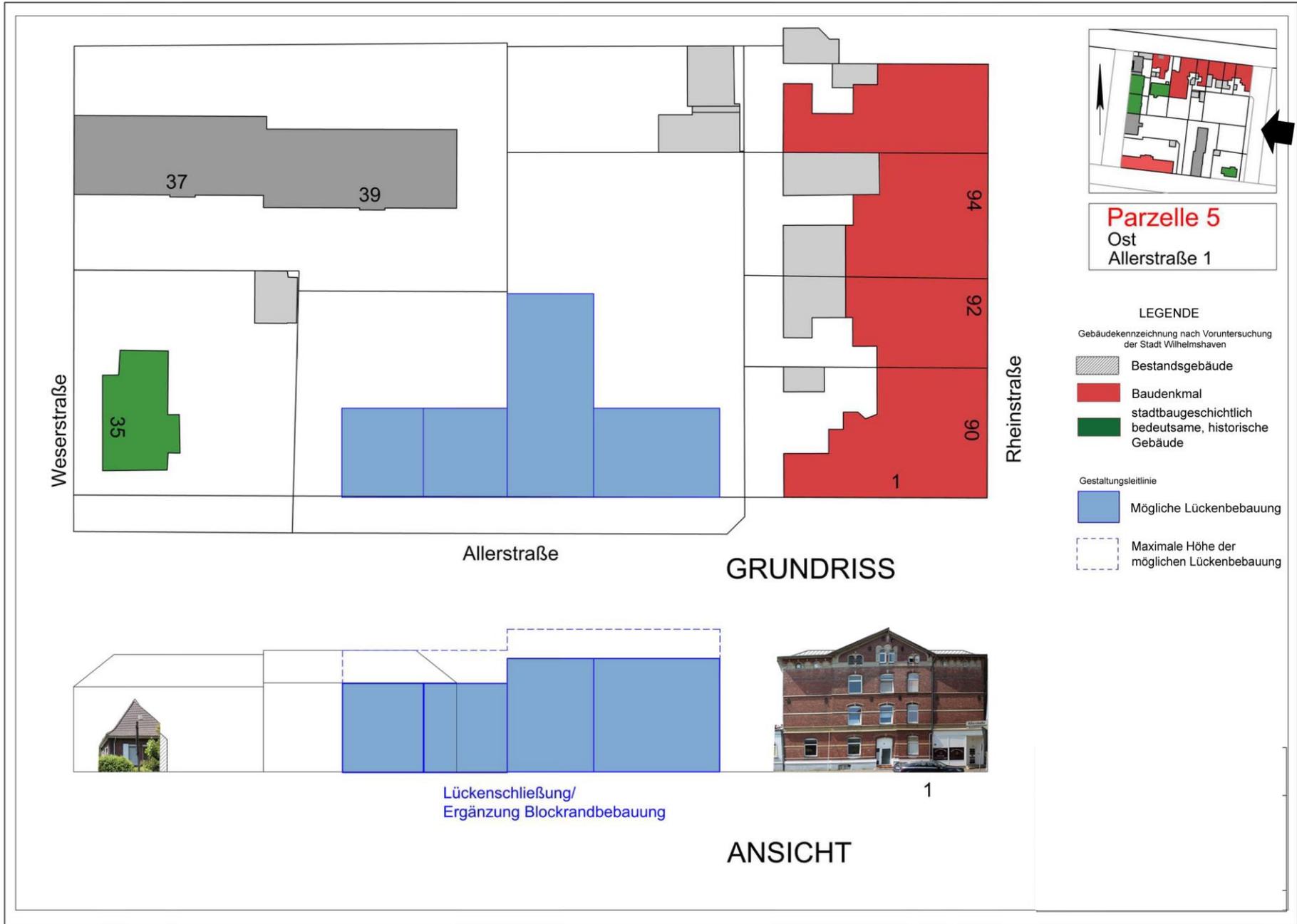
Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



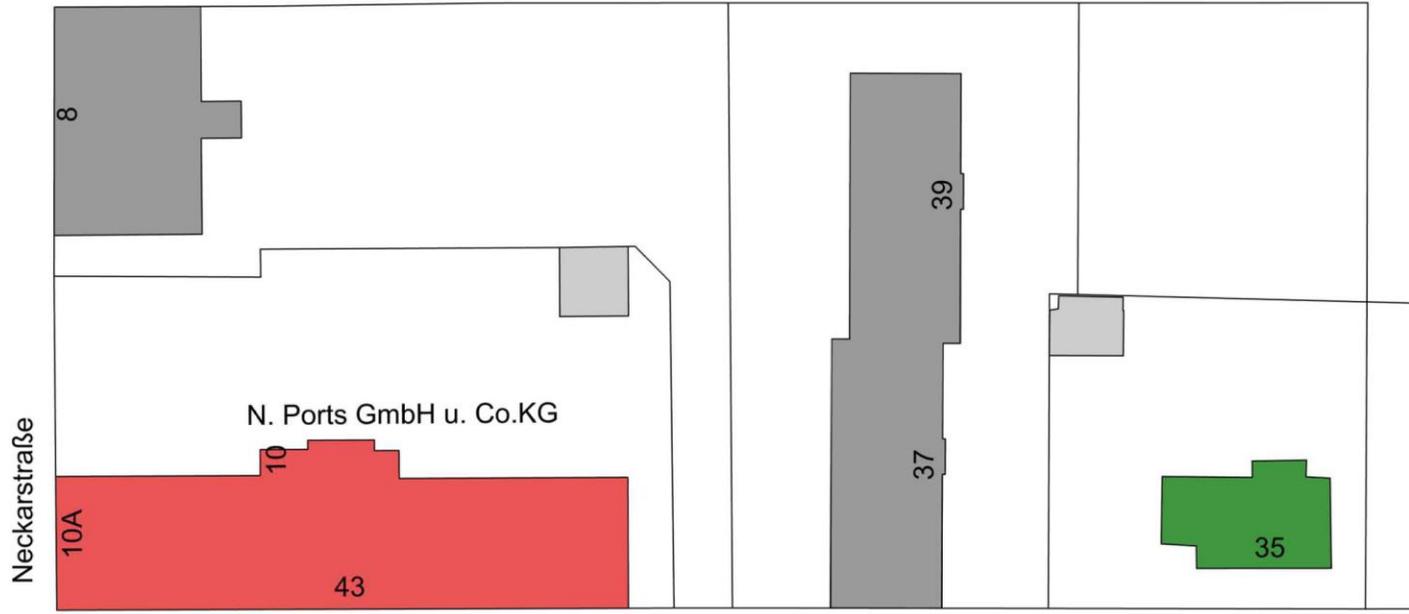
ANSICHT







Parzelle 5
Süd
Weserstraße 35-43



Neckarstraße

N. Ports GmbH u. Co.KG

Weserstraße

Allerstraße

GRUNDRISS

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



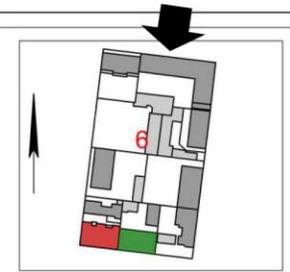
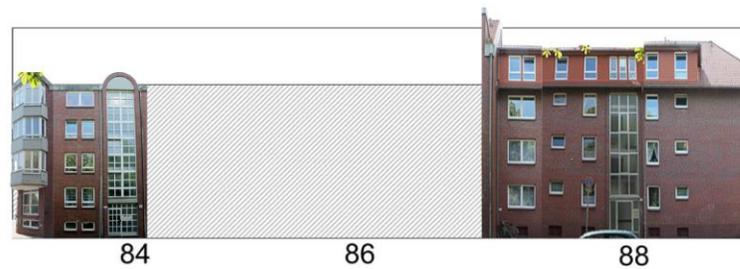
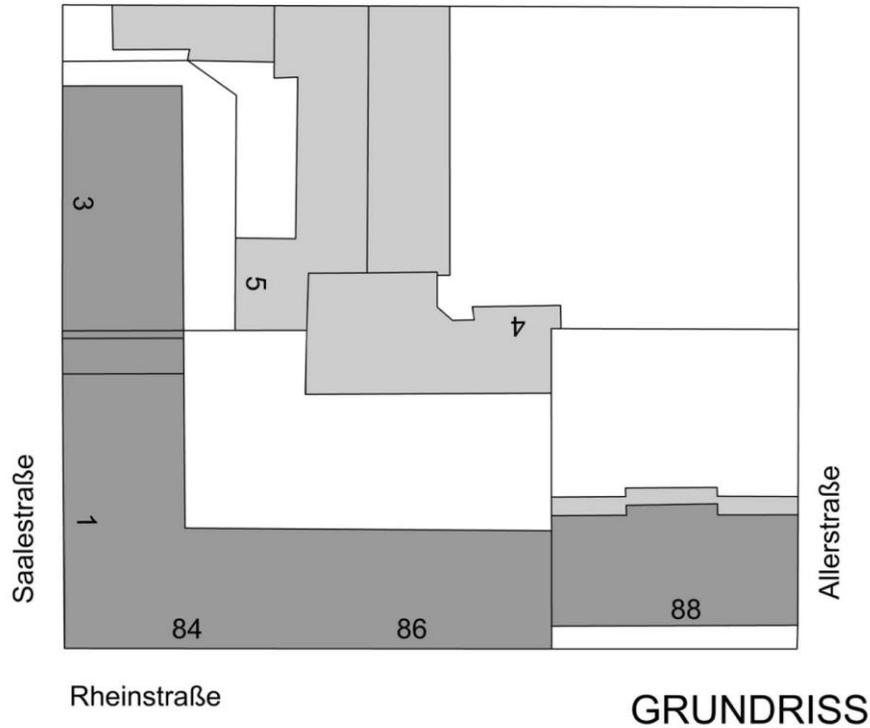
43

37

35

ANSICHT





Parzelle 6
 Nord
 Rheinstraße 84-88

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



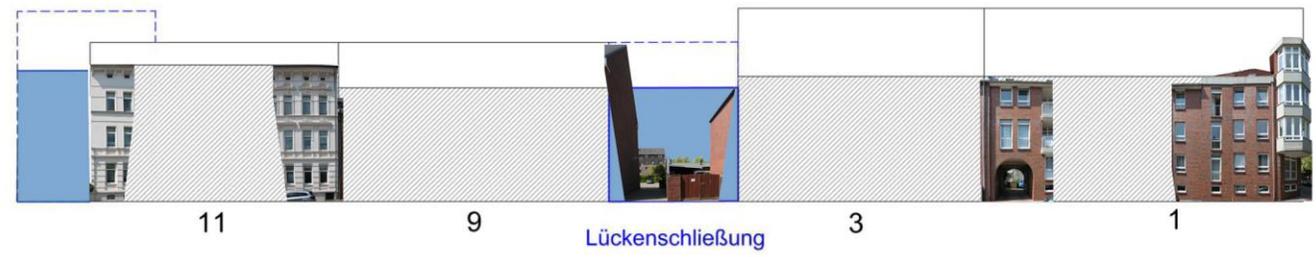
Parzelle 6
 Ost
 Saalestraße 1-11

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS

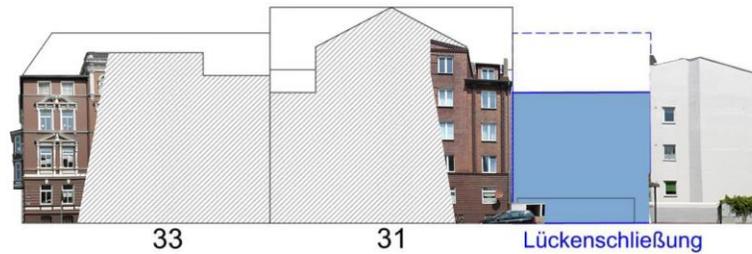
Lückenschließung
 Weserstraße



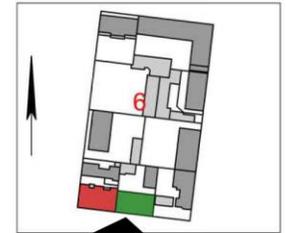
ANSICHT



GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 6
Süd
Weserstraße 31-33

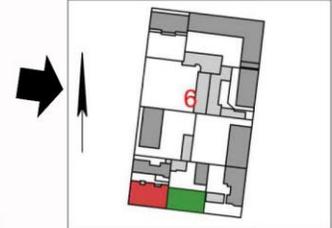
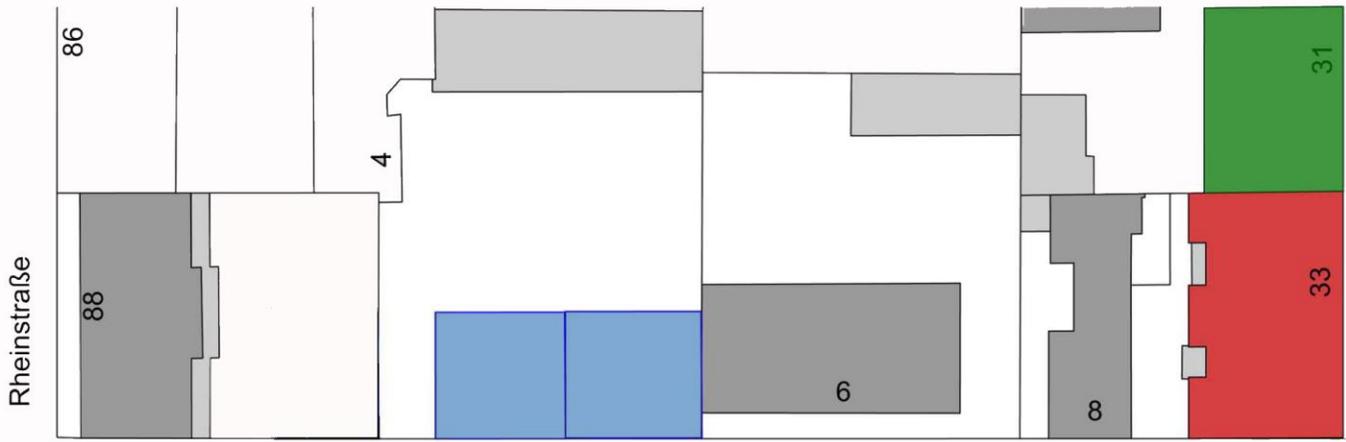
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

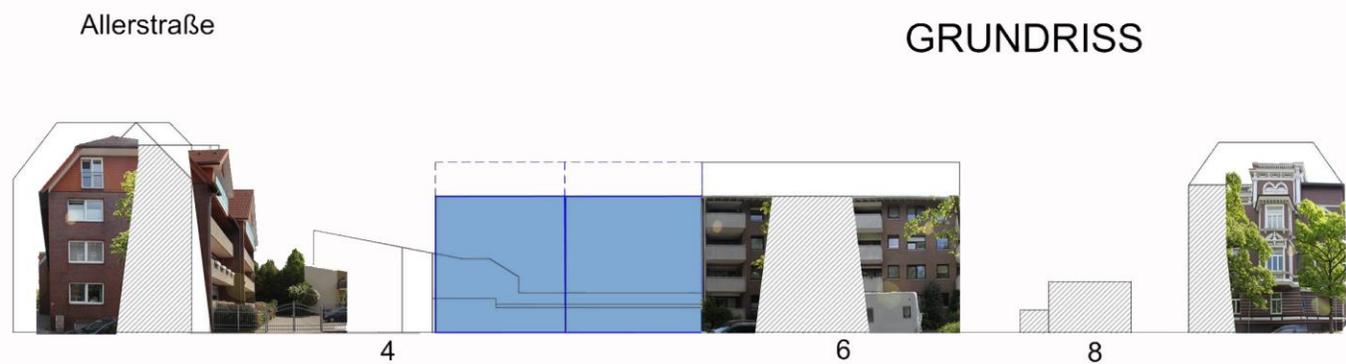
Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

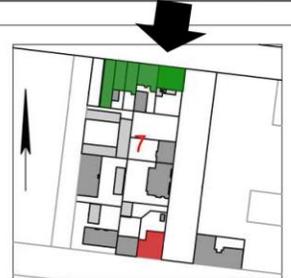
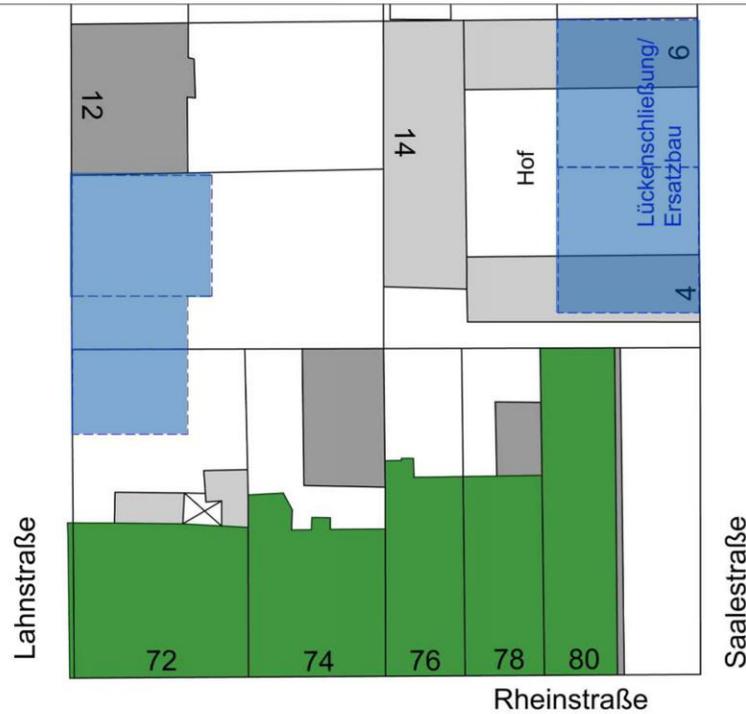


Parzelle 6
West
Allerstraße 4-8

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung

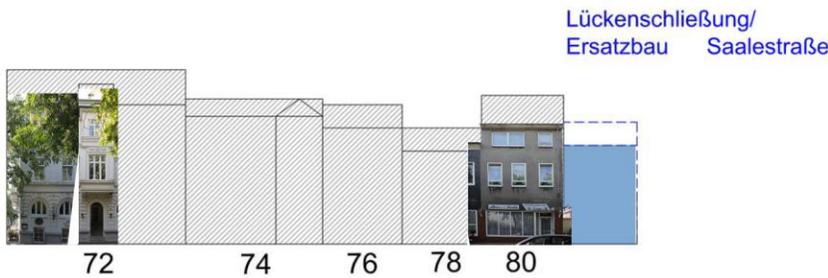


ANSICHT

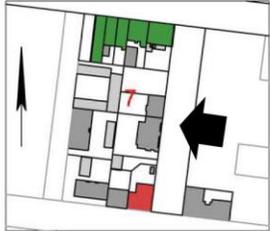
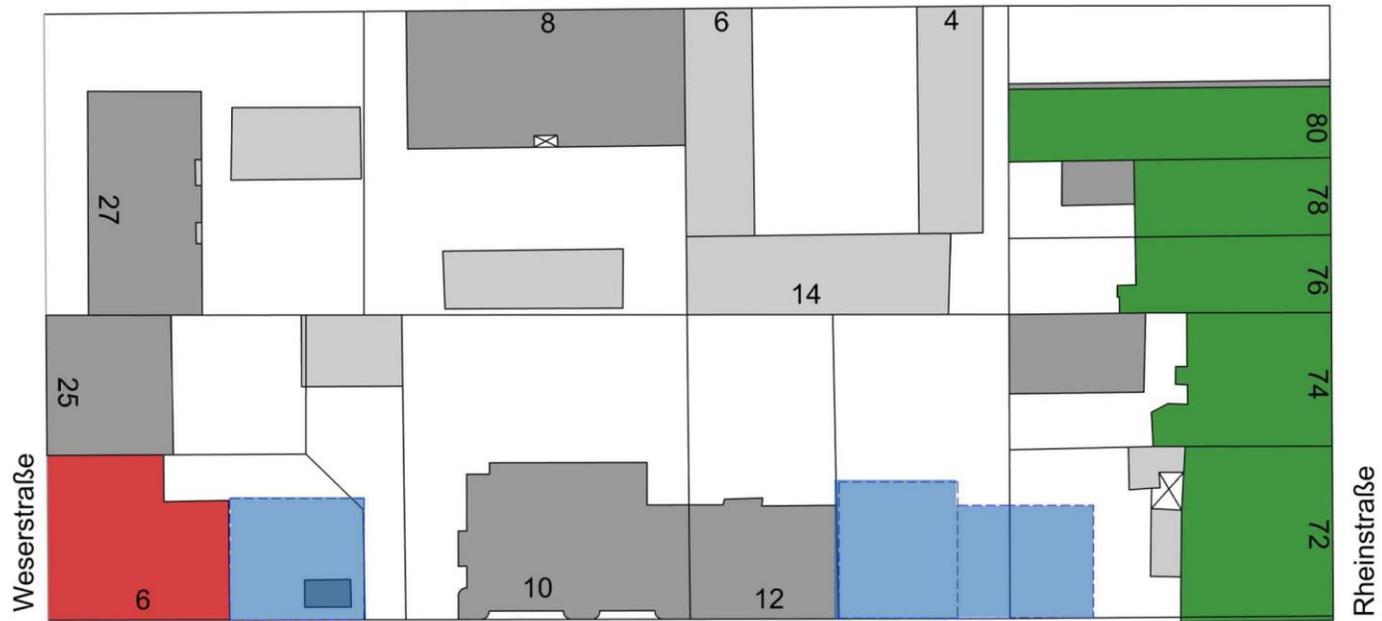


Parzelle 7
 Nord
 Rheinstraße 72-80

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



ANSICHT



Parzelle 7
 Ost
 Lahnstraße 6-12

LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

Lahnstraße

GRUNDRISS

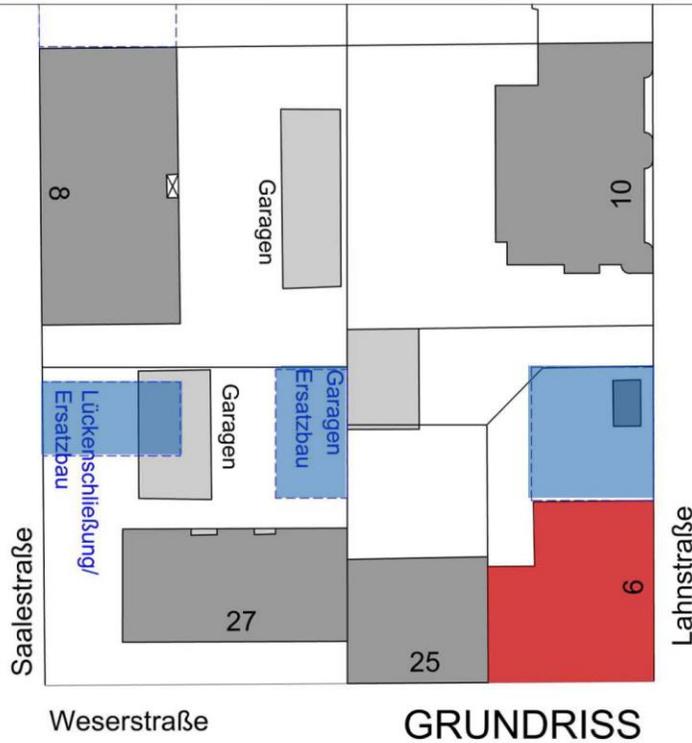


6

10

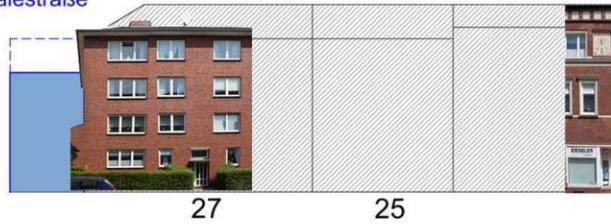
12

ANSICHT

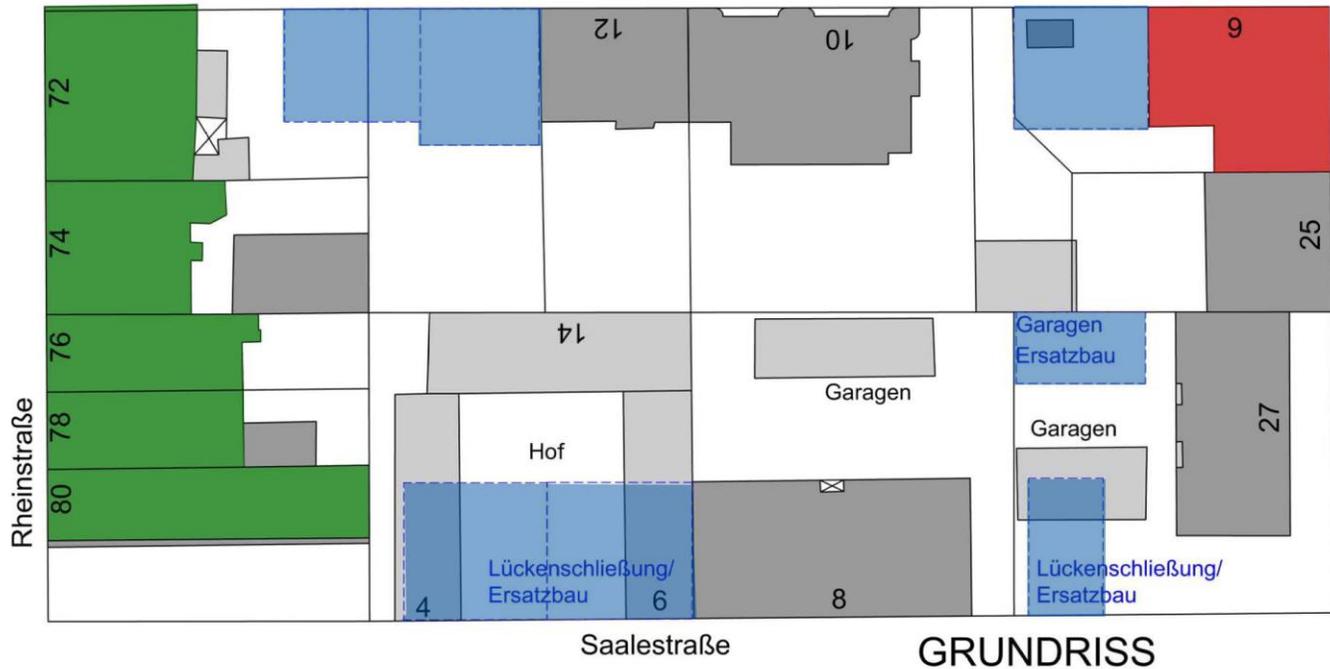


- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

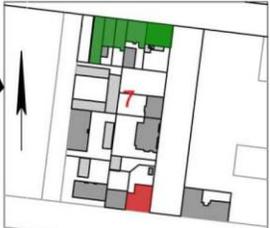
Lückenschließung/
Ersatzbau Saalestraße



ANSICHT



Weserstraße

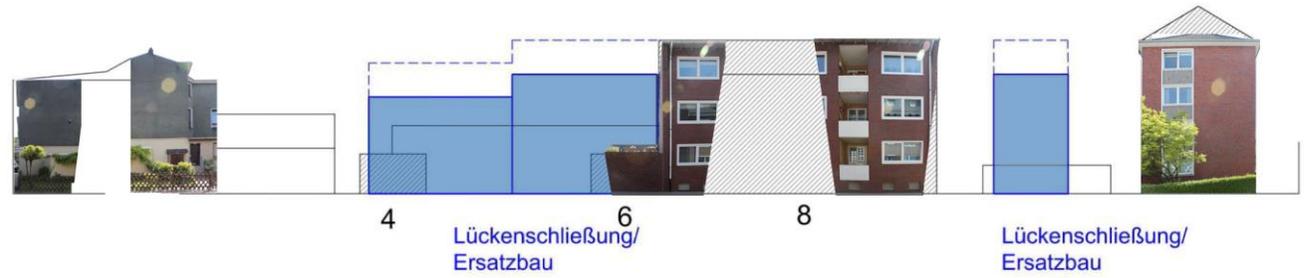


Parzelle 7
West
Saalestraße 4-8

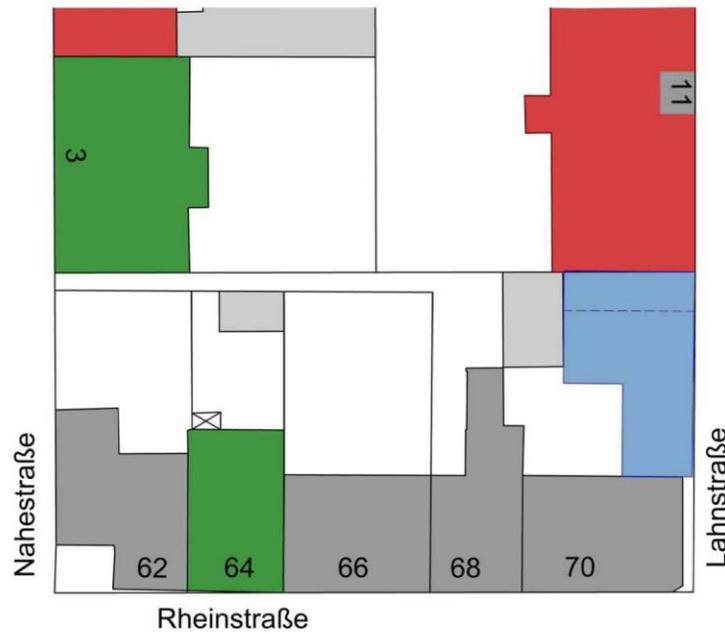
LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

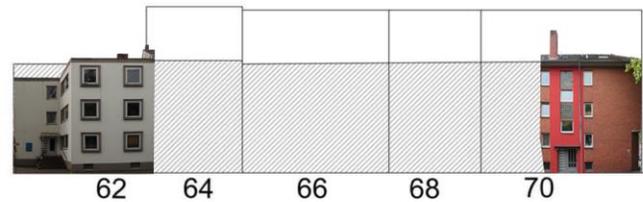
GRUNDRISS



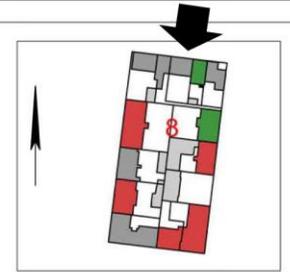
ANSICHT



GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 8
 Nord
 Rheinstraße 62-70

LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

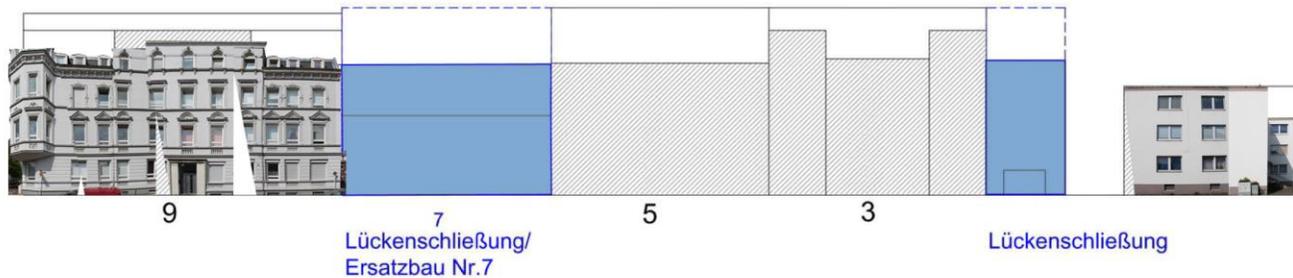
-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

Gestaltungsleitlinie

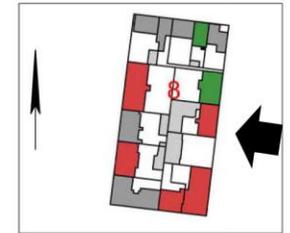
-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



GRUNDRISS



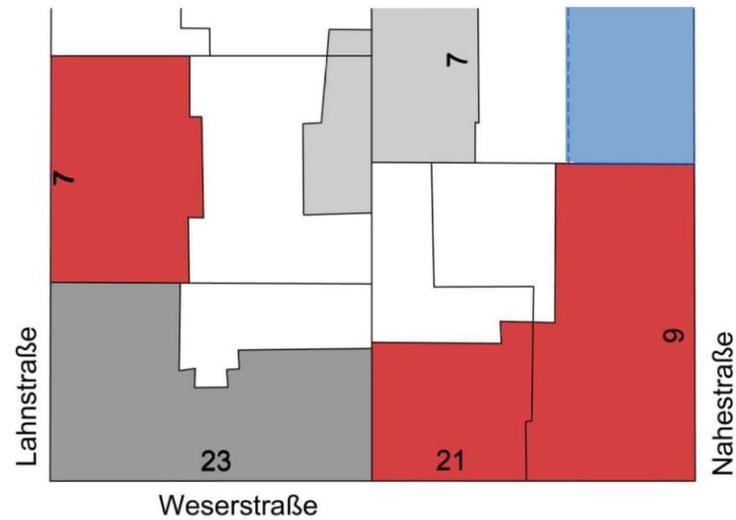
ANSICHT



Parzelle 8
Ost
Nahestraße 1-9

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückensbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückensbebauung



GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 8
Süd
Weserstraße 21-23

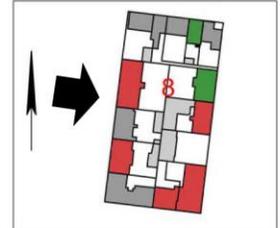
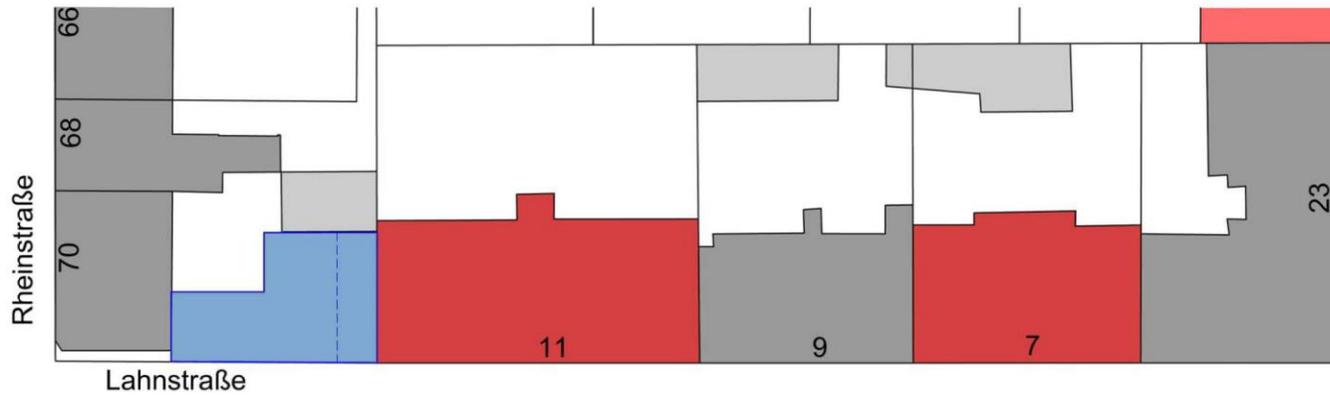
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
- 

Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung



Parzelle 8
West
Lahnstraße 7-11

Weserstraße

LEGENDE

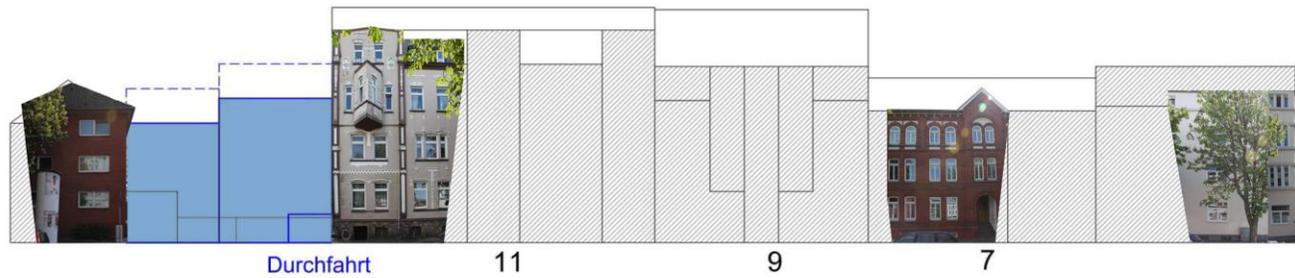
Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
stadtbaugeschichtlich
bedeutsame, historische
Gebäude
- 

Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS

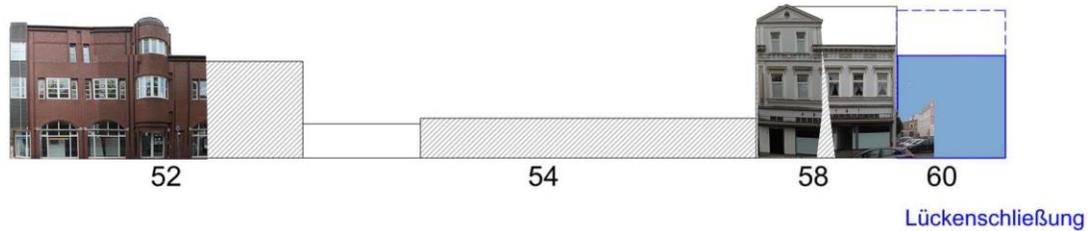


Lückenschließung/
Ersatzbau

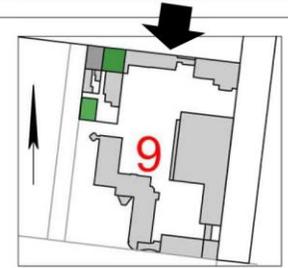
ANSICHT



GRUNDRISS



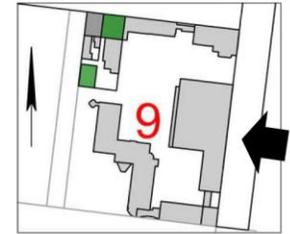
ANSICHT



Parzelle 9
 Nord
 Rheinstraße 52-60

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückensbebauung

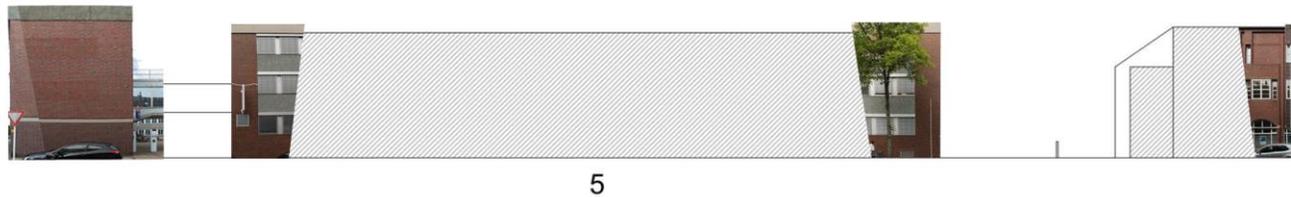


Parzelle 9
Ost
Mainstraße 5

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

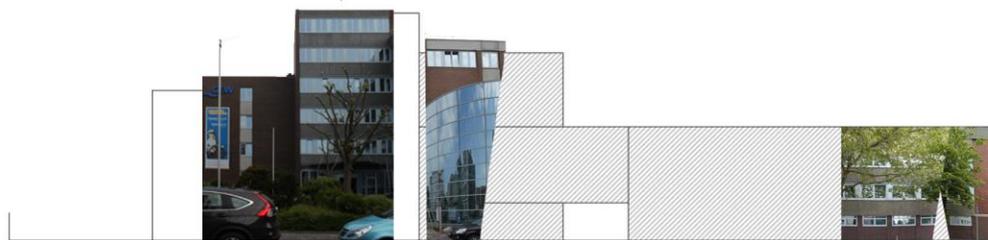
GRUNDRISS



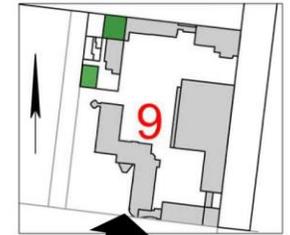
ANSICHT



GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 9
Süd
Weserstraße

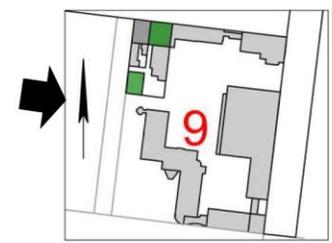
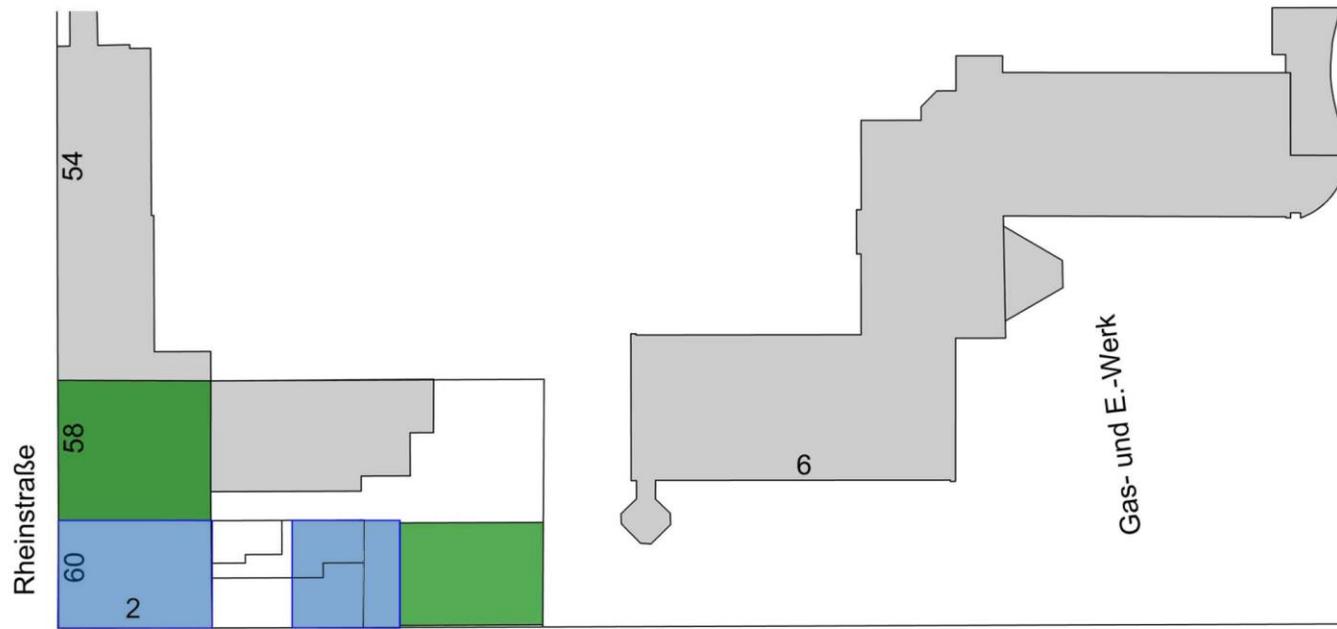
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
- 

Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung

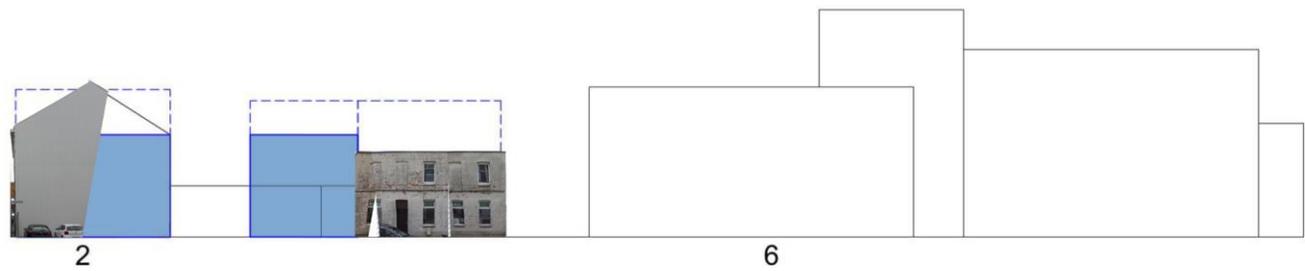


Parzelle 9
West
Nahestraße 2-6

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

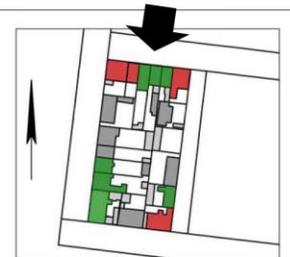
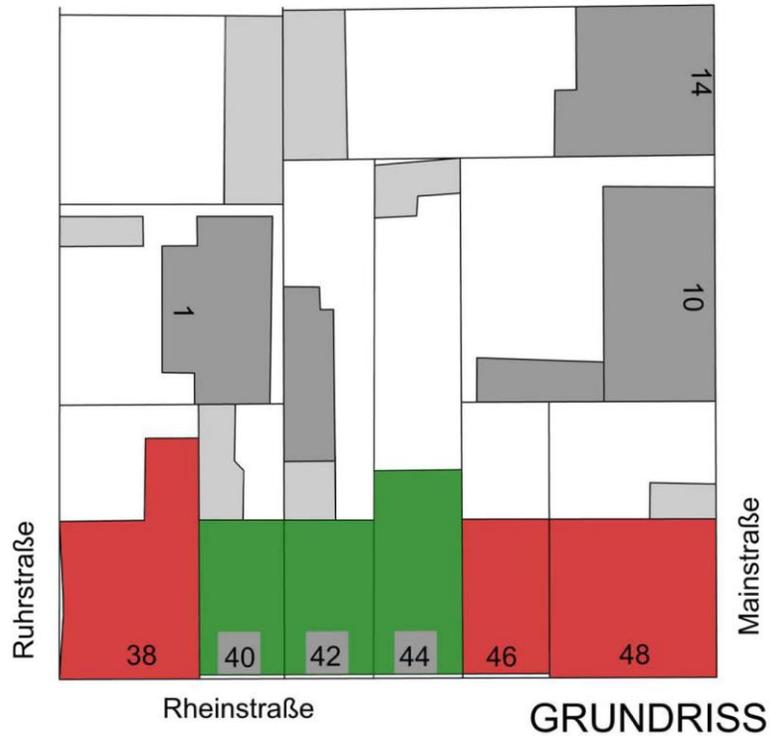
Nahestraße

GRUNDRISS



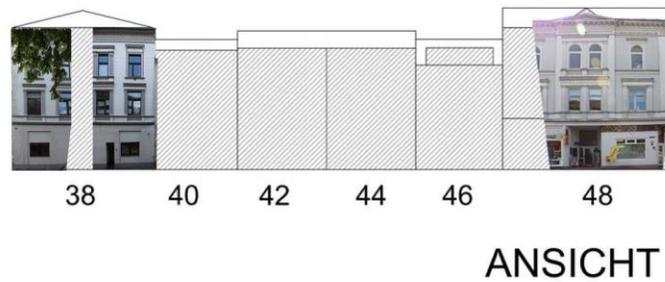
Lückenschließung Lückenschließung

ANSICHT



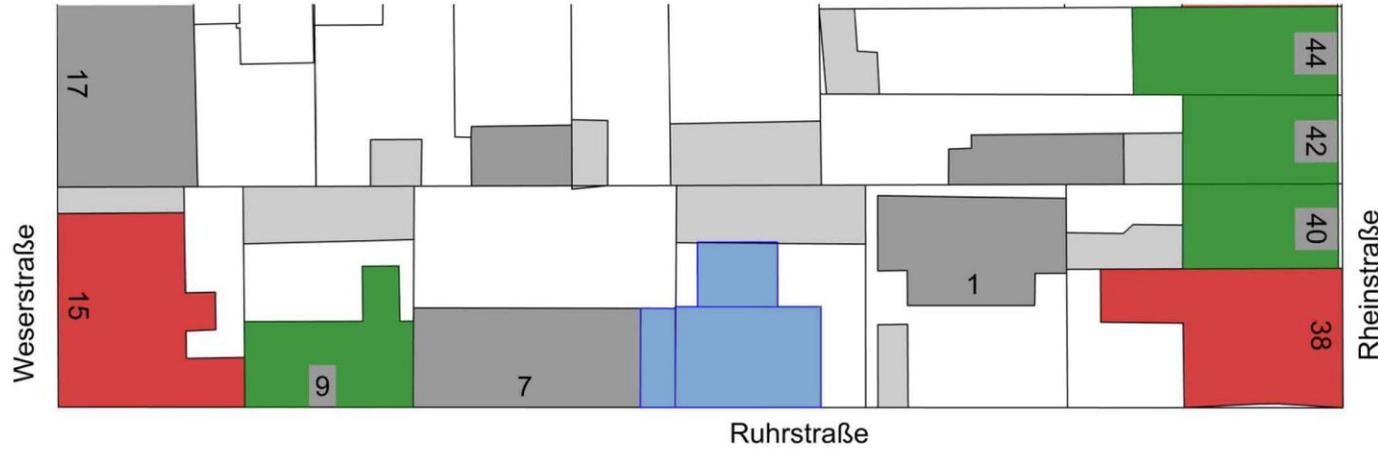
Parzelle 10
 Nord
 Rheinstraße 38-48

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



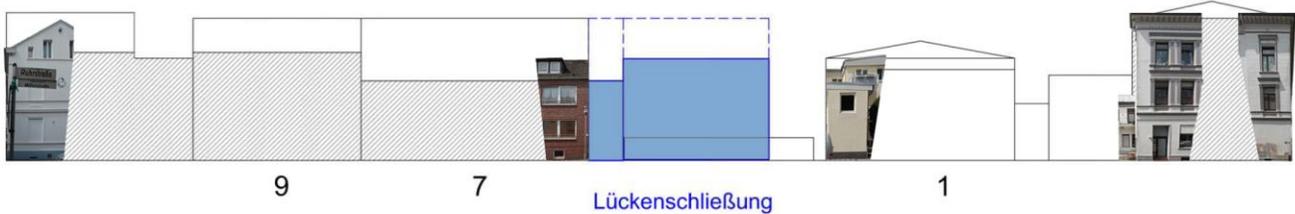


Parzelle 10
Ost
Ruhrstraße 1-9



- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

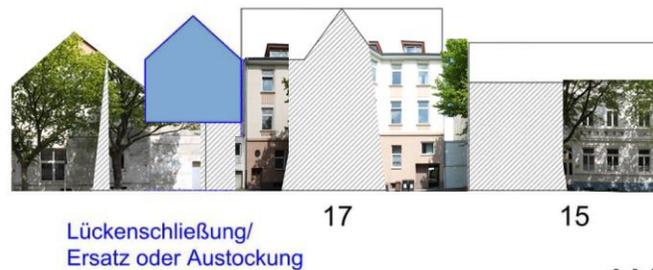
GRUNDRISS



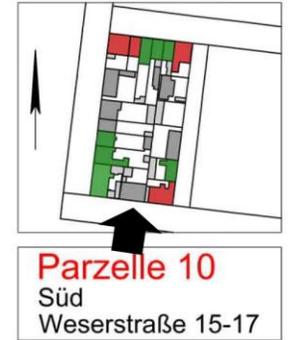
ANSICHT



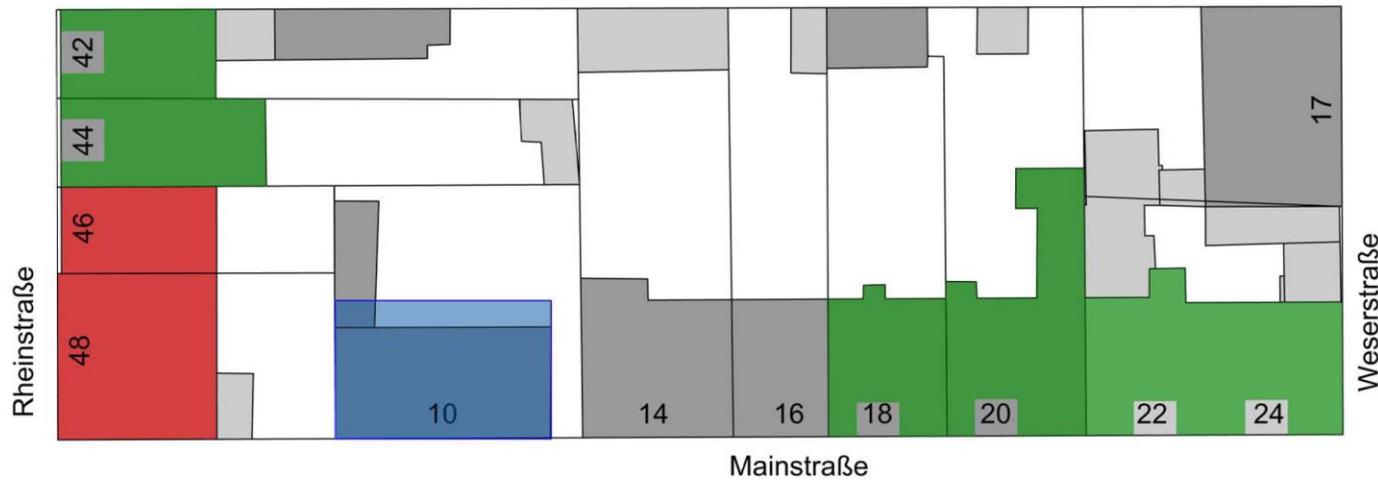
GRUNDRISS



ANSICHT



- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

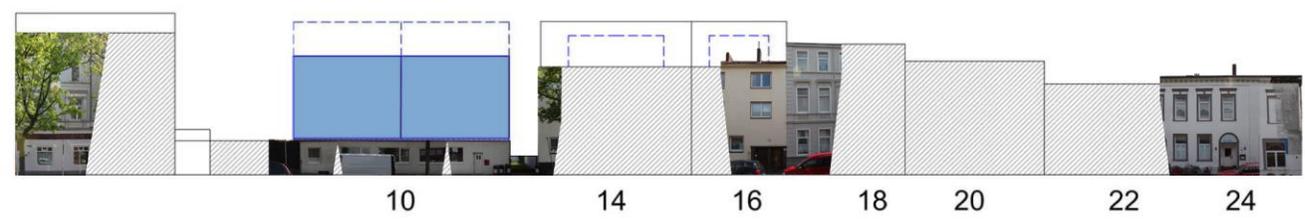


Parzelle 10
West
Mainstraße 10-24

LEGENDE

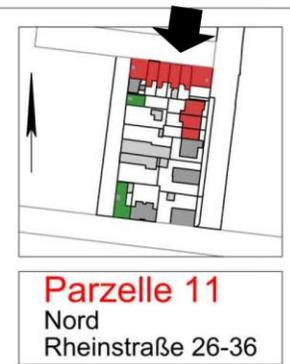
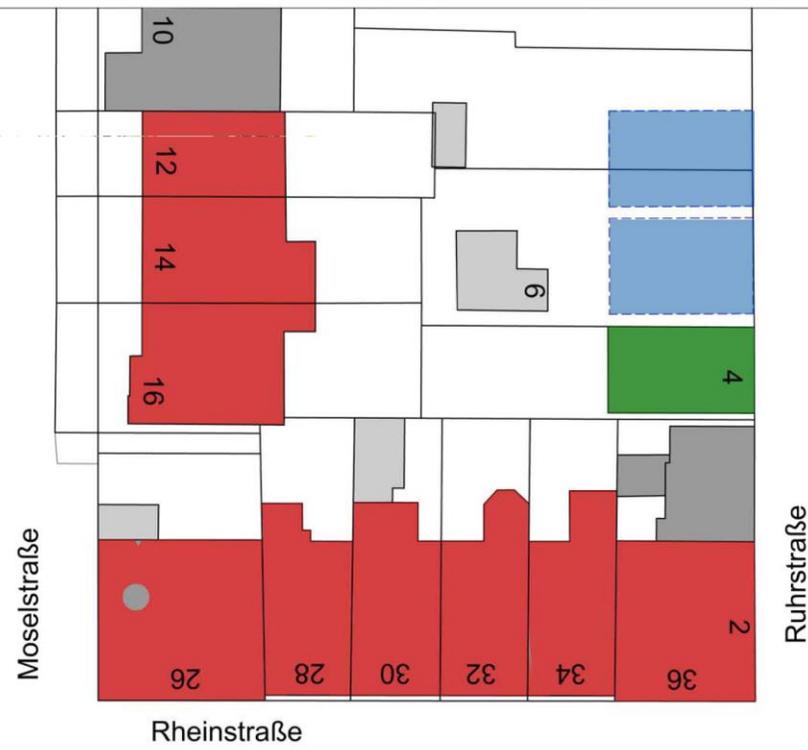
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS



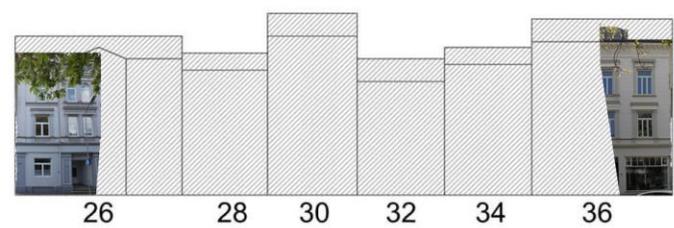
Lückenschließung/
Aufstockung/ Ersatzbau

ANSICHT

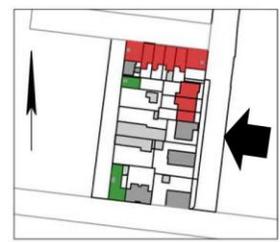
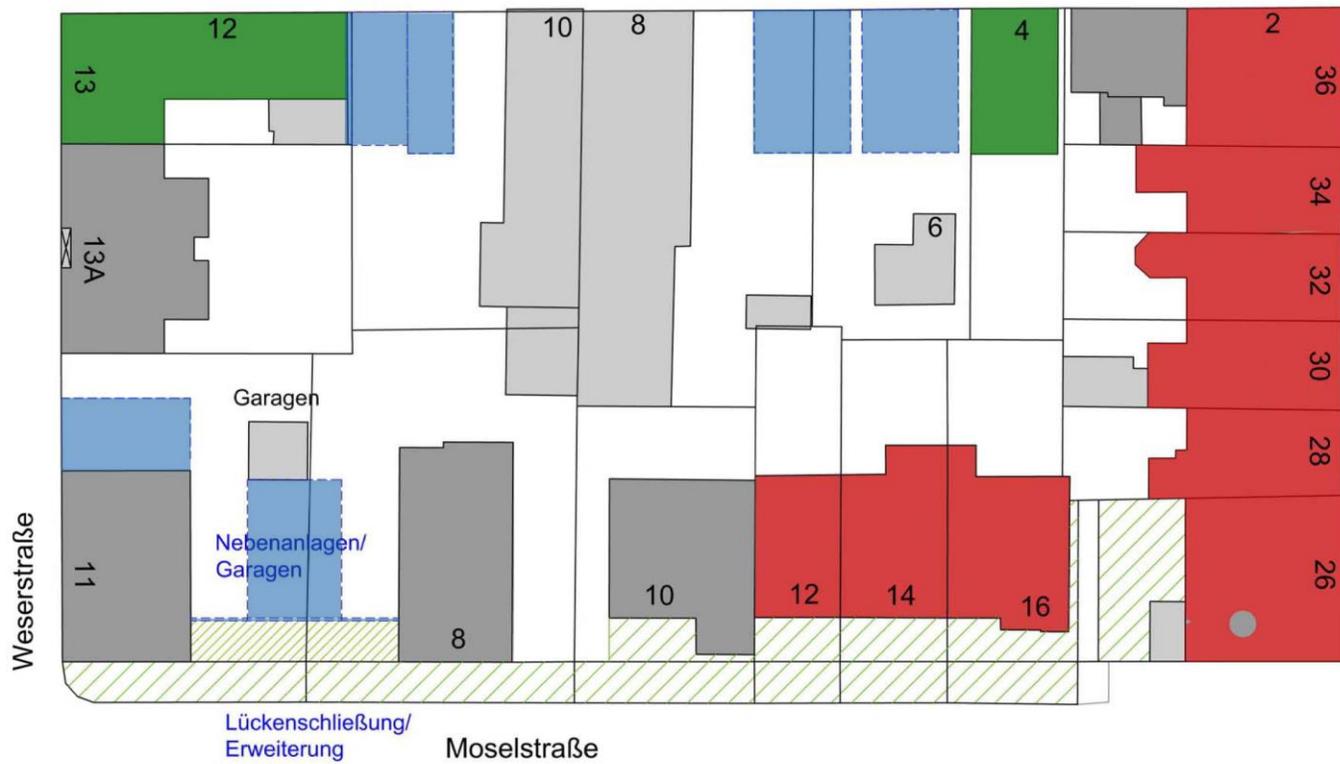


- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
stadtbaugeschichtlich bedeutsame, historische Gebäude
 - 
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS



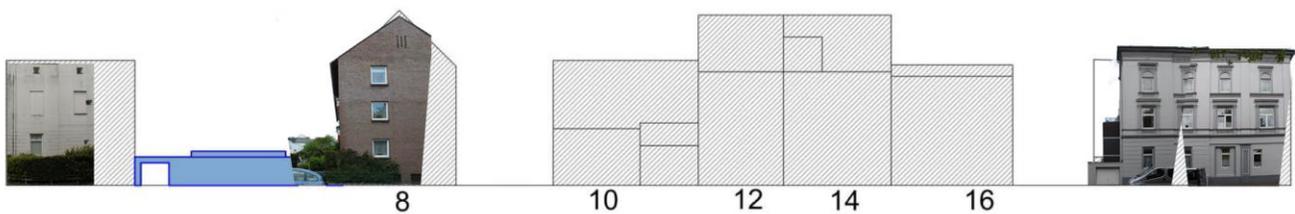
ANSICHT



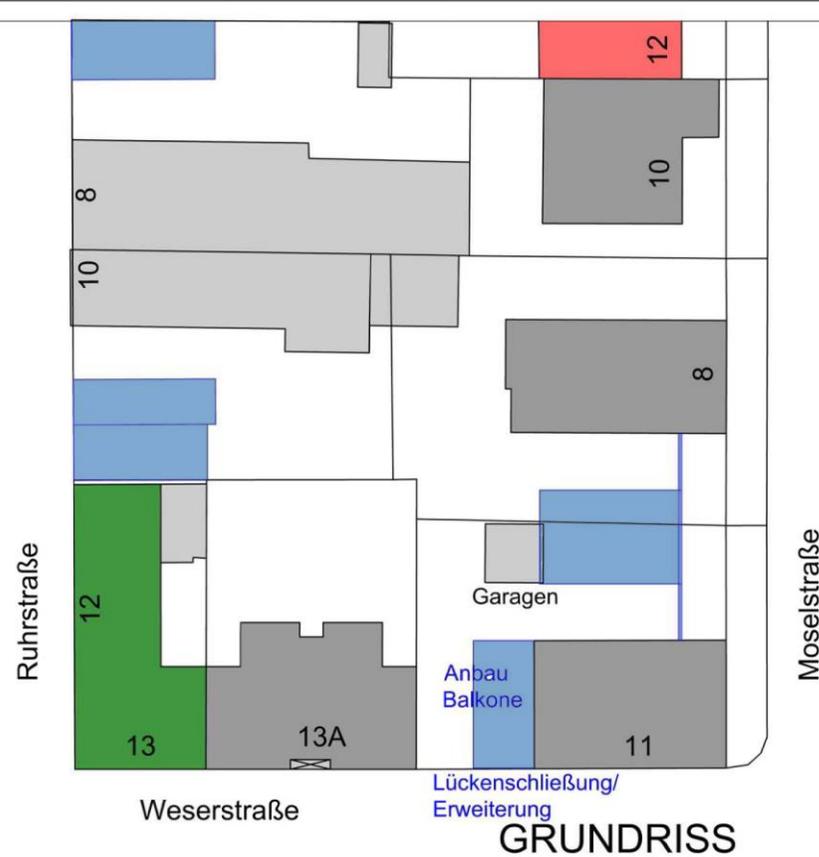
Parzelle 11
Ost
Moselstraße 8-16

- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
 - Gestaltungsleitlinie
 - Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung

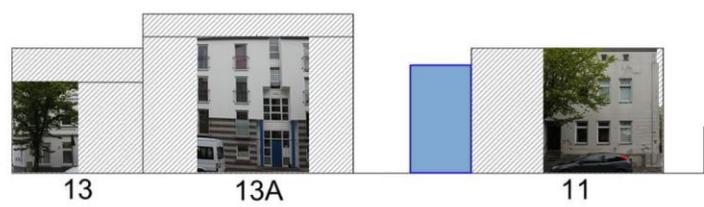
GRUNDRISS



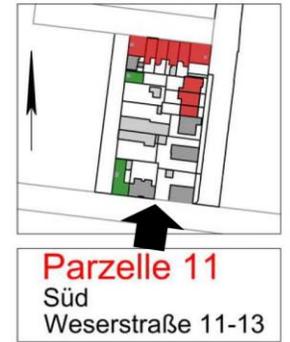
ANSICHT



GRUNDRISS

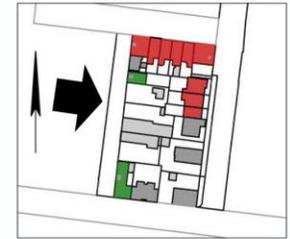


ANSICHT

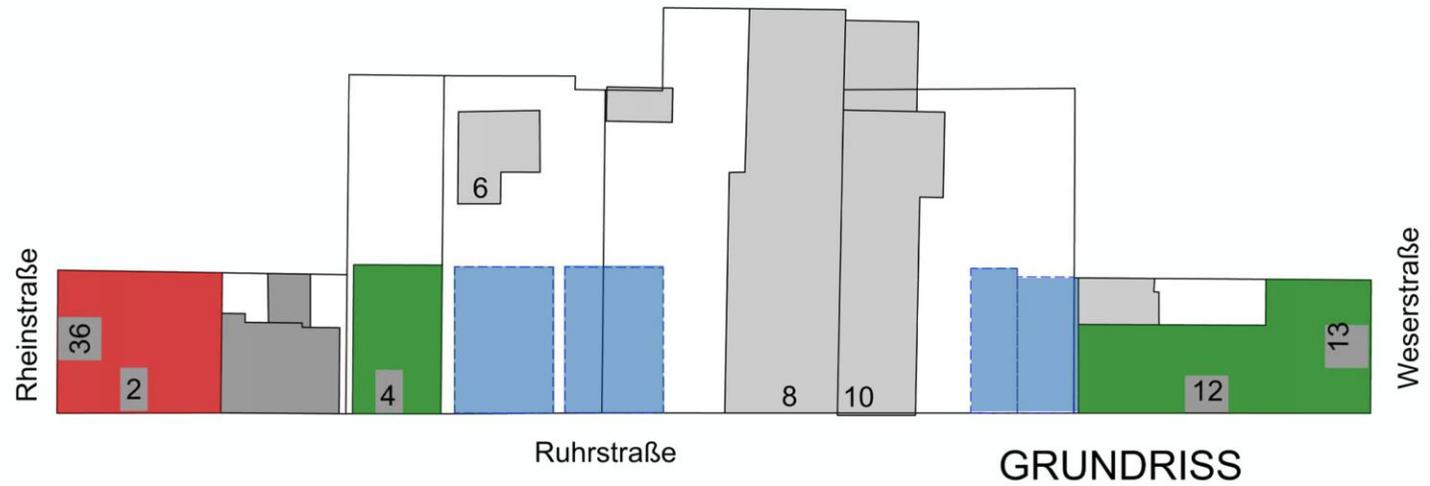


Parzelle 11
Süd
Weserstraße 11-13

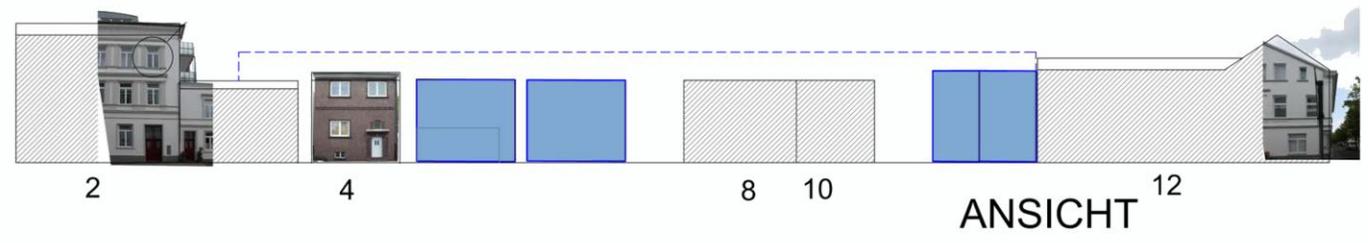
- LEGENDE
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

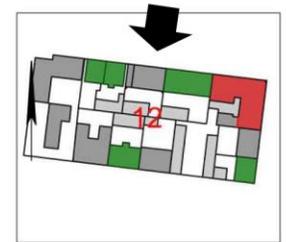


Parzelle 11
West
Ruhrstraße 2-12

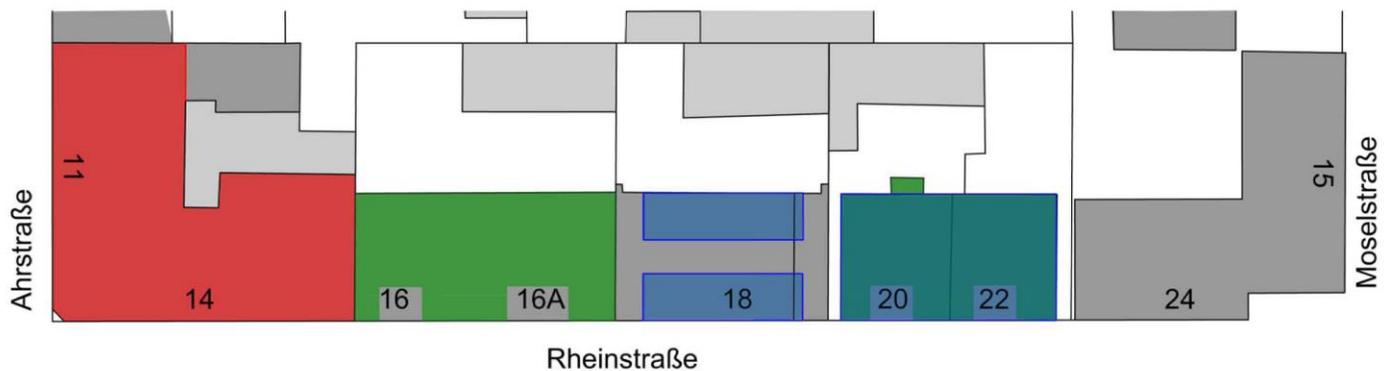


- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



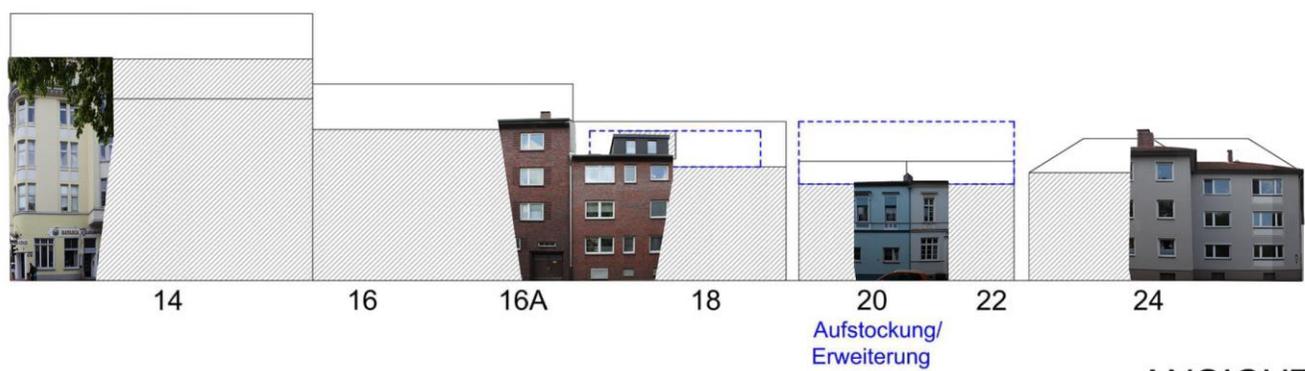


Parzelle 12
 Nord
 Rheinstraße 14-24

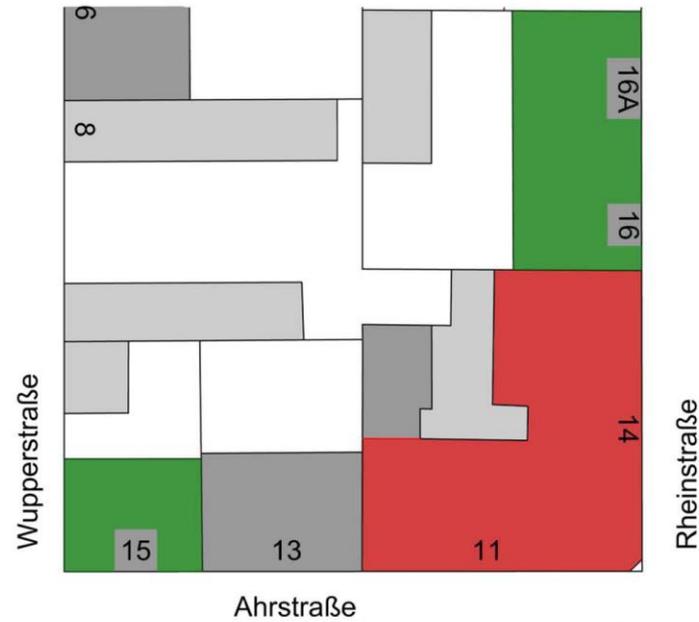


GRUNDRISS

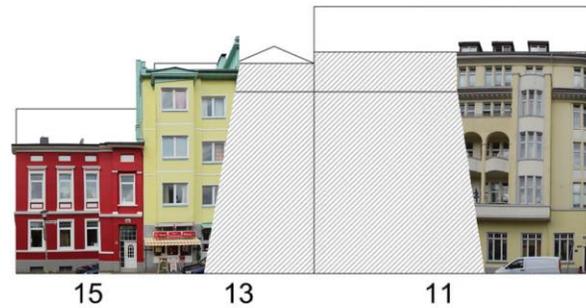
- LEGENDE**
 Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



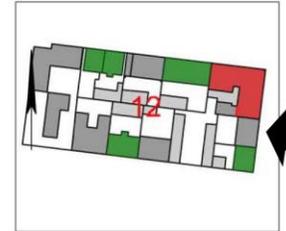
ANSICHT



GRUNDRISS



ANSICHT



Parzelle 12
Ost
Ahrstraße 11-15

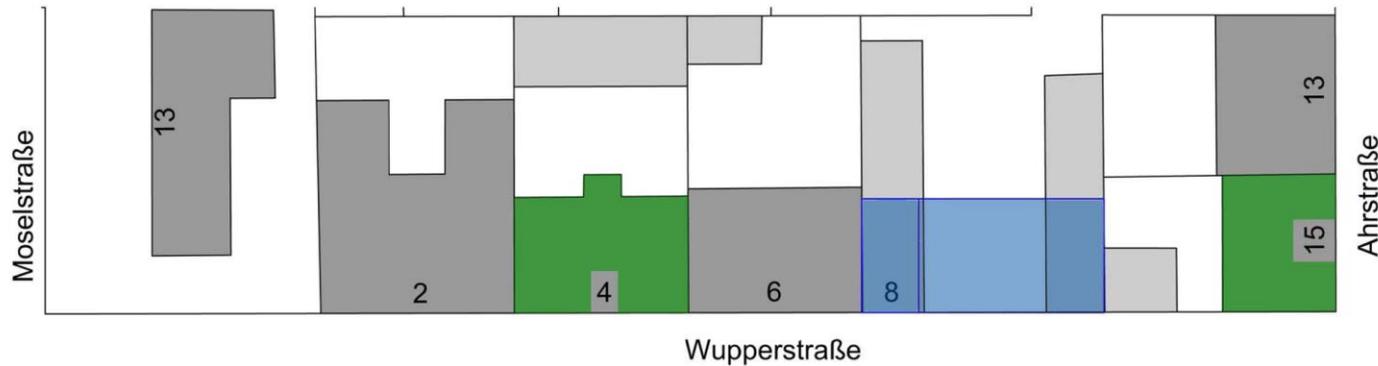
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

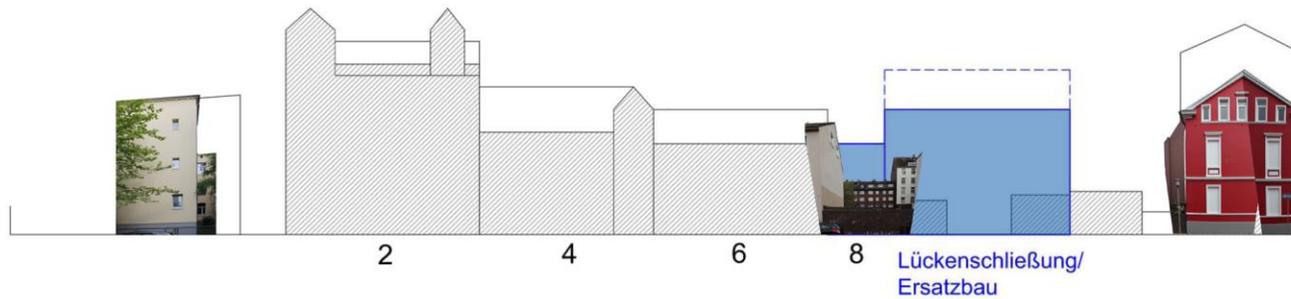
-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
- 

Gestaltungsleitlinie

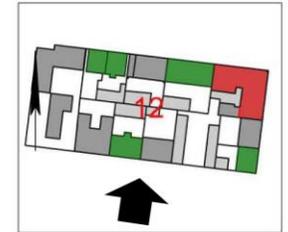
-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung



GRUNDRISS



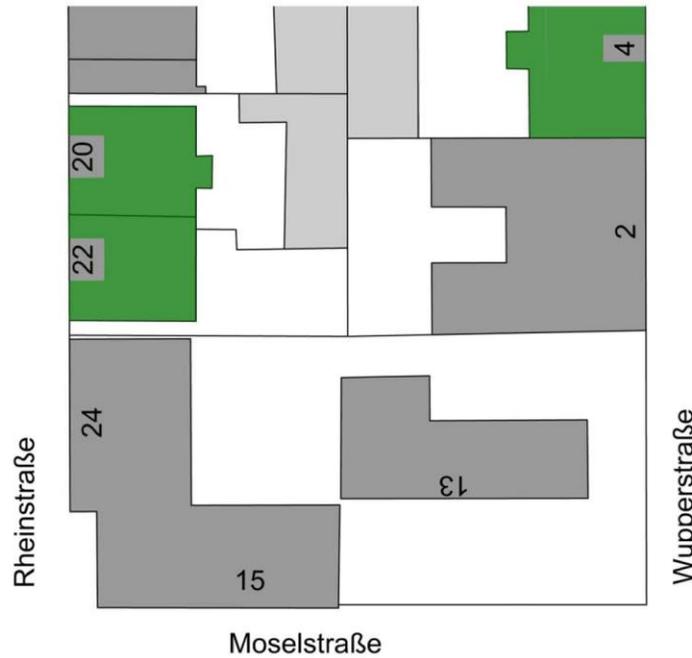
ANSICHT



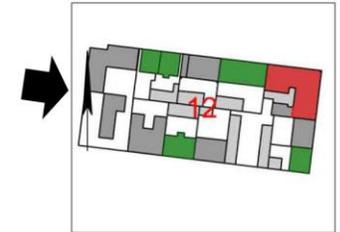
Parzelle 12
Süd
Wupperstraße 2-8

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmahl
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



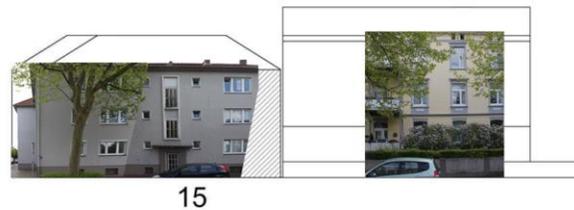
GRUNDRISS



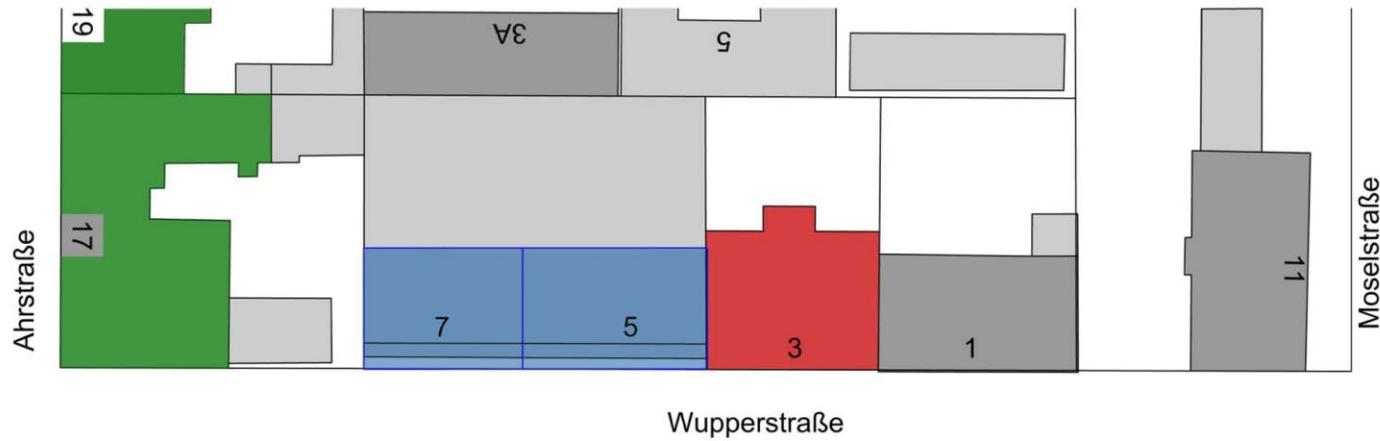
Parzelle 12
West
Moselstraße 13-15

LEGENDE

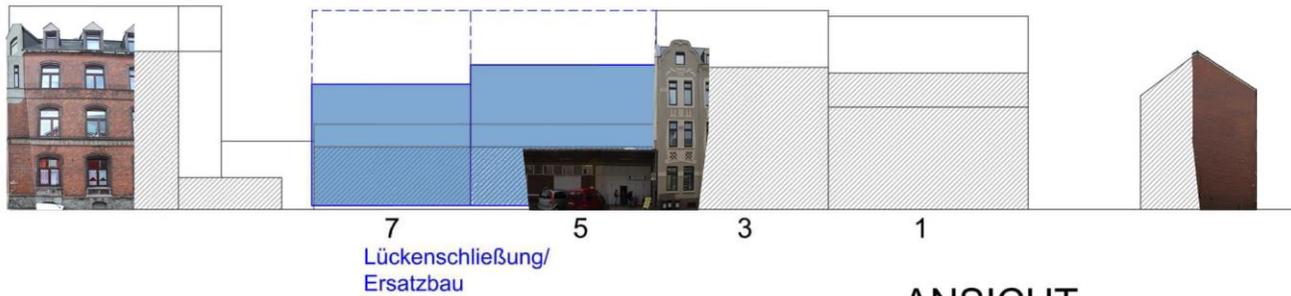
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



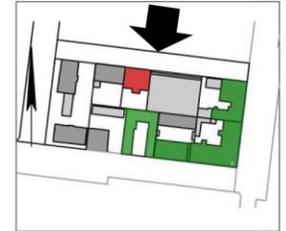
ANSICHT



GRUNDRISS



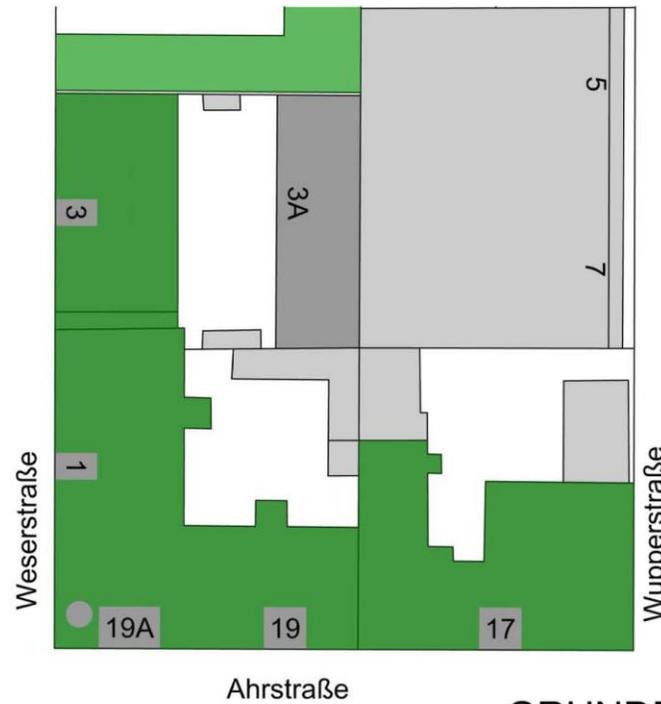
ANSICHT



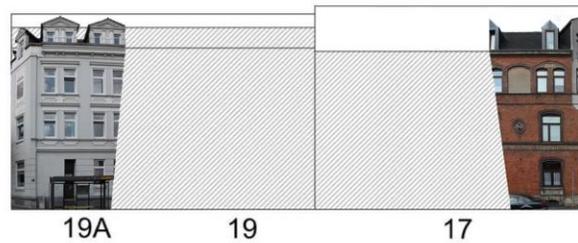
Parzelle 13
Nord
Wupperstraße 1-7

LEGENDE

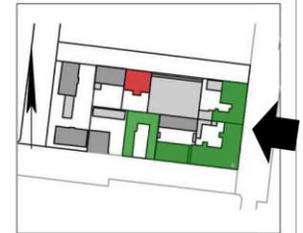
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



GRUNDRISS



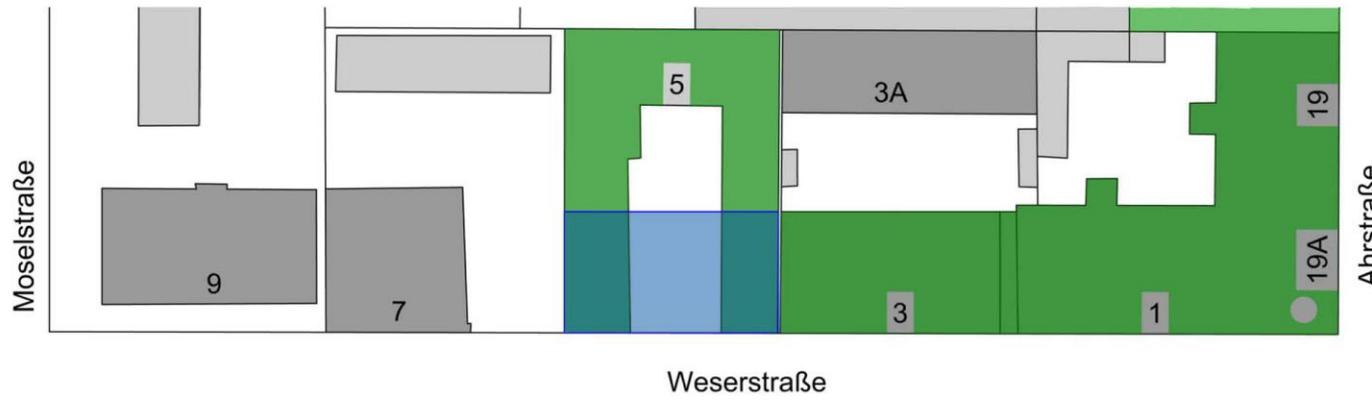
ANSICHT



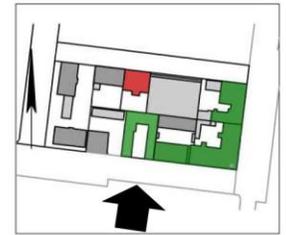
Parzelle 13
Ost
Ahrstraße 17-19A

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



GRUNDRISS



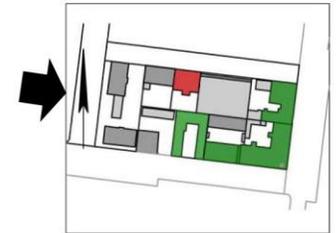
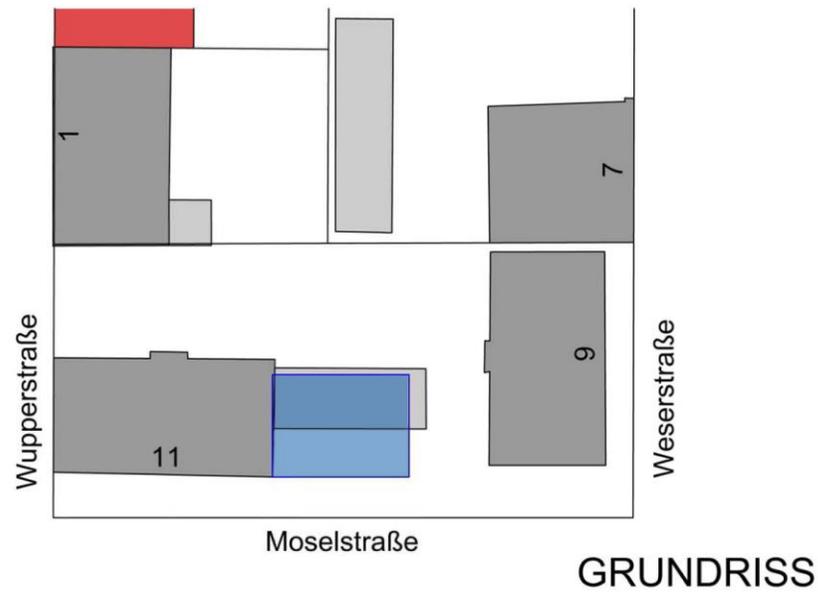
Parzelle 13
Süd
Weserstraße 1-9

LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung



ANSICHT



Parzelle 13
West
Moselstraße 11

LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

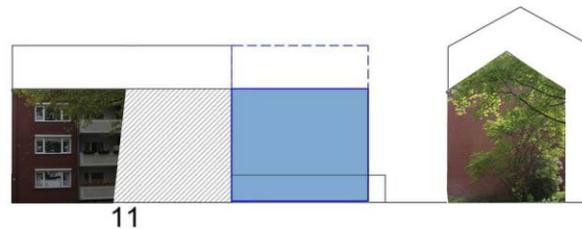
 Bestandsgebäude

 Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude

Gestaltungsleitlinie

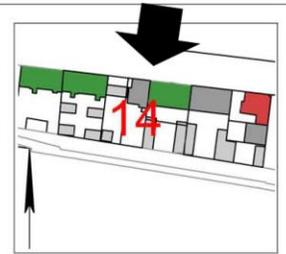
 Mögliche Lückenbebauung

 Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung



Lückenschließung/
Ersatzbau

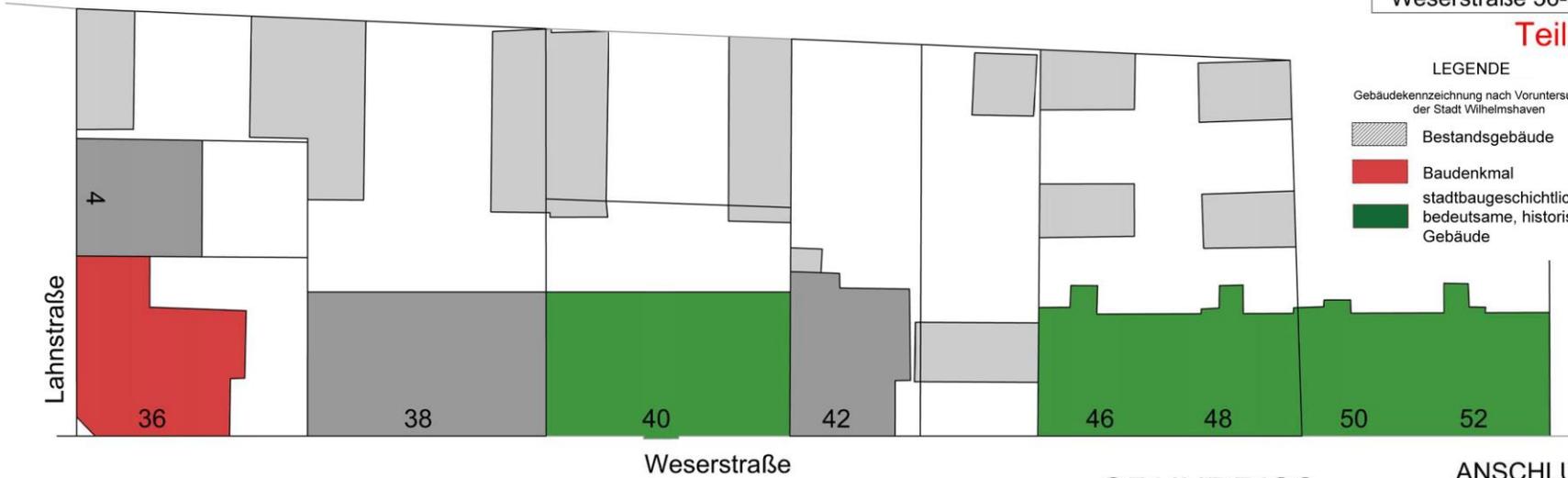
ANSICHT



Parzelle 14
 Nord
 Weserstraße 36-52
Teil 1

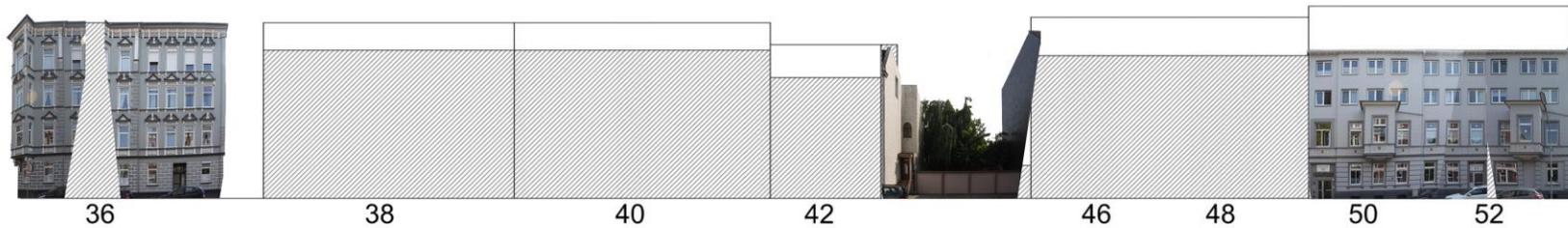
LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
 -  stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude

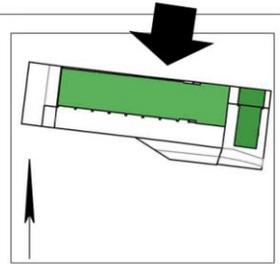


GRUNDRISS

**ANSCHLUSS
Teil 2**



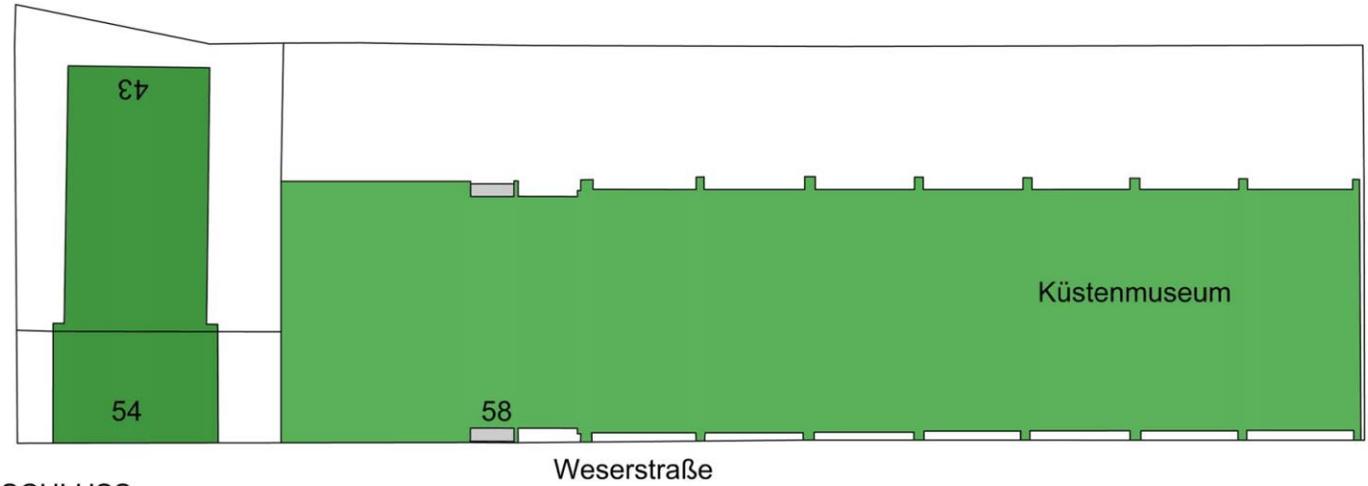
ANSICHT



Parzelle 14
 Nord
 Weserstraße 54-58
Teil 2

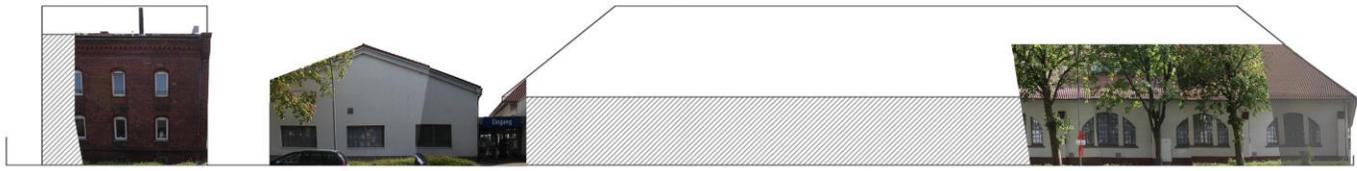
LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude
 -  stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude

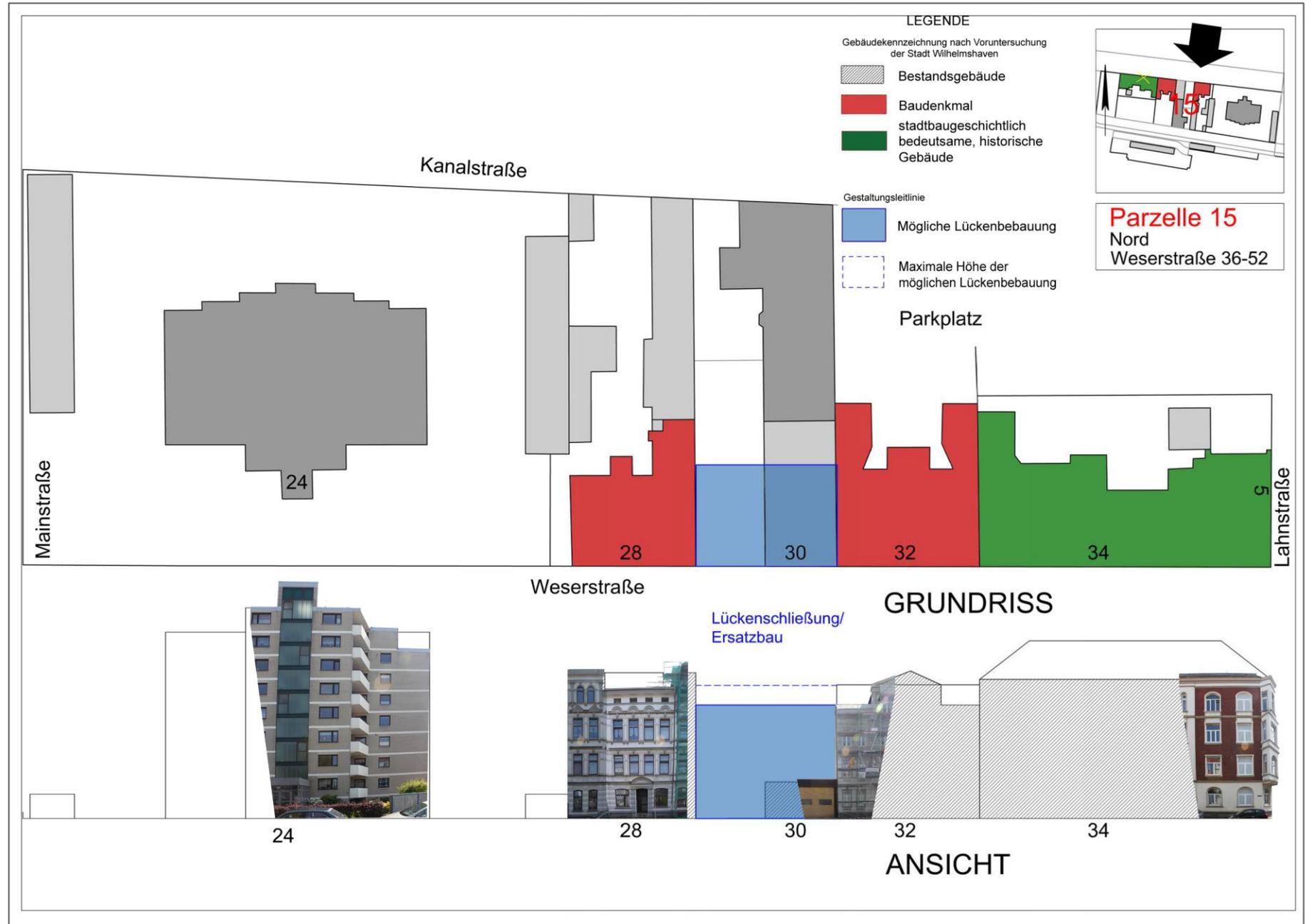


ANSCHLUSS
 Teil 1

GRUNDRISS



ANSICHT



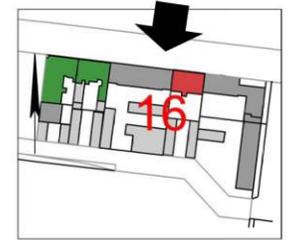
LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

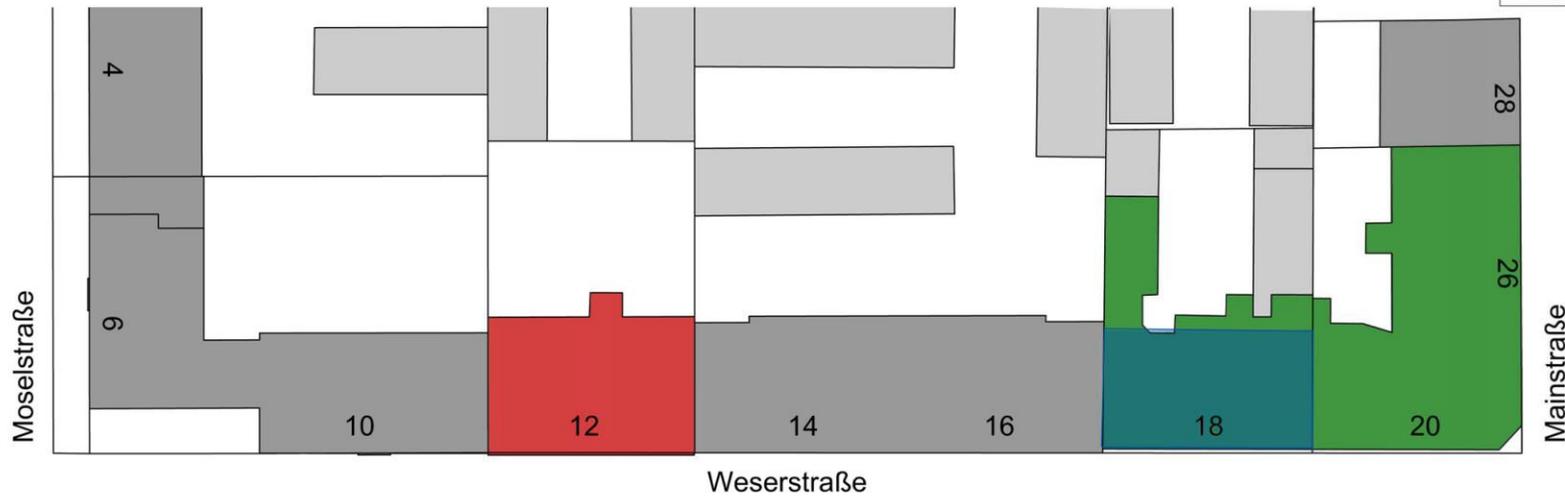
-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
-  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude

Gestaltungsleitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

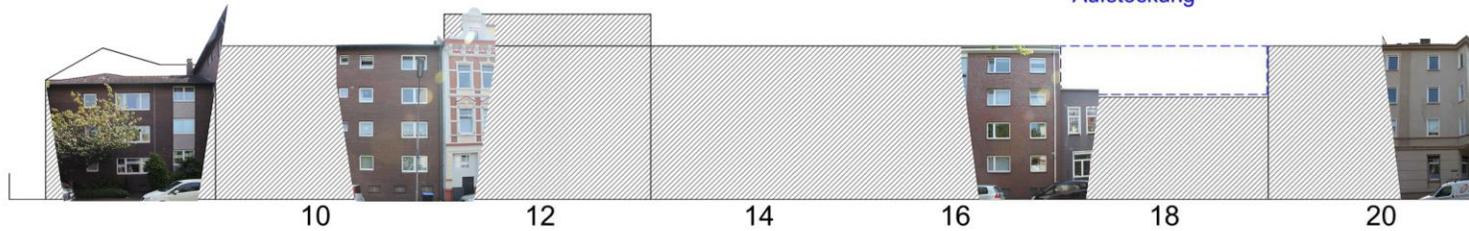


Parzelle 16
Nord
Weserstraße 36-52



GRUNDRISS

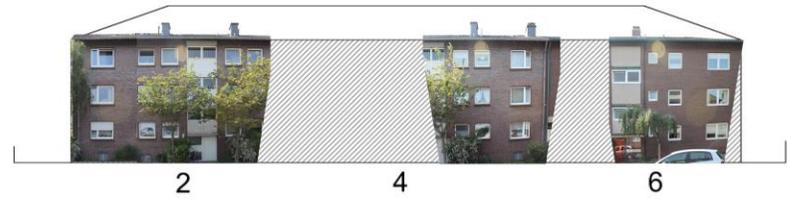
Aufstockung



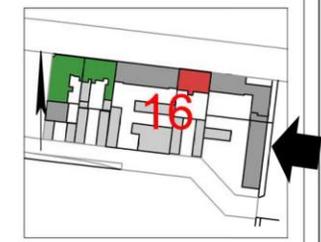
ANSICHT



GRUNDRISS



ANSICHT



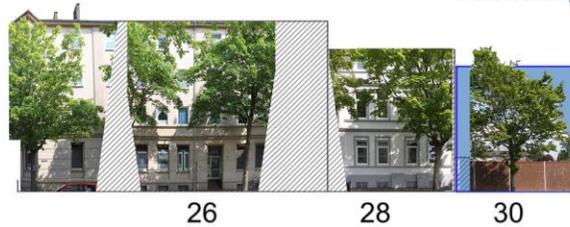
Parzelle 16
 Ost
 Moselstraße 2-6

- LEGENDE
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 stadtbauhistorisch
 bedeutsame, historische
 Gebäude
 -  stadtbauhistorisch
 bedeutsame, historische
 Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der
 möglichen Lückenbebauung

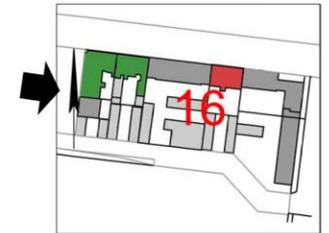


GRUNDRISS

Lückenschließung/
Ersatzbau/
Aufstockung



ANSICHT



Parzelle 16
West
Mainstraße 26-30

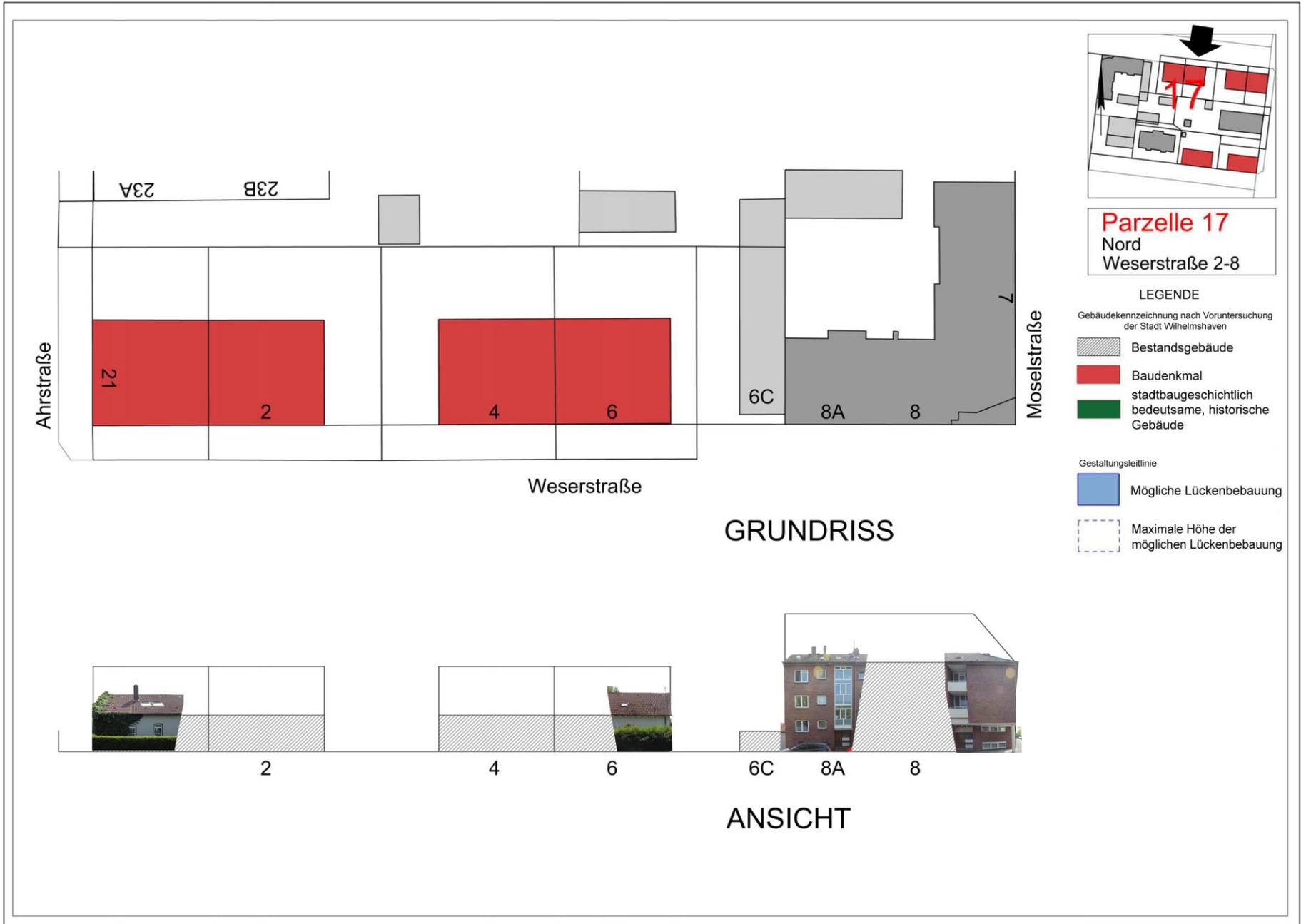
LEGENDE

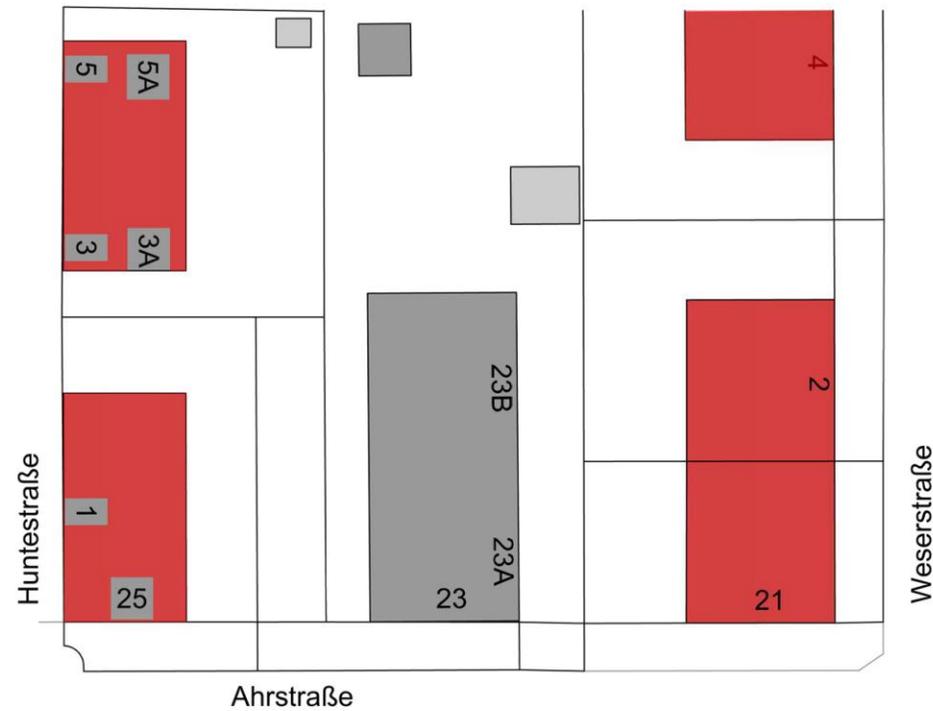
Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

-  Bestandsgebäude
-  Baudenkmal
stadtbaugeschichtlich
bedeutsame, historische
Gebäude
- 

Gestaltungseitlinie

-  Mögliche Lückenbebauung
-  Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung





GRUNDRISS



Parzelle 17
Ost
Ahrstraße 21-25

LEGENDE

Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven

Bestandsgebäude

Baudenkmal
stadtbauhistorisch
bedeutsame, historische
Gebäude

Gestaltungsleitlinie

Mögliche Lückenbebauung

Maximale Höhe der
möglichen Lückenbebauung



25

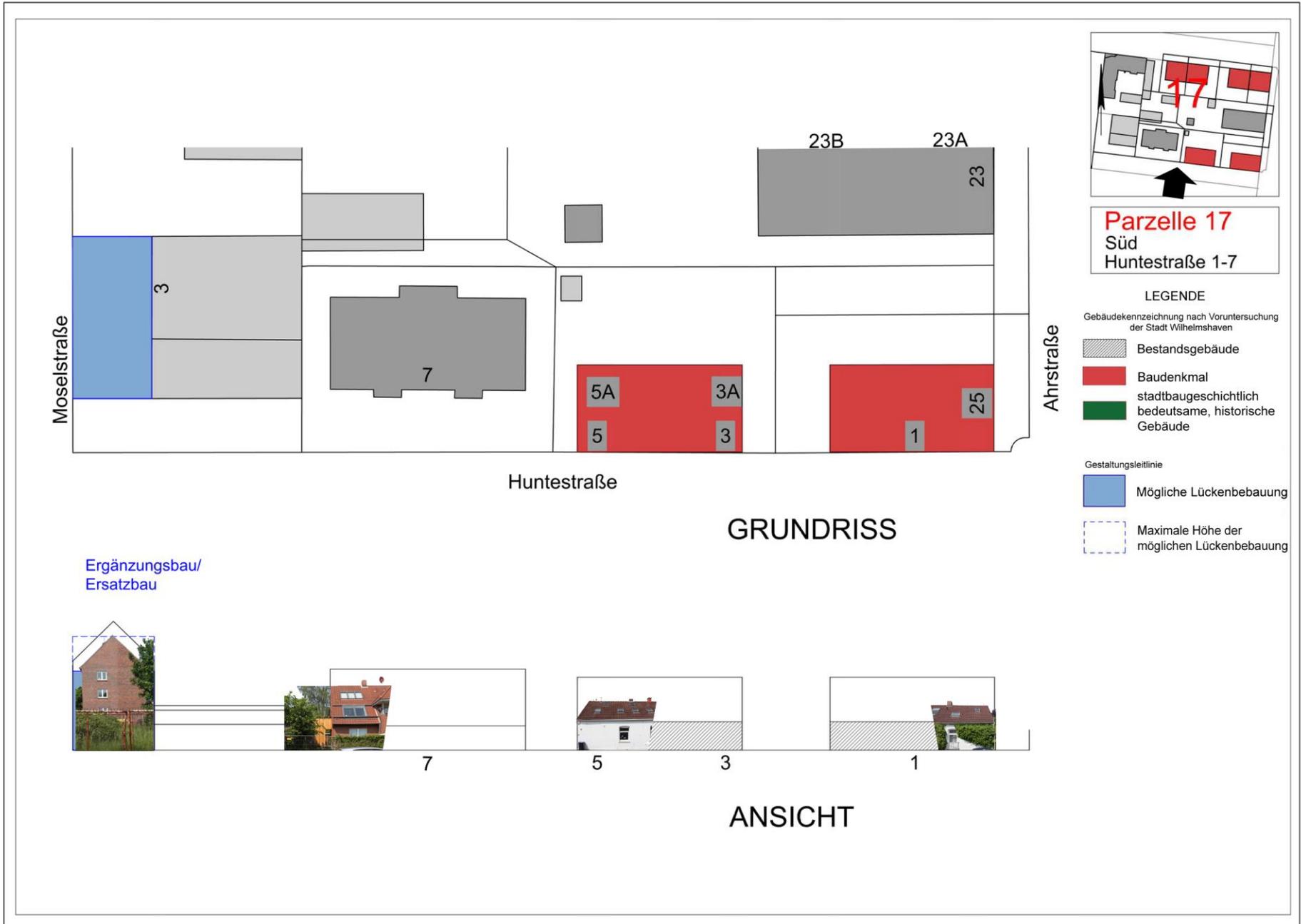


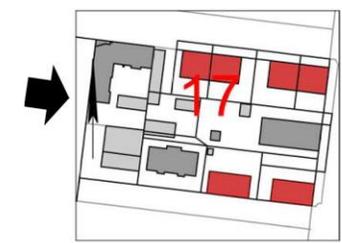
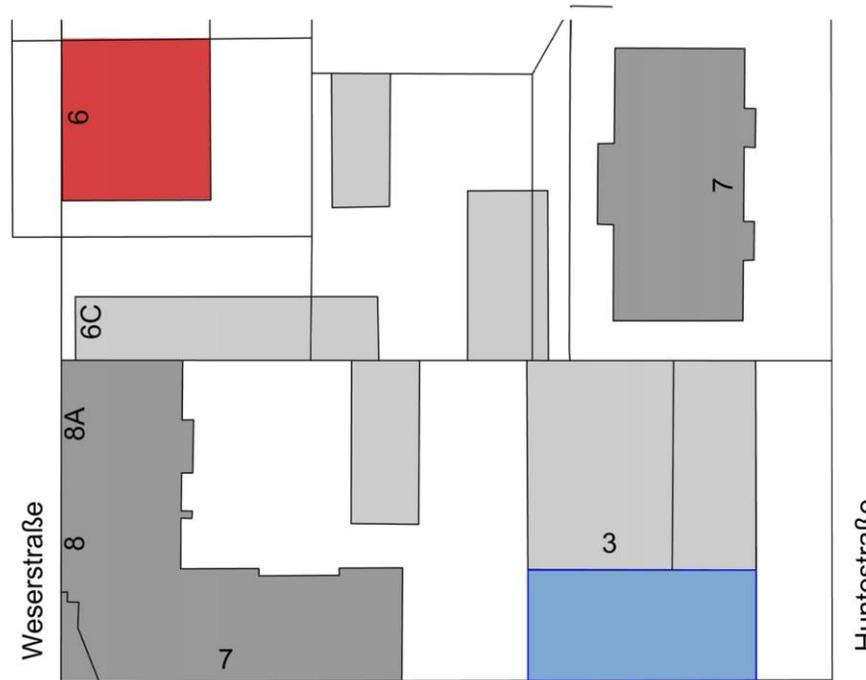
23



21

ANSICHT





Parzelle 17
West
Moselstraße 3-7

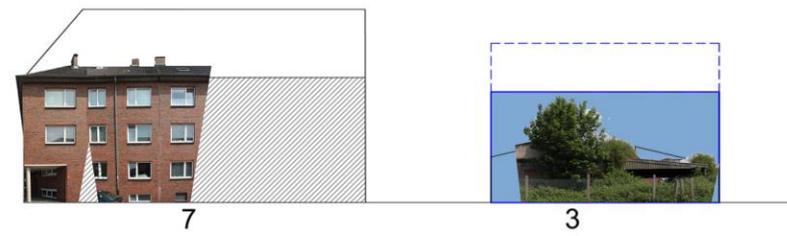
LEGENDE

- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
-  Bestandsgebäude
 -  Baudenkmal
 -  stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
-  Mögliche Lückenbebauung
 -  Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

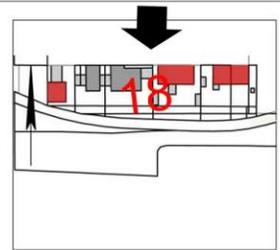
Moselstraße

GRUNDRISS

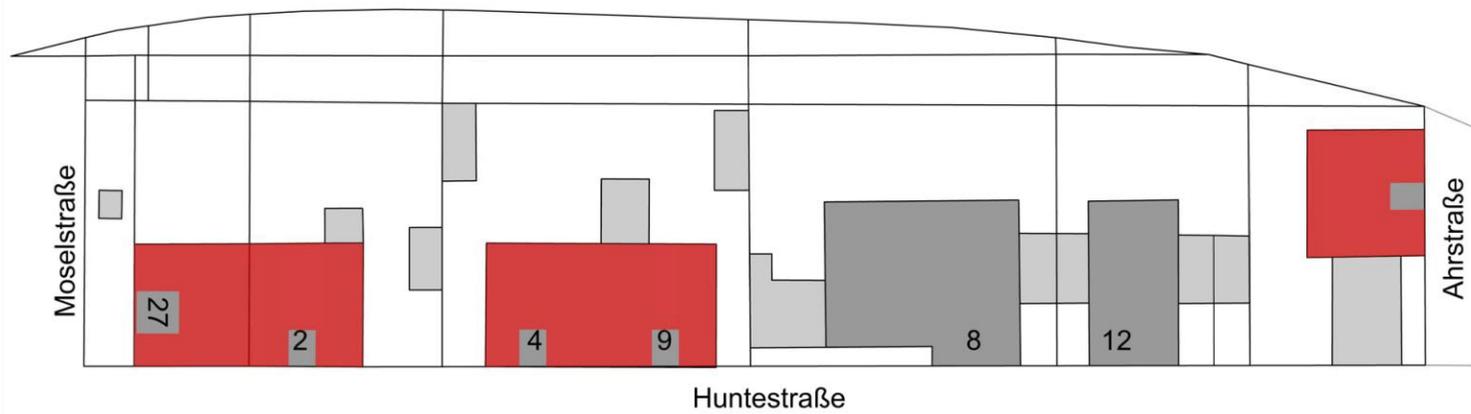
Ergänzungsbau/
Ersatzbau



ANSICHT

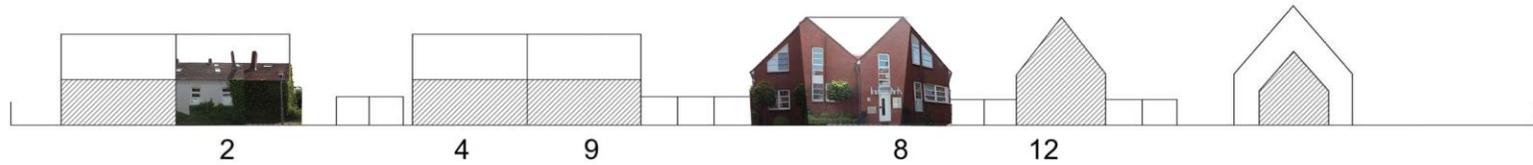


Parzelle 18
 Nord
 Huntestraße 2-12



- LEGENDE**
- Gebäudekennzeichnung nach Voruntersuchung der Stadt Wilhelmshaven
- Bestandsgebäude
 - Baudenkmal
stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
 - stadtbauhistorisch bedeutsame, historische Gebäude
- Gestaltungsleitlinie
- Mögliche Lückenbebauung
 - Maximale Höhe der möglichen Lückenbebauung

GRUNDRISS



ANSICHT

1-geschossige Putz- und Mauerwerksbauten

Huntestr. 1 /Ahrstr. 26



Baudenkmal

Ahrstr. 21 /Weserstr. 2



Baudenkmal

Ebertstr. 54



Baudenkmal

Huntestr. 12

Moselstr. 1



Nicht störend

Baudenkmal

Neubau mit Altbau: stadtbildprägendes Ensemble

Stadtbaugeschichtliche Dokumente – stadtbildprägend wenn wiederhergestellt

2-geschossige Putzbauten

Ahrstr. 15



Bedeutsames Gebäude

Rheinstr. 22



Bedeutsames Gebäude

Wupperstr. 4



Bedeutsames Gebäude

Ruhrstr. 12



Bedeutendes Gebäude

Ahrstr. 3



Bedeutsames wenn wiederhergestellt

Mainstr. 24



Bedeutsames wenn wiederhergestellt

Rheinstr. 20



Bedeutsames wenn wiederhergestellt

Weserstr. 15



Baudenkmal

2-geschossige Putzbauten „Bremer Haus“

Moselstr. 12



Baudenkmal

Moselstr. 14



Baudenkmal

Moselstr. 16



Baudenkmal

2-geschossige Mauerwerksbauten

Weserstr. 54



Bedeutsames Gebäude

Hafendienstgebäude

Ruhrstr. 4



Bedeutsames Gebäude

Einfamilienhaus 1930-er Jahre

Ruhrstr. 7



Nicht Störend

Wohnungsbau 1960-er Jahre

3-geschossige Putzbauten

Rheinstr. 36



Baudenkmal

Moselstr. 17



Bedeutsames

Ebertstr. 52



Baudenkmal

Ahrstr. 19



Bedeutsames

Mainstr. 20



Bedeutsames

Lahnstr. 9



Bedeutsames

Allerstr. 8



Baudenkmal

Rheinstr. 11



Baudenkmal

Lahnstr. 11



Baudenkmal

Wupperstr. 3



Baudenkmal

3-geschossige Putzbauten, nach 1945

Rheinstr. 40



Bedeutsames wenn
wiederhergestellt

Rheinstr. 62



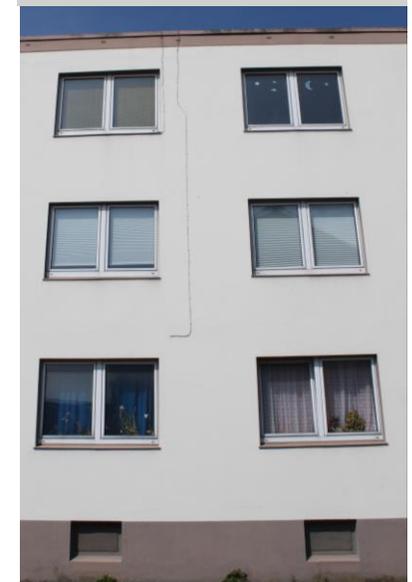
Nicht störend

Rheinstr. 64



Nicht störend

Rheinstr. 62 /Nahestr. 1



Nicht störend

„Nicht störende“ Beispiele, auf alten Rumpfen oder gänzlich neu nach 1945 erbaut

3-geschossige Putzbauten, ergänzungsbedürftig

Rheinstr. 28-30



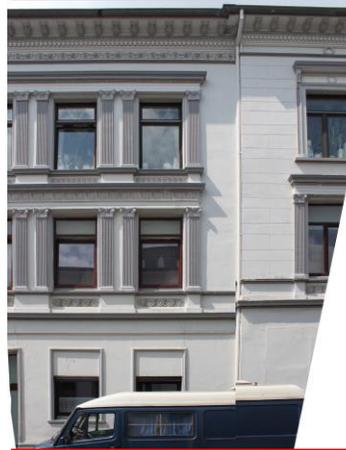
Baudenkmal

Rheinstr. 74



Bedeutsames

Rheinstr. 38



Baudenkmal

Rheinstr. 72



Bedeutsames

Rheinstr. 26



Baudenkmal

Stadtbaugeschichtliche Dokumente – stadtbildprägend wenn wiederhergestellt

3-geschossige Mauerwerksbauten

Weserstr. 12



Baudenkmal

Weserstr. 34



Bedeutsames

Lahnstr. 7



Baudenkmal

Rheinstr. 18



Nicht störend

Ahrstr. 17



Bedeutsames

Rheinstr. 98



Baudenkmal

Lahnstr. 6



Baudenkmal

Lahnstr. 16



Nicht störend

4-geschossige Putzbauten

Neckarstr. 4



Bedeutames

Weserstr. 36



Baudenkmal

Mainstr. 4



Baudenkmal

Weserstr. 34



Bedeutames

Weserstr. 33



Baudenkmal

Nahestr. 9



Baudenkmal

4-geschossige Putzbauten, ergänzungsbedürftig

Ahrstr. 9



Bedeutsames
wenn
wiederhergestellt

Weserstr. 20



Bedeutsames wenn
wiederhergestellt

Rheinstr. 1



Bedeutsames
wenn
wiederhergestellt

Weserstr. 13a



Nicht störend

4-geschossige Mauerwerksbauten

Rheinstr. 47



Baudenkmal

Rheinstr. 43



Bedeutsames

Rheinstr. 16a



Bedeutsames

Weserstr. 27



Nicht störend

Weserstr. 16



Nicht störend

5-geschossige Putz- und Mauerwerksbauten

Weserstr. 31



Bedeutsames

Rheinstr. 3



Bedeutsames

Ahrstr. 11 /Rheinstr. 14



Baudenkmal

Übersicht der Gebäude nach stadtbildprägender Qualität:

1. Baudenkmal

Gebäude der Denkmalliste des Landes Niedersachsen (§3/2 und §3/3 NdsDSchG)

2. Bedeutsames Gebäude

Gebäude mit Bedeutsamkeit für die Stadtgestalt

2a Bedeutsames Gebäude nach erf. Maßnahmen gem. Gestaltungsleitlinie

Gebäude, die durch Sanierungs-, Rekonstruktions- oder Modernisierungsmaßnahmen bedeutsam für die Stadt gestaltet werden können

3. Nicht störendes Gebäude

Gebäude, die sich in ihre Umgebung einfügen.

4. Nicht relevantes Gebäude

Gebäude ist untergeordnet und stadtbildfremd

Zur Einteilung der Gebäude siehe den folgenden Übersichtsplan und die Liste im Anhang Seite 131 bis 134



Baudenkmal



Bedeutsames Gebäude



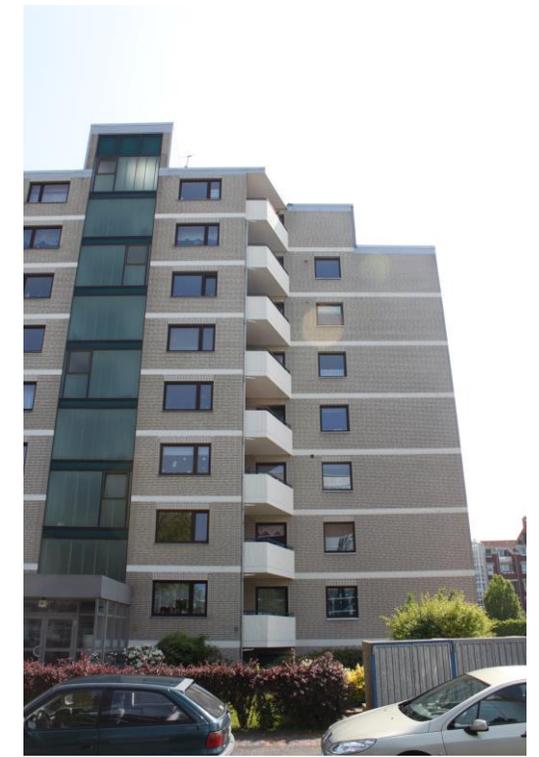
Bedeutsames Gebäude nach erf. Maßnahmen gem. Gestaltungsleitlinie



Nicht störendes Gebäude



Nicht relevantes Gebäude



Im historische Stadtkern – östliche Südstadt – von Wilhelmshaven sind Gebäude-Architekturen seit Beginn des Hafen- und Siedlungsbaus bis in die Neuzeit zu finden. Das Ergebnis aus Aufbau, Zerstörung und Wiederaufbau präsentiert heute ein besonderes Stadtbild, das sich aus dem Gemenge von zahlreichen stadträumlichen, bauhistorischen und kulturellen Qualitäten ergibt. Aufgrund der vergleichsweise jungen Stadtentwicklung liegt der architekturgeschichtliche Schwerpunkt in der Gründerzeit und der Zeit bis 1915.

Für 6 Beispiele von Fassaden werden aufgezeigt:

- Nutzungszuordnung
- stilistische Einordnung
- Zusammensetzung
- Aufbau der verschiedenen Zonen
- Hervorhebung
- Verteilung der Wandöffnungen in den Zonen
- vertikale und horizontale Gliederung durch Achsen
- Art der Wandöffnungen
- Oberflächenstrukturen und Ornamente
- plastische Tiefe
- Materialien / Farben



Fassadenanalyse Ahrstr. 15

Historisch bedeutsames Gebäude

Typus: Klassisch-einfacher Wohnbau
2-geschossig + Dachgeschoss

Gliederung: Halbsockel, 2 Fensterreihen,
Drempel mit Blindöffnungen
überstehendes Traufgesims- am
Giebel eingeschlagen, Satteldach

Dienstwohnungen in der Frühzeit

Ⓐ

Gestaltungsvorgaben



Fassadenanalyse Bändenkmal Rheinstr. 26

Typus Historismus mit klassischen Elementen
in Gliederung, Wand/Öffnungs-Verhältnis,
Ornamentik additiv, Linien horiz.+vertik.

Mittelrisalit, Pilaster-Rahmungen,
erhabene Schmückämpfer
Brüstungs-Schmückfelder
Schildwerkeformen Mittelportal, Eingang Loggia

EG horizontal geschlossen durch Bänder

1.OG senkrecht 3-geteilt

2.OG senkrecht 3-geteilt

Träntrand-Attikaausbildung zum Horizontdeckel

3 Fenster-Typen, EG Fensterstruktur gestört

Sockelzone horizontal (3-Steigungen)

flach geneigtes Walmdach

Baukasten-Prinzip

(B)

Gestaltungsvorgaben



Fassadenanalyse Ahrstr. 17
Historisch bedeutsames Gebäude

Typus Preussischer Sichtmauerwerks-
bau mit Terrakotta- und Putz
sowie Natursteinsockel im
Ründerbogenstil

Schlichte Mauerwerksornamentik

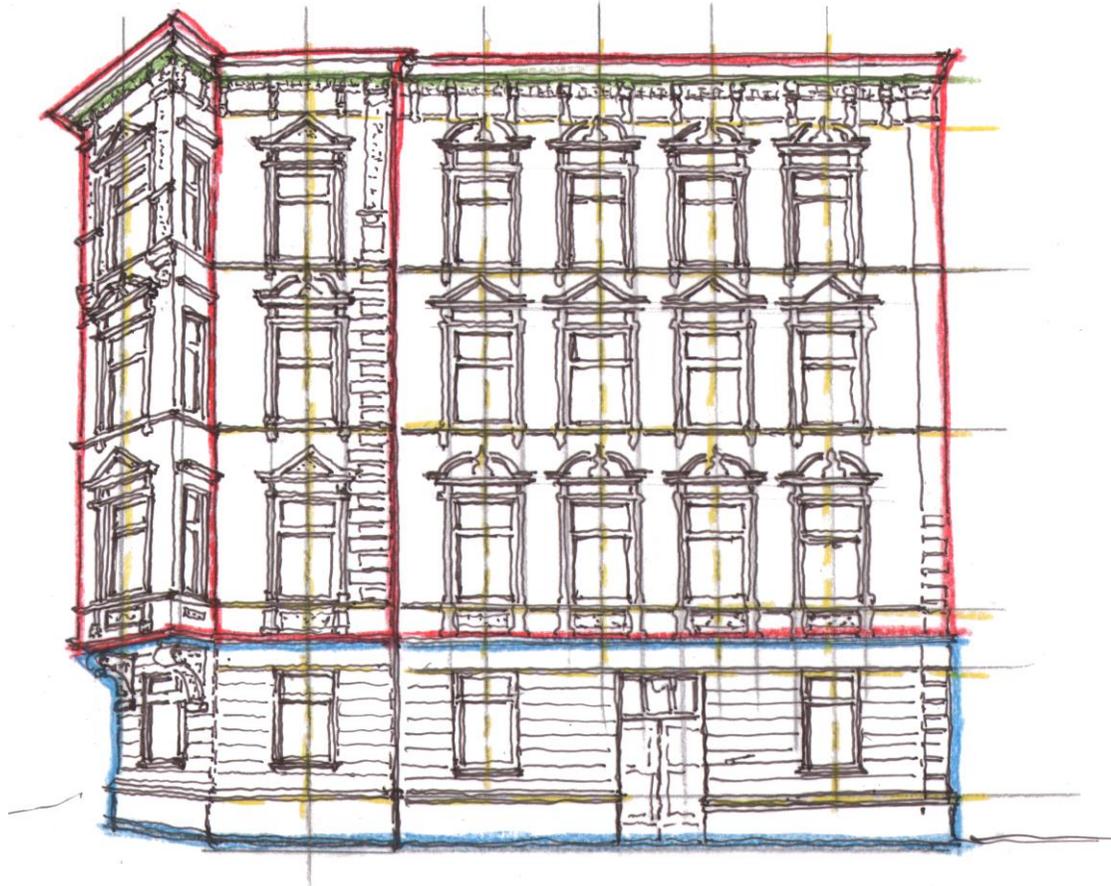
Ausgebautes Dachgeschoss

Eckerker reduziert

Klare horizontale u. vertikale Achsen



Gestaltungsvorgaben



Fassadenanalyse

Baudenkmal Weserstr. 36

Typus: Historismus - Renaissancehaft

Gliederung: Sockelgeschoss, Quader-
Mauerwerk

3 Obergeschosse, Fläche
mit typischen Feinerein-
fassungen und Bekrönungen
Eckerkerausbildung

Schmück-Attika

Horizontale und vertikale Achsen in
strenger Rechteckstruktur
alle Fensteröffnungen gleich groß

Fassadengestalt beliebig fortsetzbar
typisches Mietshaus-Bausystem



Gestaltungsvorgaben



Fassadenanalyse Weserstr. 34
Historisch bedeutsames Gebäude

Typus Romantisch-Spielerische
Mehrfarben-Fassade mit mittelalterlichen
Detailanleihen (MF-Wohnungsbaü)

Niederholbare Reihung von Erker
und erhabener Risalit-Fläche
OG-Bereich (3G.) auf EG-Sockel mit
horizontalem Dachgesims-Abschluss

OG-Bereich mit strenger Fenstergliederung - senkrecht und horizontal
EG-Sockel mit Bogen-Variationen

Sockelzone

Ziegel - Satteldach



Gestaltungsvorgaben



Fassadenanalyse Bräudenkmal Lohstr.11

Typus 2-(flügelige Jugendstil-Fassade
im Deko-Stil (MF-Wohnungsbaü)

- vielfältige Applikations Ornamentik
- 2 Seitenrisalite ü. 1 Mittelrisalit, Schaüfassaden
- strenge Gliederung der Wandscheiben
- spielerische Mischung von Schmückelementen
- Hervorhebungen durch Bürgerker und Balkou
- Mansarddach zone mit Traügesims (4. G.)
- Sockel zone
- geordnete Mischung verschiedener Feüstertypen
- Feüstergliederungen gestört, fehlende Teilüngen
- Betonung der senkrechten Fassadengliederung

(F)

Gestaltungsvorgaben

Gestaltungsfibel

3. Gestaltungsfibel

- 3.1 Raum und Form
- 3.2 Bau-Art und –Weise
 - 3.2.1 Bauweise und Bauflucht
 - 3.2.2 Gebäude- und Traufhöhen
- 3.3 Fassaden
 - 3.3.1 Fassadengestaltung
 - 3.3.2 Fassadenstruktur
 - 3.3.3 Farbgestaltung
- 3.4 Dächer
- 3.5 Ergänzende Bauteile
 - 3.5.1 Dachgauben
 - 3.5.2 Zwerchgiebel
- 3.6 Wandöffnungen
 - 3.6.1 Fenster
 - 3.6.2 Türen
- 3.7 Applikationen
 - 3.7.1 Putzbauten
 - 3.7.2 Ziegelbauten
 - 3.7.3 Erneuerungen / Neubauten
- 3.8 Materialien
 - 3.8.1 Dach
 - 3.8.2 Fassade
 - 3.8.3 Sockel

Unter Form wird die äußere Erscheinung eines Bauwerkes verstanden: Seine Struktur, die Gesamtheit seiner Elemente und ihre Beziehungen untereinander. Zu den Gestaltungsprinzipien, die die Form beeinflussen, gehören Komposition, Proportion, Kontrast und Dimension.

Die Gliederung der Form betrifft sowohl die Gliederung der Fassade als auch die Gliederung des Baukörpers (durch Umschließungsöffnungen, Metopen, Gesimse, Friese, Vorsprünge, Treppenhäuser, Rücksprünge, ect.)

Symmetrisches oder asymmetrisches Bauen eröffnet weitere Möglichkeit der architektonischen Formgebung.

Eines der wichtigsten Gestaltungsprinzipien ist die Komposition.

In der Architektur ist dies die Auswahl, Anordnung, und Abstimmung der architektonischen Mittel wie Bauelemente, Material, Form, Farbe und Licht.

Planen und Gestalten in der so genannten Keimzelle Wilhelmshavens erfordert sensible Berücksichtigung der stadträumlichen Gestalt, insbesondere der bedeutsamen Architektur der umgebenden Bausubstanz.

Die Harmonie, Aussagekraft und Authentizität eines Gebäudes sollte durch die gekonnte Komposition der Fibelemente zu einer in sich schlüssigen und mit seiner Umgebung harmonisierenden Gesamtheit erwachsen.

Stadtraum- Straßenraum

Eine Siedlung oder eine Stadt wird wahrgenommen, indem wir uns in dieser aufhalten. Das Netz der öffentlichen Räume präsentiert die Bilder, die wir uns von der Stadt machen.

Straßen- und Platzräume werden auf den öffentlichen Flächen von den seitlichen Wänden der anliegenden Gebäude geformt. Die Gestalt dieser Raumwände bestimmt vorrangig unseren Eindruck von dem Stadtraum.

Raum-bildende Straßenräume setzen sich beispielsweise aus einer Vielzahl von Details zusammen – wie Höhen, Gliederung, Farben, Strukturen usw. Werden Details verändert, Gebäude ersetzt oder auch bisherige Lücken neu bebaut, verändert sich das Bild – gefällig oder auch befremdlich.

Gemäß den Zielen für die weitere städtebauliche Entwicklung des historischen Stadtkerns (siehe 5.4 Zielsetzung) ist die stadtgestalterische wertvolle Substanz zu sichern; ggf. zu entwickeln und bauliche Veränderungen des Umfelds im Kontext einzupassen. Die Gestaltungsfibel soll helfen, Zustände zu erkennen und passende Details zu vermitteln.

3. Gestaltungsfibel

3.2 Bau-Art und -Weise

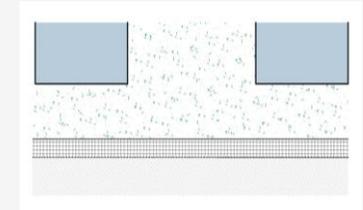
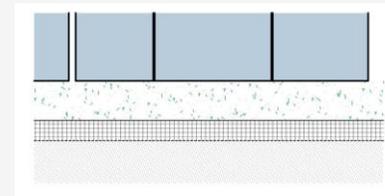
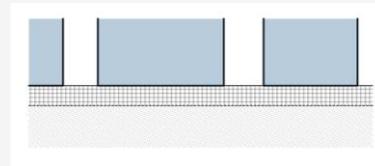
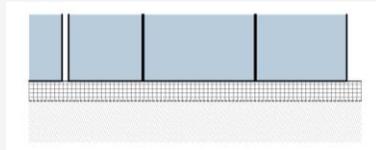
3.2.1 Bauweise und Bauflucht

Durch Beachtung von Stellung und Bauflucht der Gebäude soll der typische, prägende Raumeindruck des Straßenbildes gewahrt werden.

Charakteristisch für die östliche Südstadt ist der Typ der geschlossene Blockrandbebauung. Dieser ist überall im Gebiet als Ensemble zu finden. Abweichende Bauweisen finden sich untergeordnet in Nebenstraßen und im südlichen Bereich zum Teil als komplette Straßenzüge.

Zur Erhaltung der historischen und gewachsenen Straßenräume sollten von Neu-, An- und Umbauten die ursprünglichen Bauweisen, Baufluchten und die damit verbundenen Grünbereichen aufnehmen bzw. weiterentwickeln und ergänzen.

Vergleiche dazu Lageplan „2.1.1 Parzellen und Strukturen“



3. Gestaltungsfibel

3.2 Bau-Art und -Weise

3.2.2 Gebäude- und Traufhöhen

Die Geschossigkeit der historischen Kernstadt variiert zwischen 1 und 5 Geschossen.

Die Straßenräume der Parzellen 2 bis 15 werden durch eine Heterogenität von 2- bis 4-geschossiger Bauweise geprägt, dazwischen stellenweise Einzelgebäude mit ausgebauten Mansarddach als weiteres (5.) Geschoss.

Zwischen diesen Fluchten sind als Ausnahmen von 1-geschossige Gebäude zu finden; mehrfach sind Ensembles von mehreren Häusern gleicher Höhe anzutreffen.

Die Wände eines Straßenraumes sollten durch Neu-, An-, Umbauten und Dachaufbauten (z.B. Aufstockung, Gauben, etc.) so angeglichen werden, dass ähnliche Gebäudehöhen entstehen.

Im zusammenwirkenden Straßenraum sollten die Trauf- und Firsthöhen einer Seite bei Neu- oder Umbauten um nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Geschosshöhe differieren. Die Höhe eines 1-geschossigen Gebäudes darf um 1 Geschoss zu den Nachbarbauten vorspringen.

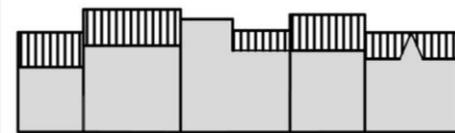
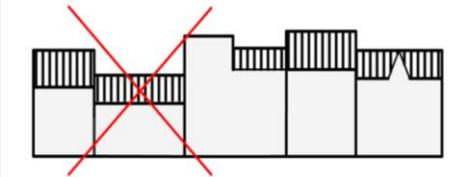
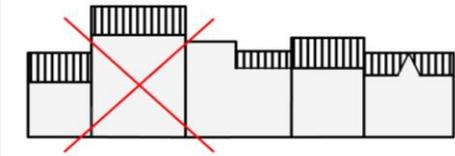
Dadurch werden die Straßenräume zu einem harmonischen Ensemble entwickelt.



Vorsprung zu groß



Lücke



Als städtebauliche Hervorhebung sind Eckgebäude an Straßenkreuzungen manchmal deutlich höher (1-1,5 Geschosse) ausgebildet als anschließende Bebauung.

3. Gestaltungsfibel

3.2 Bau-Art und -Weise

3.2.2 Gebäude -Höhen und -Breiten

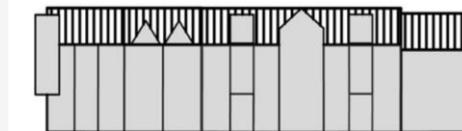
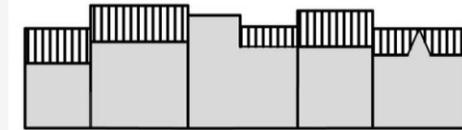
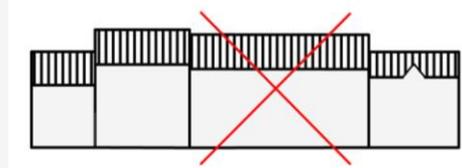


Flache Fassaden

Die Grundstücks-Struktur der Parzellen spiegelt sich auch in den Fassadenproportionen wieder.

Die traditionellen bzw. historischen Gebäudefassaden weisen überwiegend hoch stehende rechteckige Formate auf. Große Gebäudebreiten werden durch senkrechte Elemente gegliedert.

Stehende Gebäude- bzw. Fassadenformate Höhe größer als Breite werden durch den entsprechenden Gebäudetypen verkörpert oder durch senkrechte Gliederung (Vor- Rücksprünge, Erker etc.) bewirkt.



Fassaden schützen und kleiden ein Gebäude. Die „Fassadenkleider“ bestimmen maßgeblich das Erlebnis des Straßenraumes. Für die verschiedenen Auslegungen der Gebäude und deren Entwicklung bestehen zahlreiche Beispiele in der östlichen Südstadt.

Bei Neugestaltung eines Bauwesens sind die Fassadengestaltungen des Bestandes in der einsehbaren Nachbarschaft zu analysieren. (Siehe auch 2.3.1 Katalog stadtbilprägender Gebäudetypen).

Restaurierungen oder Ergänzungen von bestehenden Baukörpern bzw. Teilen von diesen sind bezüglich ihrer ursprünglichen Architektur zu untersuchen, um diese ggf. wiederherzustellen. (siehe auch Kapitel 2.3.3 Klassifizierung der Gebäude)

Die Fassaden der Gründerzeit und danach bis ca. 1915 sind Wandflächen mit Fenster- und Türöffnungen. Die Wandöffnungen sind nach einem Muster, bestehend aus Horizontal- und Vertikal angeordnet (siehe 2.3.3 Fassaden Analysestruktur). Die Muster variieren je nach Architekturauffassung der Auftraggeber und Architekten.

Es gibt immer horizontale Zonen, wie Halbsockel oder Sockelgeschoss, bandartige Fensteranordnungen, auch mit unterschiedlichen Fensterformen, Trauf- oder Attika-Gesimsausbildungen. Die Geschosse sind oft optisch durch Horizontal-Bänder oder Materialwechsel getrennt. Ebenso gibt es bei breiten Fassaden vertikale Gliederungen durch Absätze der Flächen, erhabene Risalite, aufgesetzte Erker über mehrere Geschosse der nur durch Wechsel der Flächenmaterialien, z.B. von Putz auf Mauerwerk.

Öffnungen, Gesimse, Wandscheiben und Teilflächen werden mit erhabenen Schmuckelementen verziert, die auch in anderen Materialien, z.B. Stuck auf Mauerwerk, ausgefüllt sind.

Der sogenannte Jugendstil wendet sich von den Anleihen aus der Bauhistorie ab und entwickelt besondere fließende Bekleidungen und Ornamente für Öffnungen, Flächen und Absätze. Die Applikationen sind meistens nur gering hervortretend und oft auch nur Bemalungen, die bei Putz- und Mauerwerksflächen vorkommen.

Entgegen Stilpluralismus und Ornamentik entsteht eine Neue Sachlichkeit, mit der Vereinfachung der Fassadenstrukturen und Schlichtheit der Architektur verfolgt werden.

Alle diese Architekturauffassungen für die Formgebung von Bauwerken finden sich bei den Wohnungs- und Funktionsbauten in den Gebäudefassaden wieder. Immer liegen der Fassadengestaltungen virtuelle Achsraster zugrunde, die die Fassadengestalt gliedern und ausrichten.

Der Katalog des stadtbildprägenden Gebäudetypen in 2.3.1 Katalog stadtbildprägender Gebäudetypen enthält die in der historischen Kernstadt vorkommenden Fassadenausbildungen und Qualitäten.

Für ein Neu- oder Modernisierungsvorhaben sind die Strukturmuster der umgebenden Bebauung herauszuarbeiten und aus diesen bzw. passend zu diesen die Grundstruktur der anstehenden Bauwerksgestaltung auszuarbeiten.

3. Gestaltungsfibel

3.3 Fassaden

3.3.3 Farbgestaltung

Bestand

- Unterschiedliche Fassadenmaterialien
- Putzfassaden mit unterschiedlicher Farbwahl
- Helligkeitswert different
- Sockel abgesetzt; Farbwahl teilweise nicht harmonisierend zur Fassadenfarbe



Fassadenfarbe

Aufgrund der Heterogenität der Gebäude durch differenzierende Baustile, Volumina, Fassadenmaterial und Farbgebung sowie zwangsläufige Unterschiedlichkeit durch Wechsel von Putz- und Klinkerfassaden soll zur Harmonisierung die Farbwirkung und somit Buntheit aus dem Zweiklang von Klinker- und Putzfassade reduziert werden.

Die Harmonisierung wird durch Wahl der Fassadenfarben an den Putzfassaden und durch deren Remissionswert also Helligkeitswert erzielt. Vorgegeben wird ein Remissionswert, zwischen 60 und 100 (weiß).

So kann in dieser Bandbreite jedes Gebäude seine eigene Fassadenfarbe erhalten.

Die Applikationen der historischen Fassaden sind mindestens einen Helligkeitswert höher abzusetzen. Der Sockel kann im Remissionswert bis 50 (dunkler) abgesetzt werden.

Die Farben einer Fassade sind aus dem selben Farbspektrum zu wählen und harmonisch aufeinander abzustimmen.

Ausnahmen bilden Gebäude, die aufgrund der Entstehungszeit und oder Denkmalschutzes durch eine spezifische Farbgebung charakterisiert sind und Gebäude mit Klinker- und Werkssteinfassaden.

3. Gestaltungsfibel

3.3 Fassaden

3.3.3 Farbgestaltung

Bestand

- Das bestehende Gebäude weist einen zu niedrigen Helligkeitswert auf.
- Applikationen sind nicht oder nur unvollständig abgesetzt.
- Helligkeitswert ist über Gesamtfassade gleich bleibend
- Sockel abgesetzt; Farbfamilie nicht passend zur Fassadenfarbe
- Farbe der Tür nicht harmonisierend

Farbgestaltung

- Remissionswert (Helligkeitswert) 60 – 100 (weiß)
- Harmonie der Gebäude durch ähnlichen Helligkeitswert trotz unterschiedlicher Farben
- Applikationen abgesetzt
- Sockel abgesetzt
- Fassaden gleichen Wertes
- Betonung der Stil- und damit Zeitelemente



Die Dachlandschaft in der östlichen Südstadt wird geprägt durch eine Mischung unterschiedlichster Dachformen.

Bei Straßen mit geschlossener Bauweise herrschen Satteldächer mit einer Neigung von ca. 15 bis 40 Grad Dachneigung, Mansarddächer mit Dachneigungen bis zu 75 Grad und in Einzelfällen flach geneigte Mansarddächer vor.

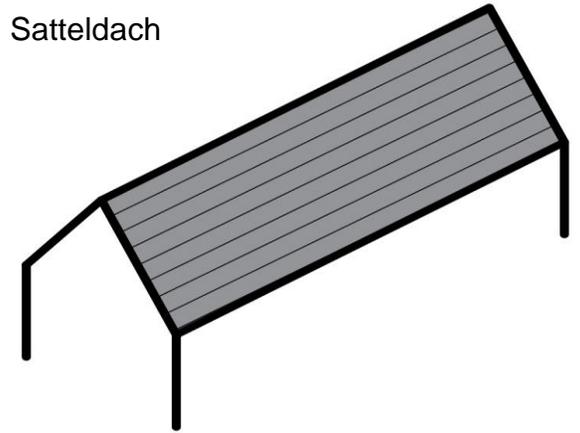
Eckgebäude und Gebäude mit Bauwich (Brandgasse, Twiete) und freistehende Gebäude weisen häufig Walmdächer auf.

Von den flach geneigten Dächern (beispielhaft die der klassizistischen Gebäude) geht aus Straßensicht die Wirkung von Flachdächern aus. Erst durch größeren Abstand, z.B. lange Straßenfluchten, sind Dächer unter 40 Grad Dachneigung wahrnehmbar.

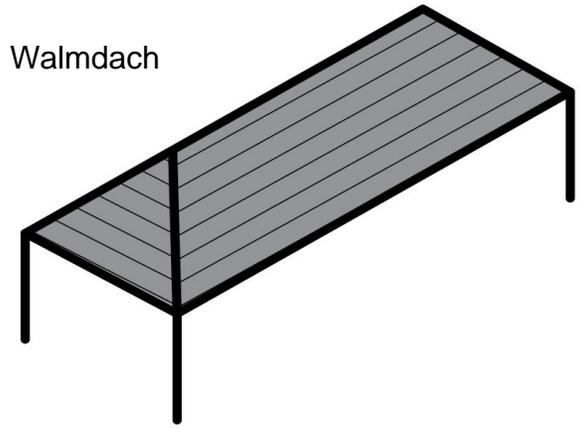
Von den Mansarddächern und geneigten Dächern mit aneinander gereihten Gauben hingegen geht die Wirkung eines weiteren zusätzlichen Geschosses aus.

Freistehende ein bis zweigeschossige Gebäude sind meist mit Sattel- oder Walmdach vorzufinden.

Satteldach



Walmdach



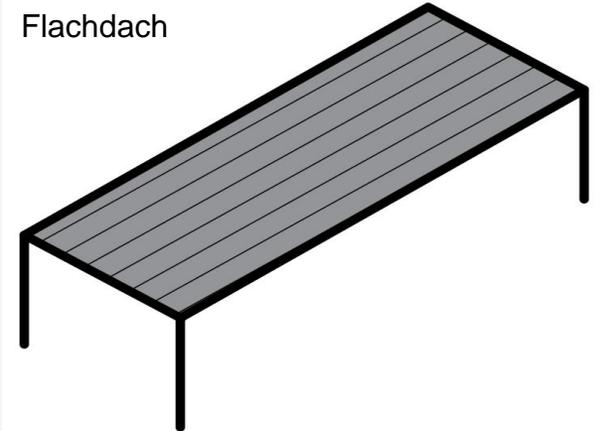
Bei Straßen mit geschlossener Bauweise und mit Gebäuden höher als drei Geschosse sind Satteldächer oder Mansarddächer für Aufstockungen, Modernisierungen und Neubauten zu verwenden.

Die Höhe der optischen Trauflinie für den Straßenraum soll an der Traufkante von Satteldächern und am Knick (Knickbereich unterschiedlicher Neigung Dachflächen) bei Mansarddächern entlangführen. In diesem Sinne wird eine „durchlaufende“ Traufhöhe angestrebt. Die Dachneigung hingegen spielt eine untergeordnete Rolle.

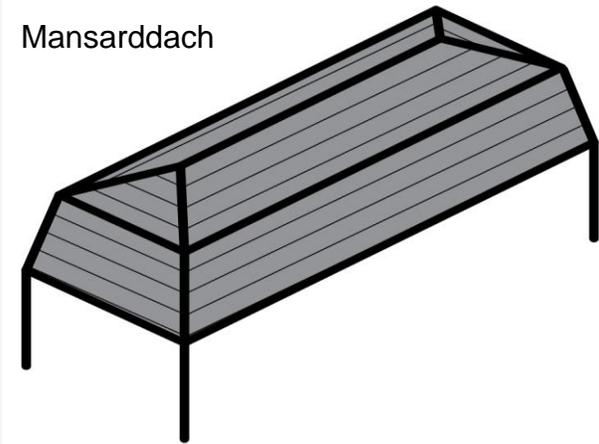
Dächer von 15 bis 45 Grad bei Satteldächern und bis zu 75 Grad bei Mansarddächern sind wählbar.

Bei 1- oder 2-geschossigen Gebäuden (Einzel- und Doppelhäuser in offener Bauweise) sind Dachform, Dachneigung, Trauf- und Firsthöhe der Nachbarbebauung anzupassen.

Flachdach



Mansarddach



3. Gestaltungsfibel

3.5 Ergänzende Bauteile

3.5.1 Dachgauben



Gaube unsymmetrisch zu Fensterachsen



Verhältnis Gaubengiebelanteil zu Dachfläche zu groß

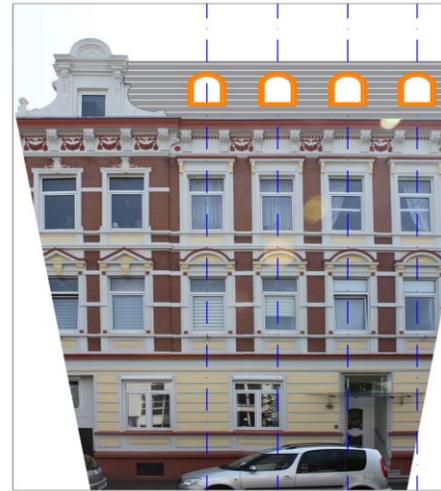


Gauben in Proportion und in Bezug zur Gesamtfassade angepasst



Dachgauben:

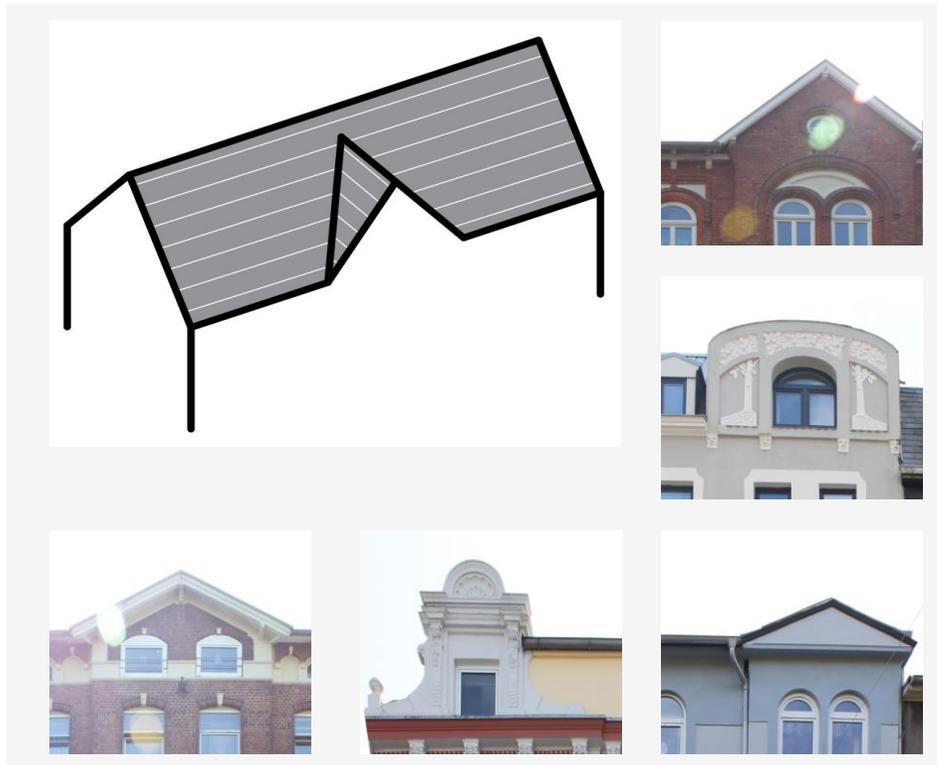
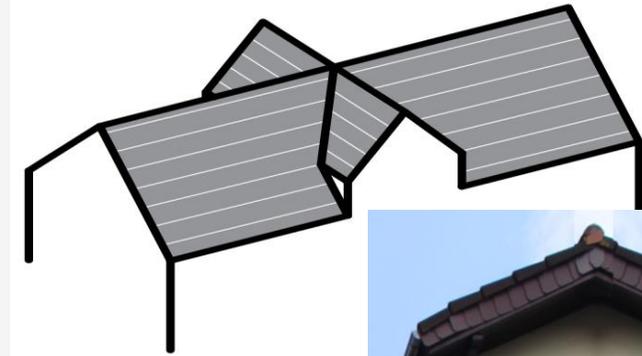
- Gauben sollten passend zum Gebäude sein und keinen Fremdkörper auf dem Dach darstellen
- Fortführung der Axialität der Fenster
- Der Gaubenanteil darf in der Summe nicht mehr als 50 % der Ansichtsfläche des Daches betragen
- Gaubenform in Komposition der Formsprache der Fassade
- Materialwahl passend zum Gebäude (wie Fassade) oder zurückhaltend (wie Dach)
- Dachüberstand der Gaube im Verhältnis wie der des Gebäudes
- Eindeckung kleiner Gauben auch in Blech möglich



3. Gestaltungsfibel

3.5 Ergänzende Bauteile

3.5.2 Zwerchgiebel



In der östlichen Südstadt kommen Zwerchgiebel nur begrenzt vor. Aufgrund der vielfach flachen Dachneigungen ist seltener ein vollständiges Zwerchhaus als ein eigenständiger Zwerchgiebel vorhanden.

Die gestalterischen Zwecke der vorhandenen Zwerchhäuser und Zwerchgiebel sind entweder die Hervorhebung eines Gebäudeeingangs, der Zwerchgiebel in einer Achse mit dem Haupteingang, oder die Hervorhebung des Gebäudeabschlusses, hier sind es zumeist zwei Zwerchgiebel, einer an jedem Ende des Gebäudes.

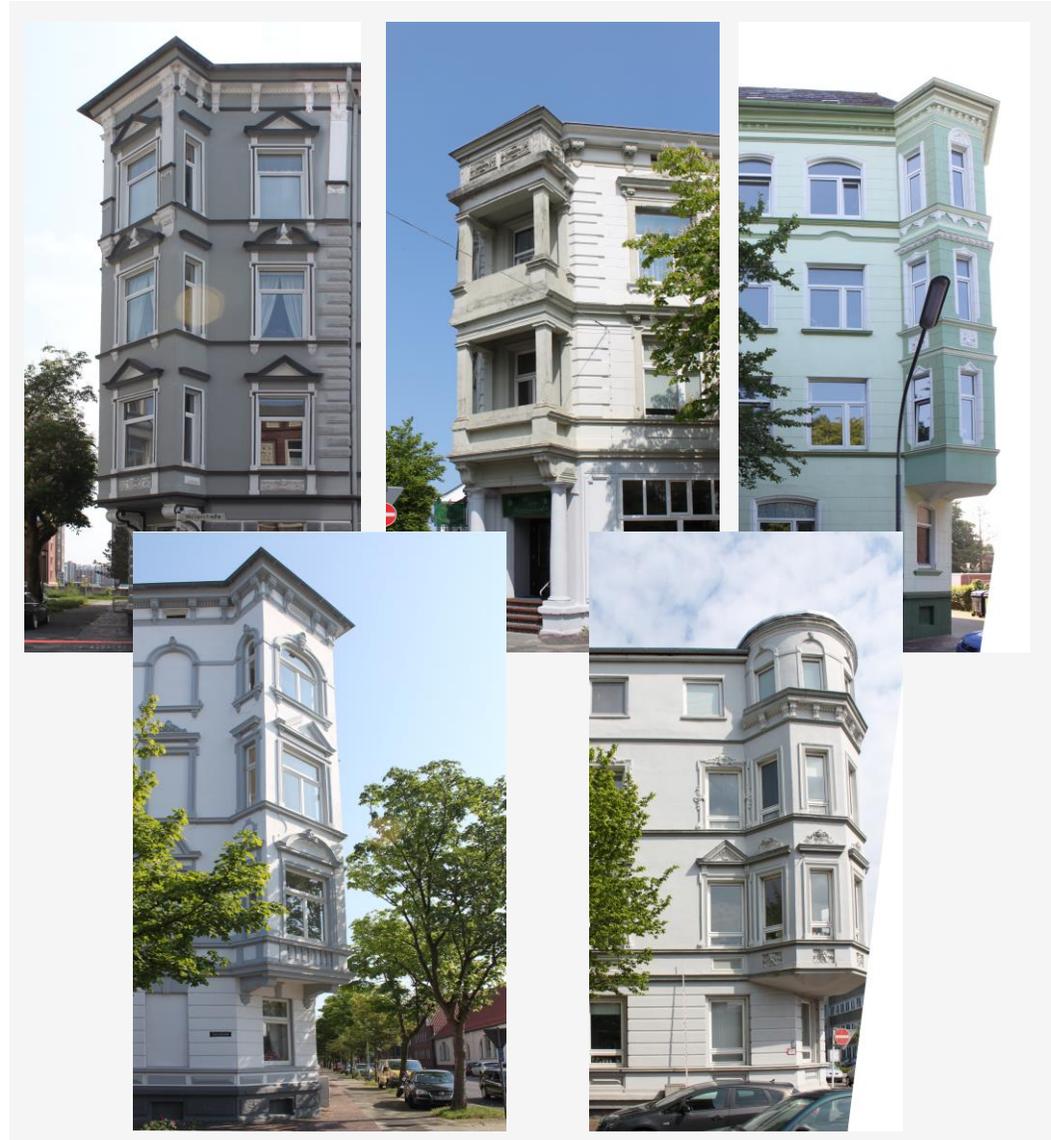
Bei Neuplanungen sollten sich Zwerchgiebel oder Zwerchhäuser wie im Bestand an der Achse des Gebäudeeingangs oder an den beiden Enden befinden und sollten ebenso wie die Gauben nicht dazu verwendet werden ein zusätzliches Vollgeschoss zu erzeugen.

Im Bestand sollte man von dem Hinzufügen zusätzlicher Zwerchhäuser und Zwerchgiebel absehen, da diese sehr leicht wie Fremdkörper erscheinen können und dafür auch evtl. die Attika oder das Traufgesims durchbrochen werden muss (z.B. für Fallrohre).

Das Vorhandensein von Eckerkern ist dato recht begrenzt; vor dem Krieg waren deutlich mehr Eckerker vorhanden. Die heute existierenden Eckerker oder Ecktürmchen haben eine rechteckige oder mehreckige Grundform und beginnen allesamt im ersten Obergeschoss, sodass der fußläufige Verkehr nicht behindert wird. Ihre Oberkante befindet sich in etwa auf der Traufhöhe des Gebäudes und wird mit einem flach geneigten Dach oder einem Flachdach abgeschlossen. Der Zweck dieser Erker besteht einerseits darin die Blockecken zu betonen und andererseits Einblicke in den Straßenraum zu geben.

Bei historischen Gebäuden sind fehlende Erker zu ergänzen.

Bei Neubauten kann diese Formulierung einer Eckvariante Verwendung finden. Die Eckerker sollten der Fassade entsprechen und in Höheneinordnung den historischen folgen, können jedoch auch schlichter und zeitgenössiger interpretiert werden.



Eckerker sind ein typischer Bestandteil der gründerzeitlichen Stadtgestalt.

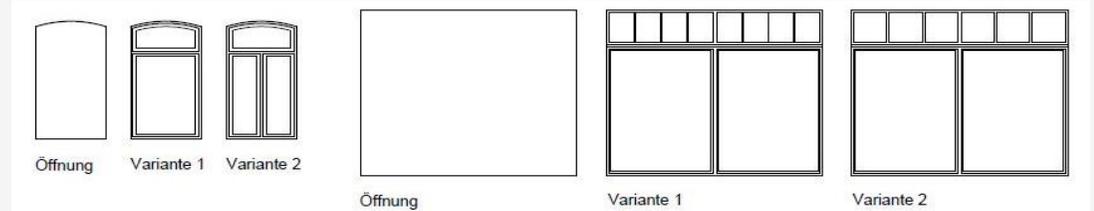
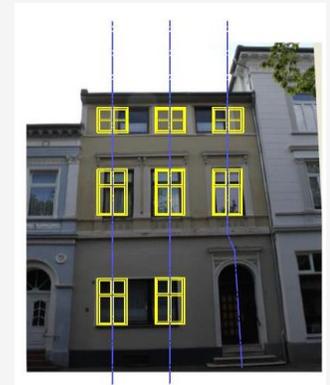
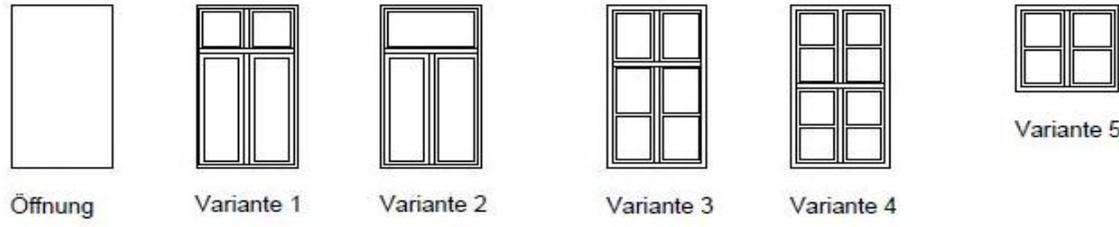
Die Positionierung der Erker in der „Kernstadt“ mit maximal einem Erker pro Kreuzung sind hier auffällig vorherrschend.



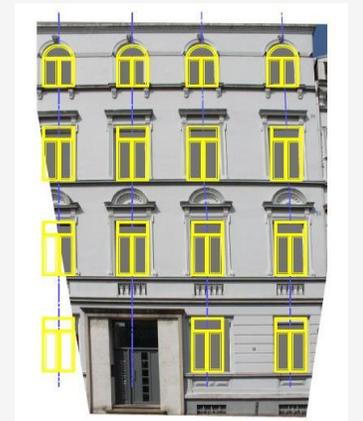
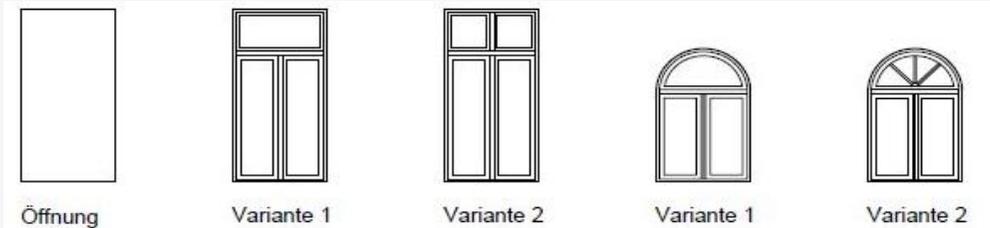
Für Neuplanungen an Blockecken sollte man beachten, dass falls bereits ein Erker an der betreffenden Kreuzung ist, auf einen Weiteren verzichtet werden sollte. Wenn aktuell kein Eckerker vorhanden ist, ist ein Solcher zu empfehlen. Ferner sollten die vorhandenen, historischen und baufälligen Eckerker saniert und in ihrer Gestalt den Übrigen anzupassen werden.

Von einem Herabziehen des Erkers bis ins Erdgeschoss sollte auf jeden Fall abgesehen werden.

Sprossenteilung erfolgt je nach Fenstergröße und historischem Vorbild.



Entsprechend historischer Vorbilder sollten Rund- oder Segmentbogenfenster erhalten bzw. wieder eingebaut werden.



Das wichtigste Gliederungselement sind die Fenster. Hierbei bestimmen ihre Anzahl, Größe, Format, die Anordnung und ihre Detailausbildung den Charakter des Hauses.

Großflächige, breite Fenster („liegende Formate“) sind möglichst zu vermeiden.
Bei Renovierungen und Umbau sollte die historische Fensterteilung (mindestens zweiflügelig) beibehalten bzw. wieder aufgenommen werden.

Bei Neubauten sollen grundsätzlich stehende Fensterformate (höher als breit) oder die Gliederung großer Fensterflächen in vertikal ausgerichtete Teilungen vorgesehen werden.



3. Gestaltungsfibel

3.6 Wandöffnungen

3.6.2 Türen

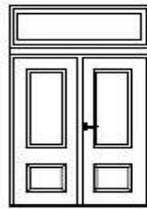
Wiederherstellung der historischen Türen z.B. nach Variante eins oder zwei.

Gestaltung der Tür nach ortstypischen Vorbildern, farblich an die Fassade angepasst.

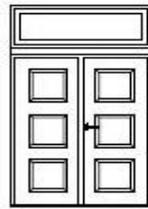
Gliederung des Türelements im Zusammenhang mit Schaufenster.



Öffnung



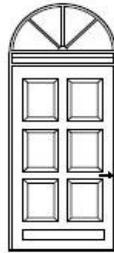
Variante 1



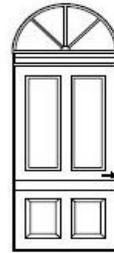
Variante 2



Öffnung



Variante 1



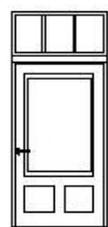
Variante 2



Öffnung



Variante 1



Variante 2



Türen und Tore traditioneller bzw. historischer Gebäude sind nicht nur Zugang oder Einfahrt sondern stets auch Schmuck- und Repräsentationselement.

Vielfach sind Türen und Tore mit Rundbögen an historischen Gebäuden vorzufinden.

Traditionelle Türen sind ortsbildprägend und sollten unbedingt erhalten bzw. wieder hergestellt werden.

Aufwendige künstlerische Elemente sollten renoviert werden.

Neue Türen sollten sich in ihrer Formsprache an historische Vorbildern orientieren. Dabei kann die Formsprache adaptiert werden.



3. Gestaltungsfibel

3.7 Applikationen

3.7.1 Putzbauten



Bildhafte Elemente, Scheinnaturstein, Pilaster, Halbsäulen, Fenster-/Türumrandungen, Schmuckattiken, horizontale und vertikale Teilungen, Schmuckgiebel

Die Applikationen und Dekorelemente der Putzbauten bestehen generell aus Stuck.



Schmuckverbände, Fenster-/ Türumrandungen, Schmuckattiken, bildhafte Elemente, horizontale und vertikale Teilungen, Vormauerungen, Säulen, Halbsäulen

Die Applikationen und Dekorelemente der Ziegelbauten bestehen je nach Gebäude aus Ziegel, Ziegel mit Stuck, Ziegel mit Naturstein, sowie Ziegel mit Stuck und Naturstein in Kombination.



Putzbauten:

Horizontale und vertikale Teilungen, Fenster und Türumrandungen sowie gestaltete Attiken sind für Neubauten sowie Erneuerungen zu empfehlen. Die neuen Gebäude können von der Gestaltung ruhig schlichter oder moderner ausfallen.

Ziegelbauten:

Schmuckverbände, horizontale und vertikale Teilungen, Fenster und Türumrandungen sowie gestaltete Attiken sind für Neubauten sowie Erneuerungen zu empfehlen. Auch hier kann die Gestaltung ruhig schlichter oder moderner ausfallen, wobei von der Materialität zusätzlich auch Beton für die Dekorelemente genutzt werden kann.



Putzbau
Kriegsschaden



Investition mit Gewinn
Nominierung Fritz Höger Preis 2008,
Architekten:
Thomas Müller
Ivan Reimann,
Gesellschaft von
Architekten mbH



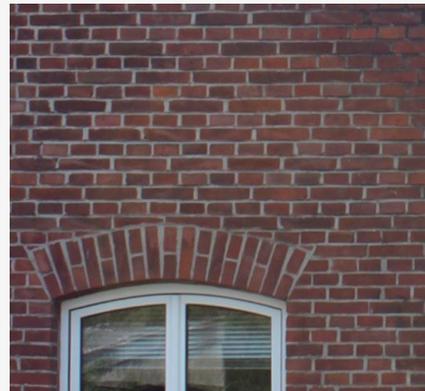
Die vorherrschenden Dachmaterialien sind mengenmäßig in absteigender Reihenfolge Dachpappe, Ziegel, Schiefer und Blech. Da bei vielen Bauten mit geringer Dachneigung das Dach optisch nicht wahrgenommen wird, wurde in diesen Fällen zumeist auf ein teures Material verzichtet. Im Übrigen sind Pfannen- und Platten-Deckung für flach geneigte Dachflächen ungeeignet. Sobald das Dach wieder stärker wahrgenommen wird, sei es durch größere Dachneigung oder geringere Gebäudehöhe, wurden die teureren Materialien wie Ziegel, Schieferplatten oder Blech verwendet.

Zur Neueindeckung historischer Gebäude sollen ursprüngliche Materialien und Farbgebung beibehalten werden.

Neubauten im Umfeld historisch oder stadtbildprägend wertvoller Gebäude sollten sich an die vorhandene Bedachung anpassen.

Die vorherrschenden Fassadenmaterialien sind in absteigender Reihenfolge Putz, Ziegel, behauener Naturstein und Beton. Wie zuvor ist das Vorkommen des günstigeren Materials, in diesem Fall Putz am höchsten, gefolgt von Ziegelmaterialien. Naturstein wird in der Fassade zumeist nur für Dekorelemente in Ziegelfassaden verwendet. Beton findet als Fassadenmaterial kommt nur bei zwei der drei Bunker Verwendung.

Historische Fassaden sollten erhalten und bei der Renovierung fachgerecht restauriert werden. Kriegs- und Fehlstellen dabei ursprünglich ergänzt werden. Neubauten in unmittelbarer Nähe oder im Umfeld (Straßenzug) mit überwiegend historisch bedeutsamen Gebäuden sollten sich in Material und Gestaltung (Sockel, Trauthöhe, Gliederung) diesen anpassen. Die Formsprache kann historisierend oder modern adaptiert gewählt werden.



3. Gestaltungsfibel

3.8 Materialien

3.8.3 Sockel



Die Materialien sind ortstypisch, die Vielfaltigkeit und der Wechsel stadtbildprägend.

Zum harmonischen Straßenbild sollten jedoch vorwiegend Materialien der benachbarten Gebäude aufgenommen und verwendet werden.

Die vorherrschenden Sockelmaterialien sind mengenmäßig in absteigender Reihenfolge Putz, Naturstein und Ziegel. Wie zuvor ist das Vorkommen des günstigeren Materials, in diesem Fall Putz am höchsten, der im Sockelbereich oft höherwertigere Materialien imitiert.

Anhang

Liste der Gebäude nach Stadtbildprägender Qualität

Baudenkmal	1-2
Bedeutsames Gebäude	3-4
Bedeutsames Gebäude nach erf. Maßnahmen gem. Gestaltungsleit	5
Nicht störendes Gebäude	6-7
Nicht relevantes Gebäude	8

Baudenkmal

Gebäude der Denkmalliste des Landes Niedersachsen
(§3/2 und § 3/3 NdsDSchG)

	Haus Nr.
Ahrstraße	11 21 25 27
Allerstraße	1
Ebertstraße	50 52 56 58A 58 60A 68 74 80
Huntestraße	1 2 3 4 5 6
Lahnstraße	6 7 11
Mainstraße	2 4
Moselstraße	1 12 14 16 20 22

Nahestraße	5 9
Neckarstraße	10A
Rheinstraße	11 14 26 28 30 32 34 36 38 41 43 46 47 48 Bunker Beton 53 Bunker Ziegel 90 92 94 96 98 100 104
Ruhrstraße	2
Weserstraße	2 4 6 12 15 21 28 32 33 36 43
Wupperstraße	3

Anhang

Bedeutungsvolle Gebäude

Gebäude ist wesentlicher Bestandteil der Stadtgestalt

	Haus Nr.		
<u>Ahrstraße</u>	15	<u>Saalestraße</u> 11	
	17		
	19		
	23		
<u>Ebertstraße</u>	34		<u>Weserstraße</u> 1
			3
<u>Huntestraße</u>			13
			17
	Moselstraße 1 Vorderhaus		31
<u>Lahnstraße</u>			34
	5		42
<u>Mainstraße</u>	9	43	
	18	54	
	20	58	
	22		
	24		
	28	<u>Wupperstraße</u> 4	
<u>Manteuffelstraße</u>	17		
<u>Moselstraße</u>	1		
	13		
	17		
<u>Nahestraße</u>	3		
<u>Neckarstraße</u>	4		
	6		
<u>Rheinstraße</u>	1 Ost		
	3		
	5		
	9		
	16		
	16A		
	22		
	23		
	25		
	39		
	58		
	66		
	72		
	74		
	102		
<u>Ruhrstraße</u>	4		
	9		
	12		

Anhang

Bedeutsames Gebäude nach erf. Maßnahmen gem. Gestaltungsleitlinie

Gebäude, die durch Instandsetzung-, Rekonstruktions- oder Modernisierungsmaßnahmen bedeutsam für die Stadtgestalt werden.

Ahrstraße	3
	7
	9
Ebertstraße	26
Mainstraße	26
Rheinstraße	1 West
	7
	13
	15
	20
	29
	31
	35
	37
	40
	42
	44
Weserstraße	11
	18
	20
	23
	40
	46
	48
	50
	52

Nicht störendes Gebäude

Gebäude, das sich in seine Umgebung einfügt, aber keinen Beitrag zur Stadtgestalt

Ahrstraße	1
	13
Allerstraße	6
Ebertstraße	16
	18
	30
	32
	36
	36A
	38
Huntestraße	7
	8
	12
Lahnstraße	10
	12
Mainstraße	6
	14
	16
Manteuffelstraße	13
	15
Moselstraße	2
	4
	6
	7
	8
	11
	15
	19
Neckarstraße	2
	8

Anhang

<u>Rheinstraße</u>	17
	18
	19
	24
	27
	33
	45
	52
	62
	64
	68
	70
	76
	78
	80
	84
	86
	88
<u>Ruhrstraße</u>	7
	8
	10
<u>Saalestraße</u>	1
	3
	8
	9
<u>Weserstraße</u>	7
	8
	8A
	9
	10
	13A
	14
	16
	25
	27
	35
	37
	38
	39
<u>Wupperstraße</u>	1
	2
	6

Nicht relevante Gebäude

Gebäude ist untergeordnet und Stadtbildfremd.

<u>Allerstraße</u>	8
<u>Ebertstraße</u>	22
	24
	28
	48
	58B
	62
	64
<u>Mainstraße</u>	5
	30
<u>Moselstraße</u>	3
	10
<u>Nahestraße</u>	6
	7
<u>Rheinstraße</u>	54
<u>Ruhrstraße</u>	1
<u>Saalestraße</u>	4
	6
<u>Weserstraße</u>	5
	24
	30
<u>Wupperstraße</u>	5
	7
	8

Quellenverzeichnis

- Luftbilder
Umweltkarten Niedersachsen Global Net FX
- Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung 2015
Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN)
Regionaldirektion Aurich · Katasteramt Wilhelmshaven
Stand 27.06.2015
Bereitgestellt durch: Stadt Wilhelmshaven · Der Oberbürgermeister - Geoinformation, Vermessung und Statistik –
- Fotos ohne Quellenangabe alle Büro Boner & Partner

Quellenverzeichnis

Bildquellen:

- Das Wohngebäude De Galenkop in Amsterdam
http://www.backstein.com/de/objekte/wohnungsbau-geschosswohnungsbau/verbindendes-element/6_810.html
- Grüne Innenhöfe sind erholsam für die Sinne
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/landschaftsplanung/lapro/pix/aenderungsverfahren/begruenterinnenhof_576x768px.jpg
- Investition mit Gewinn Nominierung Fritz Höger Preis 2008, Architekten: Thomas Müller Ivan Reimann, Gesellschaft von Architekten mbH
http://dabonline.de/wp-content/uploads/10_919f173_647x800_WEB1-300x242.jpg
- Putzbau Kriegsschaden
http://www.backstein.com/de/fritz-hoger-preis/nominierte-projekte-2008/investition-mit-gewinn/6_506.html
- Stadtplan 1888
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Karte_Wilhelmshaven_MKL1888.png
- UdK - Innenhof mit grüner Wiese
http://blog.inberlin.de/wp-content/uploads/2010/07/IMG_0214.jpg
- Unterschiedliche Baustile in Berlin Friedrichswerder
http://www.backstein.com/de/fritz-hoger-preis/nominierte-projekte-2008/townhouse-mit-fassadenbild/6_572.html
- 100 Höfe-Programm der Stiftung „Lebendige Stadt im Bezirk Pankow von Berlin
<https://www.grueneligaberlin.de/wp-content/uploads/2012/12/hof.jpg>

Literaturverzeichnis

- Hagen-Plan, 25.6.1856 und Stoltz-Plan, vermutl. 1865/68
Ingo Sommer; Die Stadt der 500 000, NS-Stadtplanung und Architektur in Wilhelmshaven; Freidr. Vierweg & Sohn Verlagsgesellschaft mbH; Braunschweig / Wiesbaden; 1993
- Stadtplan Wilhelmshaven von 1891
re.urban, Stadterneuerungsgesellschaft mbH; Denkmalpflege Holland Bauforschung und Partner Stadtbaugeschichte; Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept & Vorbereitende Untersuchung für den Bereich Östliche Südstadt / Kaiser-Willhelm-Brücke in Wilhelmshaven; September 2009 / November 2015